

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

SAMSTAG, 21. Juli 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 112

USA laden ein

Japanische Friedenskonferenz

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten haben am Freitag 50 Nationen, die sich mit Japan im Krieg befanden, zu einer Friedenskonferenz für Japan eingeladen. Die Konferenz soll am 4. September in San Francisco beginnen. Der Friedensvertrag für Japan soll dabei fertiggestellt und unterzeichnet werden. Unter den eingeladenen Ländern befindet sich auch die Sowjetunion. Es wird jedoch fast als sicher angenommen, daß sie eine Teilnahme ablehnen wird.

Rom optimistisch

De Gasperi macht Fortschritte

ROM. Der am Donnerstag mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragte bisherige italienische Ministerpräsident Alcide De Gasperi begann sofort mit seinen offiziellen Besprechungen und empfing die Vorsitzenden des Senats und der Abgeordnetenkammer. In politischen Kreisen Roms ist man der Ansicht, daß De Gasperi die Republikaner von der Regierung ausschließen und ein rein christlich-demokratisches Kabinett bilden werde. Er wolle sich die Kontrolle über das Innen- und Außenministerium vorbehalten und den 77-jährigen kränklichen Grafen Sforza (Republikaner) von seinem Posten als Außenminister entbinden.

Falls De Gasperi im Laufe des heutigen Tages dem Staatspräsidenten Luigi Einaudi die Ministerliste vorlegen sollte, könnte das Kabinett am kommenden Montag schon verabschiedet werden. In diesem Falle wird De Gasperi der Abgeordnetenkammer am Dienstag die Vertrauensfrage stellen.

In politischen Kreisen Roms ist man optimistisch und glaubt, daß die Regierungskrise rascher beendet sein würde, als es zunächst den Anschein hatte. Die neue Regierung, das 7. Kabinett De Gasperi, so schnell wie möglich aus der Taufe zu heben, sei das beste Mittel, dem Lande neues Vertrauen zur Christlich-Demokratischen Partei zu geben.

Streitmacht der UN muß bis zum Frieden in Korea bleiben

Erklärung Achesons zu Waffenruheverhandlungen / Regenfluten verzögern

WASHINGTON. Eine Streitmacht der UN „muß in Korea bleiben, bis ein wahrhafter Frieden fest verankert ist“, erklärte der amerikanische Außenminister Acheson in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Jede Annahme des kommunistischen Vorschlags auf Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea stehe daher außer Diskussion. Die Kommunisten hätten bereits einmal eine Aggression in Korea begangen und das koreanische Volk könne versichert sein, daß eine Wiederholung dieser Handlung nicht geduldet werde.

In der Erklärung Achesons heißt es u. a.: „Die kommunistische Delegation in Käsang hat die Frage des Abzugs aller ausländischen Truppen in Korea in Verbindung mit einem Waffenstillstand aufgeworfen. Es gibt kein theoretisches Argument darüber, ob diese Frage politischer oder militärischer Natur ist. Die Streitkräfte der UN sind in Korea auf Grund der Beschlüsse, die von den Regierungen in Beantwortung eines Ersuchens der UN getroffen wurden. Sie sind dort, um die Aggression zurückzuschlagen und den internationalen Frieden sowie die Sicherheit in diesem Gebiet wieder herzustellen. Wenn ein Waffenstillstand geschlossen wird, dann muß eine Streitmacht der UN in Korea bleiben, bis ein wahrhafter Frieden fest verankert ist.“

Mit dieser formellen Erklärung wurde vom amerikanischen Außenministerium erstmals offiziell zu den Waffenruheverhandlungen in Korea Stellung genommen.

Am Freitag hinderten Regenfluten die UN-Bevollmächtigten daran, zur vorgesehenen Zeit nach Käsang zu gelangen. Die Straßen waren unpassierbar. Auch die Hubschrauber konnten nicht eingesetzt werden. Sobald die Wetter-

verhältnisse es gestatten, sollen die Besprechungen wieder aufgenommen werden. Man rechnet damit, daß die nächste Sitzung schwerwiegende Entscheidungen bringt.

Ägypten kompromißbereit

Der Zwischenfall im Suezkanal

KAIRO. Ägypten gab bekannt, es sei bereit, Tankern mit Rohöl für Haifa die Durchfahrt durch den Suezkanal zu gestatten, wenn es Garantien erhalte, daß Israel die in den Raffinerien in Haifa verarbeiteten Treibstoffe nicht für Angriffszwecke gegen einen der arabischen Staaten verwende.

In einer Antwort auf den britischen Protest gegen die Durchsuchung des Schiffes „Empire Roach“ durch ein ägyptisches Kommando am 1. Juli im Golf von Akaba hat die ägyptische Regierung die Verzögerung bedauert, die beim Durchsuchen des Schiffes entstanden war. In der Antwort wird aber betont, daß Ägypten in seinen Gewässern zu Durchsuchungen und Sperren grundsätzlich berechtigt sei.



Kronprinz Wilhelm kurz vor seinem Tode
Foto Keldel-Dalger

Die letzten Lücken schließen sich

ex. In den letzten Jahren sind immer wieder Zweifel darüber laut geworden, inwieweit die Vereinigten Staaten fähig sind, die westliche Welt in der großen Auseinandersetzung Ost-West zu führen. Man warf ihnen Mangel an klarer Konzeption vor, mangelnde diplomatische Erfahrung, Unfähigkeit, die Probleme, die die Völker bedrücken, überhaupt zu begreifen. Die gewaltige wirtschaftliche Kraft der verhältnismäßig jungen Weltmacht wurde anerkannt, mehr nicht.

Eine Änderung des Urteils setzte voraus, daß die USA in die von ihnen beanspruchte Rolle hineinwachsen. Noch die „Polizeiaktion“ in Korea wirkte wie eine impulsive Handlung, die Abberufung MacArthurs vom Posten des UN-Oberkommandierenden und die darauffolgenden Untersuchungen vor einem Senatsausschuß förderten bedenkliche Unklarheiten in der Zielsetzung der amerikanischen Außenpolitik zutage. Gleichzeitig brachte aber eben der „Fall MacArthur“ auch eine Wendung. Man sah in Washington ein, daß unsicheres Lavieren nicht mit diplomatischem Verhalten gleichzusetzen ist. Das zeigte sich bei der Pariser Vorkonferenz zur Festlegung der Tagesordnung für ein Vierertreffen, die abgebrochen wurde, als eine Einigung mit einer totalen Kapitulation hätte bezahlt werden müssen, und zeigt sich heute wieder bei den Waffenruheverhandlungen in Korea. Das ist aber nicht alles. Trumans Sonderbotschafter Harriman mag in Persien zwar zuerst den Versuch unternommen, das kostbare Öl für den Westen zu retten, den bequemeren Weg, die eigene Machtsphäre auszudehnen und Großbritannien ganz auszuschalten, hat man jedenfalls nicht gewählt. Mißtrauen durch Bed-

kundung echter Solidarität zu überwinden, gehört zu den Aufgaben, die eine führende Nation zu meistern hat. Die Vorbereitung des Friedensvertrags mit Japan, der zu keinem fernöstlichen Versailles werden soll, zeigt, daß man aus der Geschichte gelernt hat. Der Pazifikpakt als Gegenstück zum Atlantikpakt gewinnt neben seiner rein militärischen Funktion noch erhebliche Bedeutung als einigendes Band bei bisher neben- oder gegeneinander laufenden Interessen und Anschauungen.

Am deutlichsten wird die Zielstrebigkeit der amerikanischen Politik durch die in den letzten Monaten in Europa eingeleitete Großoffensive. Im Vordergrund steht auch hier die Schließung der letzten Lücken in der Verteidigungsfrente. Dazu gehören die Verhandlungen mit Spanien, das in seiner Regierungsumbildung den guten Willen bezeugt hat, sich den demokratischen Prinzipien des Westens einzuordnen, wie die fortgesetzte Bemühung, Griechenland und die Türkei dem Atlantikpakt anzugliedern, was London nunmehr akzeptierte. Es gehört dazu ferner die Unterstützung Jugoslawien in der stillen Hoffnung, daß auch dort eine gewisse Abwendung vom imperialistischen aggressiven Kommunismus sich durchsetzt, da eine weitergehende Zielsetzung hier wie dem gesamten Ostblock gegenüber über das Vermögen des Westens hinausgehen würde.

bleiben noch die amerikanischen Bemühungen, die Spannungen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik, die vor allem aus den von Bonn bejahten amerikanischen Anstrengungen, auch Westdeutschland zu Verteidigungsaufgaben heranzuziehen, herrühren, zu beseitigen. So unangenehm das zuletzt in Reden des amerikanischen Hohen Kommissars zum Ausdruck gekommene Drängen auf möglichst rasche Realisierung eines deutschen Verteidigungsbeitrags aus vielerlei Gründen aus selbst sein mag, die Entwicklung der letzten Monate gibt bereits heute dem amerikanischen Vorgehen bis zu einem gewissen Grad recht. Die Reaktion der Sowjetzone an den verschiedensten Fronten beweist, daß Moskau von dem unerschütterlichen Willen der Vereinigten Staaten, jedem weiteren Übergriff vom Osten her entgegenzutreten, beeindruckt ist und daher Töne anschlägt, die zu der Annahme berechtigen, daß das Äußerste doch vorläufig vermieden werden kann. Soll diese Atempause zugunsten eines dauernden Friedens benutzt werden, dann steht den USA freilich noch eine schwerere Aufgabe bevor als diejenigen, die sie in den letzten Jahren zu bewältigen hatten, nämlich der westlichen Welt zu dem Zusammenhalt zu verhelfen, der nicht allein aus der Bedrohung vom Osten her abgeleitet wird. Eine Planung auf lange Sicht, Anzeichen dafür, daß Amerika diese seine Hauptaufgabe erkannt hat, sind vorhanden.

Dreimächte-Konferenz

Thema: Deutscher Verteidigungsbeitrag

LONDON. Die USA haben die Einberufung einer Dreimächte-Konferenz mit Großbritannien und Frankreich in Washington über die Frage eines deutschen Beitrags zur atlantischen Verteidigung vorgeschlagen, gab ein Sprecher des britischen Außenministeriums am Freitag bekannt. Der Sprecher bestätigte damit Berichte aus Paris, die in der Londoner Presse veröffentlicht worden waren.

Monarchistisches Kabinett in Spanien

Im Zeichen der Einschaltung in das westliche Verteidigungssystem

MADRID. Der spanische Staatschef General Franco hat die bereits vor einigen Tagen angekündigte Umbildung seines Kabinetts zum Zweck der Annäherung an die Westmächte am Donnerstagabend bekanntgegeben. Der neuen Regierung gehören neun Monarchisten, drei Falangisten, zwei Fachminister, ein Minister der gemäßigten Linken und General Augustin Munoz Grande als Armeeminister an.

Aus zuverlässiger Quelle verlautete, Franco habe den neuen Ministern erklärt, die Regierung werde die Monarchie wieder herstellen.

Der Armeeminister, Generalleutnant Munoz Grande, kommandierte im zweiten Weltkrieg die in deutschen Uniformen im Osten kämpfende „Blaue Division“. Die neuen Ministerien sind: Das Ministerium für Information, dessen Geschäfte bisher vom Erziehungsministerium wahrgenommen wurden, das Ministerium für die Falange, das bisher dem Justizminister unterstand, das Präsidialamt und die getrennten Handels- und Industrieministerien. Die alte Regierung setzte sich aus sechs Monarchisten, aus vier Falangisten, einem Minister der gemäßigten Linken und einem Unabhängigen zusammen. Fünf Minister sind aus dem alten in das neue Kabinett übernommen.

Politische Kreise in der spanischen Hauptstadt betonten, daß die Wiederherstellung der Monarchie nicht über Nacht erfolgen könne. Vor der Verwirklichung des Planes müßten noch viele schwierige Verhandlungen geführt werden. Als Thronanwärter kämen der Bourbon-Präsident Don Juan oder sein ältester Sohn Juan Carlos in Frage.

Die Umbildung des spanischen Kabinetts wurde in Kreisen der UN-Delegierten in New York zwar im ganzen positiv beurteilt, doch

hüte man sich vor vorschnellen Urteilen. Immerhin stellt man fest, daß die neue Regierung liberaler sei als die vorhergehende und einen größeren Kreis politischer Auffassungen einschloße. Auch in Paris sehen manche Beobachter in dem spanischen Schritt das Symptom einer sich anbahnenden politischen Sinnesänderung.

Mayers Probegalopp

Schwierige französische Regierungsbildung

PARIS. Der mit der französischen Regierungsausbildung beauftragte Justizminister René Mayer (Radikalsozialist) hat am Donnerstag den Vertretern zahlreicher Parteien sein Programm vorgelegt. Mayer äußerte nach den Beratungen, er habe sich von Anfang an keinen Illusionen hingeben und sei daher auch auf keine größeren Widerstände gestoßen, als er erwartet habe. Die größten Schwierigkeiten lägen in der Frage der katholischen Schulen, die von der Volksrepublikanischen Partei befürwortet, von den Sozialisten jedoch grundsätzlich abgelehnt würden.

Kronprinz Wilhelm gestorben

Beisetzung in der Familiengruft auf Burg Hohenzollern

HECHINGEN. Kronprinz Wilhelm von Preußen ist im Alter von 69 Jahren am Freitagmorgen um 1.45 Uhr in Hechingen seinem Herzleiden erlegen. Schon vor Wochen war eine akute Herzerkrankung aufgetreten. In den letzten Tagen verschlimmerte sich sein Gesundheitszustand, so daß seine in Bad Kissingen lebende Gemahlin, Kronprinzessin Cecilie, telegraphisch herbeigerufen wurde. Sie reiste sofort nach Hechingen, doch traf sie ihren Gemahl nicht mehr lebend an.

Der Termin der Beisetzung des Kronprinzen steht noch nicht fest. Es erscheint jedoch sicher, daß er im Familiengrab, das er vor wenigen Monaten erst herrichten ließ, seine letzte Ruhestätte finden wird. In der Familiengruft soll auch die Asche des Prinzen Hubertus, der voriges Jahr in Afrika starb, beigesetzt werden.

Der älteste Sohn Kaiser Wilhelm II. hat in den fast 70 Jahren seines Lebens nie eine aktive politische Rolle gespielt. Er wurde am 6. Mai 1882 im Marmorpalais in Potsdam geboren. Seine Jugend verlief, wie dies bei den Hohenzollern üblich war. Mit 14 Jahren wurde er Kadett in Plön, 1902 bezog er die Universität in Bonn zu staatsrechtlichen Studien. Anschließend war er zur Information in verschiedenen Ministerien tätig. Ab 1909 tat er wieder Dienst in der Armee und befehligte im ersten Weltkrieg die Heeresgruppe Kronprinz. Wie sein Vater ging auch Kronprinz Wil-

helm im November 1918 nach Holland, wo er auf der Nordseeinsel Wieringen lebte, bis ihm Anfang November 1923 die Rückkehr nach Deutschland bewilligt wurde. Er hielt sich in der Folgezeit an sein Versprechen gegenüber Stresemann, politisch nicht hervortreten, und lebte auf seinen schlesischen Gütern. Jedoch gab er 1932 beim zweiten Wahlgang um die Reichspräsidentenschaft sein Votum zugunsten Hitlers ab. Nach dem deutschen Zusammenbruch von 1945 zog sich der ehemalige Kronprinz ganz zurück nach Hechingen, wo die Stammburg der Hohenzollern steht. Seine großen Güter im Osten waren verloren.

Von seiner Gattin, der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg-Schwerin, lebte der Kronprinz schon längere Zeit getrennt. Der Ehe entsprossen vier Söhne und zwei Töchter: Prinz Wilhelm (gestorben), Prinz Louis Ferdinand, Prinz Hubertus (verstorben), Prinz Friedrich Georg und Prinzessin Alexandrine Irene. Die jüngste Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Cecilie Viktoria, heiratete am 21. Juni 1949 den amerikanischen Innenarchitekten Clyde Harris, mit dem sie in Amarillo im Staate Texas lebt. Bericht und Rechenschaft über sein Leben versuchte der Kronprinz in den „Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm“ (Stuttgart 1922, Cotta), „Meine Erinnerung an Deutschlands Heldenkampf“ (Mittler & Sohn, Berlin 1923) und „Ich suche die Wahrheit“ (Stuttgart, Cotta, 1925) zu geben.

Sherman in London

Opposition gegen Spanien-Verhandlungen

LONDON. Der amerikanische Flottenchef Admiral Sherman fand gestern nach seinem Eintreffen aus Paris in London eine zähe und breite Opposition gegen seine Militärverhandlungen mit Spanien vor. Sherman ist auf der Rückreise nach Washington. Seine Gespräche in London beschränkten sich auf Unterredungen mit Lord Pakenham, dem ersten Lord der Admiralität, mit dem Flottenbefehlshaber Lord Fraser und anderen militärischen Persönlichkeiten.

In Paris führte Sherman Gespräche mit dem Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte, General Dwight D. Eisenhower, und französischen Marineoffizieren.

König Abdullah ermordet

LONDON. Das britische Außenministerium gab am Freitag bekannt, daß König Abdullah von Jordanien einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist.

Ein Ueberrollungsplan

Die noch immer ungeklärte Frage des Bundeshaushalts 1951/52

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Eine Frankfurter Zeitung meinte in einer Karikatur, Finanzminister Fritz Schäfer aus Bayern werde die Zeit der Parlamentsferien wohl zur Lektüre von Steuer-, „Novellen“ verwenden. Vermutlich wird er kaum dazu die Zeit finden. Nachdem der Bundesrat erst einmal abgelehnt hat, daß in diesem Rechnungsjahr der Bund 31,3 Prozent der Ländereinnahmen aus Einkommens- und Körperschaftsteuer beanspruchen kann, steht hinter dem ganzen Haushaltsplan für das laufende Finanzjahr wieder das große Fragezeichen. Während die Mehrzahl der Abgeordneten schon in den Ferien war, tagte noch der Haushaltsausschuß und im Finanzministerium sucht man eine Übereinstimmung zwischen Soll und Haben im Haushalt des Staates.

Genauer gesagt, drei Pläne sind es, um die es in diesem Finanzjahr geht: 1. der ordentliche Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 13,391 Milliarden, der außerordentliche Haushalt mit 1,57 Milliarden auf beiden Seiten und der Nachtragshaushaltsplan, der „alles Neue, samt der Anpassung an die heutige Lage“ enthalten wird, folglich noch in weitester Ferne liegt.

Der ordentliche Haushalt hat seine erste Lesung im Bundestag schon hinter sich und wird unmittelbar nach den Parlamentsferien

zur Diskussion stehen. Vermutlich wird nach dem Bundesrat auch der Haushaltsausschuß Änderungswünsche vorbringen, obwohl dieser Haushalt im Grunde ein „Überrollungsplan“ ist, in dem die Posten des vorigen Budgets übernommen wurden. Offiziell ist nur durch den Aufbau des diplomatischen Dienstes, der Polizei, den Fortfall der sechsprozentigen Kürzung der Beamtgehälter, durch erhöhte Sozialhilfen und durch Unterstützungen für Berlin die Erhöhung der Endsummen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Geht man aber die Einzelpläne durch, so kommt man zu der Feststellung, daß doch noch andere wesentliche Verschiebungen eingetreten sind und es wird im Bundestag auch über den „Überrollungsplan“ zu erheblichen Auseinandersetzungen kommen, die notwendig sind, die aber auch so viel Zeit kosten werden, daß die Aussichten dafür, daß die Regierung künftig die Haushaltspläne mit Beginn des Finanzjahres vorlegen wird, weiterhin gering sind. Da sind Probleme wie der sehr niedrig bemessene Zuschuß für die Kriegsgräberfürsorge (etwa 2,25 DM je Kriegergrab), die Erhöhung der Kosten für Luftschutzmaßnahmen, oder die Frage einer strafferen Organisation z. B. des Wirtschaftsministeriums — höchste Sparsamkeit der Verwaltung ist ein Gebot, meint Schäfer. Die Deckung des Budgets, zu der die Regierung nach der Verfassung verpflichtet ist, wird beim ordentlichen Haushalt nicht so große Schwierigkeiten machen, sind doch von vorneherein erhebliche Beträge von dem ordentlichen in den außerordentlichen Haushalt verlagert worden. Dazu gehören nicht die Beträge für die 4,1 Millionen Einzelrenten, die alle im Einzelplan des Bundesarbeitsministe-

riums im ordentlichen Haushaltsplan erfaßt sind.

Über das Defizit des Nachtragshaushalts heute schon Spekulationen anzustellen, scheint verfrüht. Das gilt auch von den Wirkungen des Besatzungskostenetats. Wenn sich auch der Finanzminister betäubt darüber zeigt, daß im Bundestag keine Mehrheit für die Aufwandsteuer zustande kommen will, und er bereits ankündigte, im Herbst zur Abgleichung des Haushalts „bedeutend schwerer aufzubringende Steuereinnahmen“ vorschlagen zu wollen, so hat das Finanzministerium doch in den letzten Tagen durchblicken lassen, daß abgewartet werden soll, bevor neue Steuervorlagen eingebracht werden. Die Gründe dafür sind 1. daß die letzte Entscheidung der Länder zu der Inanspruchnahme eines Teils ihres Steueraufkommens noch herbeigeführt werden muß und 2. daß vermutlich schon bis zum Wiederzusammentritt des Bundestages über die Einnahmen des Bundes und über die Besatzungskosten eindeutige Klarheit besteht als gegenwärtig. Auch über den Fragenkomplex Investitionshilfe, Abs-Plan oder Produktionssteuer wird dann eine klarere Haltung des Parlaments zu erwarten sein.

Bis dahin beschränken sich die konkreten Beratungen des Bundestages auf die Erörterung des ordentlichen Haushalts im Haushaltsausschuß und auf die Behandlung von Anträgen des Finanzministeriums auf Vorgebilligungen, wie sie für die Zulagen in der knappschaftlichen Rentenversicherung, für Beiträge an die UNESCO, für Verwaltungsausgaben in der Kriessopferversorgung und anderes mehr schon notwendig wurden. Die generelle parlamentarische Entscheidung über das Budget 1951/52 wird noch viele Monate auf sich warten lassen. Das ist politisch bedauerlich, weil das Parlament wieder in die Situation zu kommen droht, schon getätigte Ausgaben nur zu bestätigen. Steuerpolitisch kann es aber von Vorteil sein.

Besatzungskosten

Alliierte wollen Kredite geben

BONN. Die Alliierten haben Bundesfinanzminister Schäfer ihre Unterstützung zugesagt, geeignete Finanzierungsmöglichkeiten für die nichtgedeckten Besatzungskosten zu finden. Der Bundesfinanzminister hatte in einer Unterredung auf dem Petersberg den alliierten Finanzberatern dargelegt, daß die Bundesrepublik nicht mehr als 5,8 Milliarden DM Besatzungskosten aus den ordentlichen Einnahmen aufbringen könne.

Die Alliierten dagegen verlangen 6,595 Milliarden DM für das laufende Jahr. Dazu kommen noch die Auslaufkosten des Besatzungskostenhaushalts vom Vorjahr in Höhe von 1,9 Milliarden DM. Die Alliierten haben sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß die Kosten, die über den Betrag von 5,8 Milliarden DM hinausgehen, in den durch Kredite gedeckten außerordentlichen Haushalt aufgenommen werden.

Gute Aussichten

Niklas kündigt sinkende Fettpreise an

BONN. Die bisherigen Ernteaussichten wurden vom Bundesernährungsministerium am Donnerstag als „sehr gut“ bezeichnet. Die Ernte dürfte sogar an die Rekordzahlen des vergangenen Jahres heranreichen, sofern nicht eine ungünstige Witterung noch unerwarteten Schaden anrichtet. Auch die Möglichkeit, den „Anschluß“ an die neue Ernte zu erreichen, sei günstig. Die Bundesreserve an Getreide reiche noch für einen Monat, während in privaten Lagern eine noch mindestens ebenso große Reserve vorhanden sei.

„Jede Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung um zehn Prozent erspart der Bundesrepublik eine Milliarde DM an Devisen“, sagte Bundesernährungsminister Wilhelm Niklas am Donnerstag in einem Vortrag an der Münchener Universität, die ihm zuvor die Würde eines Ehrendoktors der tierärztlichen Fakultät verliehen hatte. Der Minister bezeichnete den Landarbeitermangel als „Achillesferse“ der deutschen Landwirtschaft. Für Fettrohstoffe kündigte er weitere sinkende Preise an. Es sei gelungen, die Margarineversorgung sicherzustellen und gelte nun, die agrarischen Erträge durch weitere Rationalisierung zu steigern.

Kleine Weltchronik

MÜNCHEN. Mit Beginn des neuen Schuljahres, ab 1. September 1951, wird in Bayern kein Schulgeld mehr erhoben. Der bayerische Ministerrat faßte einen entsprechenden Beschluß bei der Beratung des Haushaltsplans.

FRANKFURT. Die amerikanische Botschaft in Prag hat in einer Note an das tschechoslowakische Außenministerium gegen die Erschießung eines deutschen Grenzpolizisten am 3. Juli protestiert und sofortige Untersuchung gefordert.

BONN. Über den Entwurf des Bundesvertriebenengesetzes konnte in den bisherigen Verhandlungen des Interministeriellen Ausschusses der Bundesregierung noch keine endgültige Einigung erzielt werden. Die Verhandlungen werden in der kommenden Woche fortgesetzt.

BONN. Der Haushaltsausschuß des Bundestages bewilligte bei der Beratung des Etats des Bundesverkehrsministeriums die notwendige Ausgabe für eine kleine Abteilung „Zivile Luftfahrt“, ein Betrag, der vorsorglich für den Fall bereitgestellt wurde, daß der Bundesrepublik die zivile Lufthoheit zurückgegeben wird.

HAMBURG. Die Hamburger Bürgerschaft verabschiedete nur mit den Stimmen der SPD den Haushalt der Hansestadt für das laufende Rechnungsjahr, der im ordentlichen Haushalt mit 894 450 500 DM, im außerordentlichen Haushalt mit je 14 Millionen DM abschließt.

BERLIN. Amerikanische Militärpolizei zerstreute in Schöneberg eine Menschenmenge, die eine Gruppe sowjetischer Soldaten und Zivilisten mit unfreundlichen Worten bedachte. Die Russen mußten, als sie durch den amerikanischen Sektor fuhren, wegen Relfenschaden haltmachen. Die Menschenmenge forderte die Russen auf, zu verschwinden.

BERLIN. Der mecklenburgische SED-Vorsitzende Kurt Bürger, ist am Donnerstag vom Landtag in Schwerin einstimmig zum neuen Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg gewählt worden. Sein Vorgänger, Wilhelm Höcker, (SED), ist aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten.

GENÈVE. Die Sowjetunion hat sich bereit erklärt, an einer vorbereitenden Konferenz zur Ausarbeitung eines europäischen Getreideabkom-

mens teilzunehmen. Die Konferenz war im Mai von dem Generalsekretär der UN-Wirtschaftskommission für Europa, Guñar Myrdal (Schweden), vorgeschlagen worden. Damals hatte jedoch der sowjetische Delegierte den Vorschlag zurückgewiesen. In einem Telegramm deutete jetzt der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko die Bereitschaft der Russen an, dennoch an der Konferenz teilzunehmen.

LONDON. Eine hitzige Debatte entwickelte sich am Donnerstag im britischen Unterhaus über die Privatschatulle von Prinzessin Margaret, die am 21. August ihr 21. Lebensjahr vollendet und dann finanziell auf „eigene Füße“ gestellt werden soll. Sechs sparsame Schotten wollten den vorgesehenen Betrag von jährlich 6000 Pfund (78 000 DM) auf die Hälfte gekürzt sehen. Sie setzten sich jedoch nicht durch.

LUXEMBURG. Das luxemburgische Parlament hat der neuen Landesregierung, zusammengesetzt aus drei Sozialisten und drei Christlichen Demokraten, mit 40:12 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Kabinettschef ist nach wie vor Dupong (christlich-demokratisch). Bech blieb Außenminister. Ausgeschieden sind die Liberalen, die bei den Wahlen eine Niederlage erlitten haben.

LISSABON. Der einzige Kandidat der Opposition für die portugiesischen Präsidentschaftswahlen hat seine Kandidatur zurückgezogen, so daß bei den am Sonntag stattfindenden Wahlen nur der von der Regierungsmehrheit gestützte General Gravairos Lopes kandidiert.

SAIGON. Der Oberkommandierende der französischen Truppen in Indochina, General de Latre de Tassigny, wird in Kürze auf Einladung von Generalstabschef Bradley nach Washington reisen, um dort die allgemeine politische und militärische Lage im Fernen Osten sowie die Frage des Pazifikpaktes zu besprechen.

TOKIO. Die der Opposition angehörigen japanischen Sozialdemokraten wandten sich am Donnerstag gegen den Friedensvertragentwurf für Japan. Sie fordern die Beteiligung der Sowjets an der Friedenskonferenz und protestieren gegen den Verlust der japanischen Überseebesitzungen sowie gegen die Verpflichtung, in anderen Ländern verursachte Kriegsschäden zu ersetzen.

Bemerkungen zum Tage

Zum Tode des Kronprinzen Wilhelm

em. Seine Kaiserliche Hoheit war der letzte preußisch-deutsche Kronprinz aus dem ruhmreichen Hause Hohenzollern. Ein gültiges Geschick hatte es ihm verstatet, am Fuße der süddeutschen Stammburg zu seinen Vätern versammelt zu werden. Das Berliner Schloß, in dem er erzogen wurde und bis zum Sturz der Dynastie gelebt hat, ist von der antifeudalen Macht par excellence dem Erdboden gleichgemacht und in einen Aufmarschplatz für Massen verwandelt worden. Ein ewiges Mahn- und Schandzeichen für ein Volk, das vor seiner eigenen Geschichte und Vergangenheit kein Gewissen mehr hat. Das Wissen darüber wird trotz aller Ausrottungsversuche weitergetragen werden.

Kronprinz Wilhelm hat sich stets loyal mit seinem Präzidenten abgefunden. Wenn in vielem auch anders geartet als sein Vater, dachte er in glücklicheren Jahren doch nie daran, einmal einen anderen Kurs zu steuern, eine Palastrevolution hervorzuführen.

Er blieb im Schatten des Vaters, auch als dieser in der Sonne stand. Er teilte mit dem Oberhaupt der Familie das Emigrantentum in Holland und zog sich, als ihm die Weimarer Republik eine Rückkehr nach Deutschland erlaubte, auf seine riesigen Güter in Schlesien und in der Mark Brandenburg zurück und spielte ein wenig die Rolle des „Prince of Wales“ in seiner chevaleresken, dem Sport und der Mode zugetanen Art. Auch in seiner äußeren Erscheinung hat er nie herrscherliche Manieren angenommen, er blieb ein lächelnder Ritter, den eine lange Ahnenschaft geformt und auch ein wenig entformt hatte. In Gegensatz zu seinem Vater scheint er erst in der positiven Beurteilung der vom Nationalsozialismus getragenen Welle des nationalen Rausches getreten zu sein. Er scheint durch Hitler wieder eine günstigere Beurteilung der deutschen Geschichte, sofern sie von den Hohenzollern gemacht worden ist, erhofft zu haben und ist in seiner Hoffnung freilich bitter enttäuscht worden. Nach der Katastrophe verblieb ihm persönlich nur ein Anteil an der Stammburg, die im Winter nicht geheizt werden kann, und die Zuversicht, daß seine Nachkommen in den bürgerlichen Berufen, die sie erwählten, die letzte Erinnerung an die Dynastie vollends auslöschten. Als bei der Hochzeit seiner Tochter, der Prinzessin Cecilie-Victoria auf Burg Hohenzollern, mit einem Innenarchitekten aus den USA die amerikanischen Reporter ihm ein fröhliches „Hallo Crownprince“ zuriefen, quittierte Seine Kaiserliche Hoheit den Anruf nicht einmal mit einem bitteren Lächeln. Er bewahrte ein liebenswertes Menschentum, als eine Würde um die andere von ihm abfiel im Zusammenbruch des Hauses Hohenzollern. Mögen wir Schwaben, die rund um die Burg wohnen, dem letzten deutschen Kronprinzen, wenn die schwarz-weiße Flagge mit dem preußischen Adler auf halbmast in die Lände weht, ein gerechtes Andenken bewahren.

Harriman noch ohne Erfolge

„Verhärtete persische Haltung“

TEHERAN. In Kreisen der USA-Botschaft in Teheran wurde gestern erklärt, die Haltung Persiens habe sich anscheinend „noch weiter verhärtet“. Über den weiteren Verlauf der Mission des Sonderbeauftragten Präsident Trumans, Averell Harriman, ist man skeptisch.

Harriman selbst erklärte am Donnerstagabend, er werde in Persien bleiben, solange er dort nützlich sein könne. Er glaube, daß dies noch immer der Fall sei. Er tat diese Äußerung nach zweistündigen Verhandlungen mit der persischen Ölverstaatlichungskommission. Ein persisches Mitglied erklärte zu diesem Gespräch, die Perser hätten Harriman alles mitgeteilt, wozu sie in der Lage seien. Wenn er, Harriman, nicht irgendeinen Vorschlag zu machen habe, dann sei das das letzte Treffen gewesen.

Der verschlossene MUND

Roman von Doris Eicke

48]

Alle Rechte Verlagshaus Reutlingen

So schnell kam Niels Merck aber nicht davon, die Kameraden umringten ihn glückwünschend und verlangten nach guter Fliegertradition, daß man die geschenkte Prüfung begieße. Erst am Abend war er freigekommen und hatte mit Hilfe der gefälligen kleinen Renate mit Windeselle gepackt und gerade noch den Nachtzug erreicht. Und so stand er denn nun, eine halbe Stunde nach Mitternacht, vor diesem stillen, alten Bremer Haus, hinter dessen Fenster Andry und Detlev schliefen. Ungeheure Freude und Dankbarkeit erfüllten ihn, ganz anders als damals nach seiner fingierten Rückkehr aus Rußland. Heute kam er in des Wortes wahrster Bedeutung heim, gebellt, erfolgreich in seiner Berufserbeit und von keiner Lüge länger beschwert, und er würde wieder werden, was er so lange nicht sein durfte: Andrys Mann. Der verschlossene Mund würde sprechen, die gefesselten Hände streicheln dürfen, und ihr kleiner Kreis: Andrea — Niels — Detlev würde sich aufs neue glücklich schließen.

Vorsichtig schloß er seine Wohnung auf, sie sollte ihn nicht hören und in dem Glauben erschrecken, ein Einbrecher bedrohe sie und ihren Detlev. Nachdem er den Mantel abgelegt und den Reisestaub abgewaschen hatte, trat er leise ins Schlafzimmer und machte Licht.

„Andry — Andry!“ sagte er immer wieder und küßte ihren Mund, ihren Hals, ihre nackte Schulter. „Mein liebes, kleines Mädchen!“

Detlev begann zu brummen und strampelte zornig mit den Beinen.

„Mach doch das Licht aus, Mutti, ich kann

ja so nicht schlafen“, murrte er mit geschlossenen Augen. Niels wechselte einen Blick lächelnden Einverständnisses mit Andrea und drehte am Schalter. Beide fühlten das gleiche: In den nächsten Stunden konnten sie Detlev nicht brauchen. Niels nahm Andrea auf den Arm und trug sie in ihr Bett zurück. Bis das Kind wieder eingeschlafen war, verhielten sie sich ganz ruhig, eng aneinander geschmiegt, hungrig nach Zärtlichkeiten, die sie so lange entbehrt hatten.

„Niels — Niels, was hat Dich auf einmal so verwandelt?“ flüsterte Andrea zwischen zwei Küssen. Seit Monaten habe ich auf diesen Augenblick gewartet und es nicht fassen können, daß Du mich nach dieser langen Trennung nicht ein einziges Mal in die Arme nimmst.“

„Armer Liebling —“
„Ich schämte mich, Dir zu sagen, wie sehr ich unter Deiner Kälte litt und war auch zu stolz, Dir anzubieten, was Du nicht wolltest. Aber sag mir jetzt einmal um Gottes willen, was ich an mir hatte, das Dich in dieser Weise abstieß.“

„Andry“, sagte Merck erschüttert, „der Grund lag nicht im geringsten bei Dir, aber ich mußte mich von Dir zurückhalten, um Dich nicht in Gefahr zu bringen. Als ich aus Rußland zurückkam, brachte ich die gleiche Krankheit mit, an der Deine Mutter gestorben ist, und vor der Du Dich so gefürchtet hast: Tuberkulose.“

„Niels, Liebster, sag das nicht“, schrie Andrea bis ins Herz getroffen auf.

„Ich bin heute so gut wie gesund, der Prozeß ist geschlossen und im Begriff zu verfallen. Du brauchst keine Ansteckung mehr zu befürchten, Andry, sonst hielte ich Dich nicht in meinen Armen.“

„Aber ich fürchte mich ja gar nicht für mich, ich habe ja nur Angst um Dich! Niels, wenn Dir etwas zustieße —“

„Ich bin doch außer Gefahr, Liebling, Du kannst beruhigt sein.“

„Und das hast Du alles getragen, ohne daß ich es wußte? Warum um Himmels willen hast Du es mir verschwiegen?“

„Erinnerst Du Dich, Andry, wie Du mir von Deiner Angst, von Deinem Abscheu während der Krankheit Deiner Mutter erzähltest? Darüber kam ich nicht hinweg. — Ich wollte Dir, die Du Dich so lange in Sehnsucht nach mir verzehrt hättest, bei meiner Rückkehr nicht zum Ekel werden. Verstehst Du das?“

Eine lange Welle schwang Andrea, heftig atmend, und er ließ ihr Zeit, er begriff, daß sie diese ungeheuerliche Eröffnung zuerst verarbeiten mußte.

Sie streichelte im Dunkel sein geliebtes, vertrautes Gesicht.

„Du hast uns ein heroisches Opfer gebracht und obendrein noch meine Zweifel, meine Erbitterung mittragen müssen. Wie stark Du bist, Niels! Tausendmal habe ich mir den Kopf zermartert, was Dich von mir fernhielt, alles nur Menschenmögliche habe ich erwogen, aber auf diese Wahrheit wäre ich nie gekommen. Niels, ich glaube doch, daß ich sie leichter getragen hätte als alle meine folternden Zweifel.“

„Ich habe nicht geahnt, daß Du so schwer darunter littest. Warum hast Du es mir nie gesagt? Warum nur dieser Stolz zwischen Mann und Frau?“

„Ich dachte, Du würdest es nicht verstehen und mich womöglich verachten. Du, der Du Dich allzeit in der Hand hast.“

„So haben wir jeder unseren Grund zum Schweigen gehabt und geglaubt, damit das Rechte zu tun. Wenn es auch falsch gewesen sein mag, so ist doch das Entscheidende, daß wir so fest an seine Richtigkeit glaubten und daß wir so handeln mußten, aus unserem Wesen heraus. Ist nun alles gut, und willst Du wieder ganz mein kleines Mädchen sein?“

„Ich möchte wohl, Niels, aber vorher muß ich Dir etwas sagen. Damals, als ich so plötzlich nach Berlin kam, floh ich zu Dir vor einem anderen Mann —“

„Also doch?“

„Hättest Du mich da an Dein Herz genommen, Niels, wäre nicht geschehen, was nachher kam. Begreifst Du, was ich meine, und wirst Du mir verzeihen können?“

„Sag mir nichts weiter, Andry!“ sagte Niels endlich und preßte ihren Kopf an seine Schulter. „Ich habe das immer dunkel geahnt. Einmal habe ich Dir geschrieben: ‚Was Du auch tust, ist wohlgetan.‘ Ich denke heute nicht anders.“

„Aber Niels, ich muß mein Gewissen entlasten.“

„Nein. Was immer Du getan hast, ist vergessen und vorbei. Da Du es tatest, war es auch notwendig. Von diesem Glauben bin ich tief durchdrungen. Laß die Vergangenheit ruhen, Andry, uns gehört die Gegenwart und — die Zukunft.“

— Ende —

Heiter, beschwingt, anmutig und von frühlichem Optimismus erfüllt

Ist unser neuer Roman, mit dessen Veröffentlichung wir am Montag beginnen. Er trägt den Titel:

Heiteres Spiel im Neckartal

und ist von Else Jung. Der Inhalt dieses Romans ist die ergötzliche Liebesgeschichte von zwei jungen Menschen, die sich auf originelle Weise bei einem Ausflug in die blühende Natur kennenlernen, sich danach wieder aus den Augen verlieren und schließlich nach mancherlei Irrungen und Verwirrungen wieder zusammenfinden. Es ist eine spannende, wechselvolle Geschichte, an der gewiß alle unsere Leser viel Freude haben werden.

Geschenksendung aus dem Ausland

Zu der ab 28. Mai 1951 durch Verordnung der Bundesregierung wirksam gewordenen Neuregelung des abgaben- und einführungsfreien Geschenksendungsverkehrs...

Geschenksendungen aus dem Ausland sind nach einer Verordnung der Bundesregierung seit dem 28. Mai 1951 unter bestimmten Voraussetzungen von den auf ihnen lastenden Zöllen und Steuern sowie dem allgemeinen Einfuhrverbot befreit...

Neue Methoden der Holzabfuhr

Wertach (Allgäu). In wirtschaftlich schlecht nutzbaren Gebirgswäldern in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen, Wertach im Allgäu und Ravenslein im Bayerischen Wald werden zurzeit neuartige Schweizer Seilkrane...

Aus Südwürttemberg

Zwei Jahre Versorgungsgericht

Tübingen. Das Versorgungsgericht von Württemberg-Hohenzollern, das am 1. Juli 1949 errichtet wurde, hat, wie aus einem Aufsatz, der im Mitteilungsblatt des Arbeitsministeriums veröffentlicht wurde...

225 000 DM für Jugendwohnheime

AL. Tübingen. Aus Mitteln des Bundesjugendplanes wurden, wie in der letzten Sitzung des Landesjugendausschusses mitgeteilt werden konnte, für Württemberg-Hohenzollern 225 000 DM ausgeschüttet...

Erst die Praxis

Tübingen. Nach einer Mitteilung des Innenministeriums können bis zum 27. Juli 1951 bei der Abteilung Katastervermessung in Reutlingen, Bismarckstraße 27, Gesuche um Zulassung zur praktischen Tätigkeit im Kataster- oder Umlage...

Frühdruschprämien bei Brotgetreide

Tübingen. Wie aus einer Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums Tübingen hervorgeht, werden für Brotgetreideablieferungen zwischen dem 1. August und 15. November Frühdruschprämien gewährt...

4700 offene Arbeitsstellen

Tübingen. Bei unterschiedlichen Tendenzen in den einzelnen Wirtschaftszweigen war in Württemberg-Hohenzollern im letzten Monat ein Ansteigen der offenen Stellen festzustellen...

Zahl der offenen Arbeitsplätze zum 1. Juli auf 200. Von dem zu diesem Zeitpunkt insgesamt verzeichneten Angebot von 4700 Arbeitsplätzen entfielen 2300, also nahezu 50%, auf Frauenberufe.

Wildermuth in Reutlingen und Freudenstadt

Reutlingen. Die Bundesausschüsse für Wiederaufbau und Wohnungswesen und für Bau- und Bodenrecht sowie Mitglieder des Bundesministeriums für Wiederaufbau unter Führung von Bundesaufbauminister Eberhard Wildermuth...

Auskunftsbüro aufgelöst

Reutlingen. Das französische Landeskommissariat für Württemberg-Hohenzollern hat nach einer Verlautbarung des Arbeitsministeriums die Auskunftsbüros für deutsche Arbeiter in Biberach und Reutlingen aufgelöst...

Der Nestelschwab grüßt aus Pakistan

Die sieben Schwaben, die gegenwärtig sich im Auftrag der Skandinavischen Luftfabrikgesellschaft (SAS) in der Welt herumtreiben, haben sich offenbar in alle Winde zerstreut...

Aus Baden

Todmoos beliebtes Wallfahrtsziel

Todmoos. Das Gnadenbild der Muttergottes von Todmoos wird auch in diesem Jahr wieder das Wallfahrtsziel zahlreicher Pilger aus dem Hochschwarzwald, dem Hotzenwald, vom Hochrhein...

Ein 17jähriger „schwerer Junge“ gefaßt

Mannheim. Die Mannheimer Kriminalpolizei faßte am Donnerstag einen 17jährigen, der in den letzten Wochen vor allem die Innenstadt Mannheim unsicher gemacht hat...

Auch das wurde berichtet

Größtes Aufsehen erregte ein härtiger Mann in Lindau, der die Hafenspromenade in einem dunkelgrünen Dirndl-Kleid entlangging. Ohne sich um die teils neugierigen, teils spöttischen Zurufe und Blicke zu kümmern...

die Garage, die bereits vor dem Krieg dort gestanden hatte, aufgebaut, ohne den Grundstückseigentümer, in diesem Falle das Amt für beschlagnahmte Vermögen, zu fragen...

Wegen 5,25 DM ist in Villingen ein Eisenbahnbeamter zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Beamte, der seit Mai 1950 im Schalterdienst des Bahnhofes Villingen eingesetzt wurde, hatte diese Summe aus der Kasse des Gepäckhalters benutzt...

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühle, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen...

DEUTSCHES HANDELS-ADRESSBUCH. Der umfangreiche vierzellige Bezugsquellen-Nachweis für alle Waren und Leistungen. Das Deutschland-Adressbuch für Produktion, Großhandel, Export und Verkehr enthält rund 1/2 Million Anschriften aus ganz Deutschland.

Maffee Dragees. Hervorragend bewährt bei: Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Fettleihigkeit, Stoffwechselstörungen, Leber- u. Gallenleiden.

Südd. Klassenlotterie. Zur Hauptziehung jetzt Lose kaufen. Staatliche Lotterie-Einnahme Reder. Tübingen - Pömons - Wilhelmstr. 8

Tiermarkt. Einmaliges Angebot. Junghennen, rebhf. Italiener und weiße Leghorn, 8 W. 4.35, 10 W. 5.-, 12 W. 5.55, 14 W. 5.80, 16 W. 6.25...

Heiraten. Niemand erfährt's wie Sie zu Ihrer glücklichen Ehe kamen, denn mit Herzensakt und Diskretion werden passende Partner zusammengeführt durch Frau E. Hofmann.

la Junghühner. die viel Eier legen, gesund und kräftig sind. rebhf. Italiener, w. Leghorn u. Landhühner. Naturbrut, 2 1/2 u. 3 Monate alt, zu nur 5.20, 5.50 u. 5.80 DM...

Wer sehnt sich gleich mir nach erlichem, nettem Kameraden? Bin 24 Jahre alt, Ernstgemeint, Bildschreibern erbeten unter G 2634 an die Geschäftsstelle.

Wer nimmt 2 1/2 jährl. Mädchen voll in gute Pflege? Zuschr. erb. u. G 2646 an die Geschäftsstelle.

Charlotte Schneidawind. DAS FACHGESCHÄFT FÜR MODERNE u. ANTIKE MOBIL, GEMÄLDE, KUNSTGEGENSTÄNDE u. ANTIQUITÄTEN. REUTLINGEN - KATHARINENSTR. 6

KAUPERTVERLAG. FREUDENSTADT (Schwarzwald). Kaupert Haus. Postcheckkonto Stuttgart 2788. BERLIN SW 68 - Friedrichstraße 210. Postcheckkonto Berlin-West 8383.

Immobilien/Kapitalien. Gutgehende Gastwirtschaft mit Saal in größerer Ortschaft Nähe Reutlingens auf 1. Okt. d. J. oder später zu verpachten.

Von Samstag, 11., bis Sonntag, 19. August 1951. 9 Tage Schweiz mit beliebigem Aufenthaltsort. Fahrpreis ab Tütingen einschließlich Paß- u. Visumkosten DM 20.-

2 alte Bausparverträge. der Öffentl. Bausparkasse über 12 000 und 6000 DM abzugeben. Interessenten schreiben unter G 2650 an die Geschäftsstelle.

Reisebüro Tuttingen. Telefon 250. Es lehnt sich, den neuen Katalog (üb. 500 Werkzeuge) grat. anzuford. Westf.-Werkzeugco., Hagen 148 I.W.

Stadt Reutlingen. Öffentliche Ausschreibung eines Wohnungsbauvorhabens. Im Auftrag der ECA-Sondermission für Deutschland und des Bundesministeriums für Wohnungsbau werden Bauplanung, -leitung und -arbeiten für ein Wohnungsbauvorhaben (ECA-Entwicklungsbauteil) in der Stadt Reutlingen mit insgesamt 1,8 Mill. DM Baukosten durch WETTBEWERB vergeben.

Krankenkassen fusionieren

Das Bundesministerium für Arbeit hat der Verschmelzung zweier Angestellten-Krankenkassen zugestimmt...

Aus Nordwürttemberg

Stuttgarter Rathausurm bleibt erhalten. Stuttgart, Die Stuttgarter Architekten Hans Paul Schmohl und Paul Stohrer sind vom Gemeinderat der Stadt beauftragt worden...

wird auch die Bekämpfung der Schmuggelgeschäfte behandelt. „Anna-Haag-Haus“ eröffnet. Stuttgart, Die Gattin des amerikanischen Hohen Kommissars, Mrs. Ellen McCloy, nahm am Donnerstag an der feierlichen Eröffnung des Anna-Haag-Hauses...

Fahrt ermäßigung für Erntehelfer

Die Bundesbahn erinnert noch einmal daran, daß landwirtschaftliche Hilfskräfte während des Sommers bis zum 30. November für die Fahrt zwischen Wohn- und Arbeitsort im Personenzug dritter Klasse eine 50prozentige Fahrpreismäßigung erhalten können...

Kurze Umschau im Lande

Vor den einfahrenden Triebwagen aus Stuttgart warf sich im Bahnhof Zuffenhausen ein 37-jähriger Kaufmann aus Zuffenhausen...

kreis Heidelberg gefunden worden. Nach bisherigen Ermittlungen wird vermutet, daß Soldaten die Gegenstände vergraben haben, um sie später zu verkaufen.

Beim Verkauf einer Schreibmaschine wurde in Feuerbach ein 24jähriger junger Mann festgenommen, der bei seiner Vernehmung zugab, von 1948-1951 insgesamt 29 Einbruchdiebstähle verübt zu haben...

Durch die Geistesgegenwart eines Schrankenwärters wurde am Bahnübergang der Gemeinde Illingen im Kreis Vaihingen/Enz ein Unglück verhindert. Ein Lastwagen durchbrach in voller Fahrt eine geschlossene Bahnschranke...

Ein amerikanischer Lastkraftwagen stieß an der Autobahnausfahrt in Stuttgart-Vaihingen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

„Die gutangezogene Weinflasche“ ist der Titel eines Wettbewerbes des rheinhessischen Weinbauverbandes. Der Wettbewerb beschränkt sich nicht nur auf Entwürfe für künstlerisch wertvolle Weinetiketten...

Aus bisher ungeklärter Ursache brach in einer Malerwerkstatt in Stuttgart-Zuffenhausen am Donnerstagabend ein Feuer aus, das auch auf ein in der Nähe gelegenes amerikanisches Lebensmittellager übergriff.

125 DM Geldstrafe erhielt ein deutscher Kraftfahrer vom amerikanischen Bezirksgericht in Stuttgart, weil er einen amerikanischen Jungen ungerechtfertigt geohrfeigt hatte.

Nur zu Freiheitsstrafen werden künftig Verkehrsteilnehmer, die in Trunkenheit einen Unfall verursachen, verurteilt, teilte die Staatsanwaltschaft Stuttgart am Donnerstag mit.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Bei schwachen Winden aus Nordwesten überwiegend freundlich und mäßig warm. Durchzug einzelner Wolkenfelder, jedoch überwiegend trocken...

Staatliche Förderung der Ferienlager

Für ärztliche Überwachung und für Verpflegung wird gesorgt / 18 000 DM bereitgestellt

AL. Tübingen. In der Sitzung des Landesjugendausschusses, die am vergangenen Mittwoch stattfand, wurde bekanntgegeben, daß das Kultministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern zur Durchführung der diesjährigen Ferienlager einen Betrag von 18 000 DM bereitgestellt hat...

keit ist ein Erlaß des Innenministeriums (Abt. X) an die zuständigen Gesundheitsämter, die Zeltlager mit mindestens 100 Teilnehmern hinsichtlich der hygienischen Verhältnisse ärztlich zu überwachen...

Termin für Weinprämierung vorverlegt

Mainz. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft beschließt, die übergebliebene Weinprämierung 1952 um etwa drei Wochen vorzuzerlegen und sie in der Zeit vom 19. bis 21. März 1952 abzuhalten...

Die Lösung der Verpflegungsfrage wird dadurch erleichtert, daß aus den Vorräten der Schulpflege auch heuer wieder erhebliche Mengen von Nahrungsmitteln, wenn auch gegen Bezahlung, zur Verfügung gestellt werden...

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Magen-druck, -brennen, -schmerzen, saures Aufstoßen, Sodbrennen, Koliken, Blähungen u.s.w. durch Beseitigung der Ursachen herbeiführen, ist das Ziel der Behandlung mit

Thyrial-Pillen (Trot von Natrium und Magnesia)

Die raschen Dauererfolge beruhen auf Normalkalierung des Säuregehaltes, Verhinderung von Krämpfen der Magenmuskulatur, Bekämpfung der Gärungs-säuren, Fokkung mit 40 Tropfen DM 1,50 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenl. Broschüre - T. v. Fabr. pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Detektiv- und Auskunftsbüro

schnellste und diskrete Arbeit durch ausgebildetes Personal

HERRMANN Stuttgart-Degerloch Möhringer Str. 78 - Telefon 746 29

Gebr. Flügel, Pianos u. Harmonien in allen Preislagen LIPP & Sohn Stuttgart, Schillerstraße 4a

Stellengesuche

Jüngerer Strickmeister

sucht Stellung in kleinem bis mittlerem Betrieb, Reutlingen oder Umgebung bevorzugt. Schriftl. Angeb. unter G 2663 an die Geschäftsstelle erbeten.

Stenotypistin

jung, gewandt, mit besten Zeugnissen, sucht neuen Wirkungskreis, mögl. in groß. Unternehmen. Angebote unter G 2663 an die Geschäftsstelle

Technisches Büro

sucht Vertretung von nur namhaften Firmen für Württemberg und Baden. Gute Beziehungen zu Industrie, Handel und Gewerbe vorhanden. Angebote erbeten unter G 2663 an die Geschäftsstelle

Gute Vertretung

in der Textilbranche gesucht

von versiertem Fachmann mit reicher Erfahrung und großen Verkaufserfolgen; repräsentative Persönlichkeit, 50 Jahre alt, beste Referenzen, eigener Wagen, eigenes Büro in Stuttgart. Gebiet: Süddeutschland oder Teile davon. Zuschriften leistungsfähiger Firmen erbeten unter G 2336 an die Geschäftsstelle.

ZINKÄTZUNGEN · AUTOTYPIEN FARBÄTZUNGEN · RETUSCHEN



GRAPHISCHE KUNSTANSTALT TUBINGEN

ERNST SCHEBESTA GRABENSTRASSE 33 · TELEFON 3590

Jüngerer kfm. Angestellter, pers. engl. u. franz. (mehrjähr. Tätigkeit im amerik. Hauptquartier), erfahren in Material, Verw., Lagerwesen u. Buchhaltg., Führerschein III, sucht entsprechende Stellung. Ang. u. G 2664 an die Geschäftsstelle

Junge Damenschneiderin

perfekt tüchtig, sucht zum baldigen Eintritt Stelle in Konfektions- od. Maßschneiderei. Beste Zeugnisse vorhanden. Angebote unter G 2661 an die Geschäftsstelle

Stellenangebote

Drucker

in dauernde Stellung gesucht.

A. Oelschläger'sche Druckerei

CALW

Wir suchen zum Ausbau unserer Organisation in den Bezirken Tübingen und Tuttlingen je einen tüchtigen

BEZIRKSLEITER

Geboten werden Gehalt, Provisionen und Spesen. „PRIMA“ Lebensversicherungsverein a. G. Privatkassenkasse V. V. a. G. Subdirektion Stuttgart Hauptstätterstraße 132

Tüchtiger, flott arbeitender

Jungkoch

für sofort gesucht (Küchenmeister, 3 Coramis, Lehrling vorhanden), Ausführl. Bewerbungen an Röhms, z. Bahnhof, Tübingen

Teppiche

Bettumrandungen, Läuferstoffe viele Arten, preisgünstig, auch auf Teilzahlung, direkt v. Herstellungsort. Spesenfreie Lieferung, Umtauschrecht 100% von Anmerkungen u. Nachbestellungen. Fordern Sie kostenlos Muster von Teppich-Graef, Oskar Graef jetzt Hameln, dem olibekanntesten leistungsfähigen Teppich-Versandhaus

Leistungsfähiges Textilwerk sucht z. Mitnahme seiner reichhaltigen Kollektion (etwa 500 Muster) fleißige, arbeitsfreudige

Damen u. Herren

als Vertreter für den Verkauf von preiswerter Meierware, Bettwäsche, Bekleidung usw. an Private, Hotels, Pensionen, Anstalten usw. gegen gute Provision. Ausschreibende Dauerstellung. Bewerbungen unter G 2660 an die Geschäftsstelle

Für freie Pkw.-Beförderung in der Provinz einige

Damen und Herren

für neuartigen Textilschlager z. Verkauf an Private u. Betriebe gegen Höchstprovision sof. ges. Personl. Vorstellg. od. schriftl. Gesuch an F. Hesse, Stuttgart, Silberburgstraße 135

Tücht. Mädchen, kinderlieb., f. Küche u. Haush., in gt. Haus f. sof. ges. Beste Bezahlg. Müller, Stuttgart-Vaihingen, Möhringer Straße 33.

Automarkt

Wir verkaufen im Auftrag 3,5 to Magirus-Lkw mit 30-PS-Deutz-Motor, Bauj. 47, in sehr gutem Zustand und gut. Bereifung. Südd. Baumaschinen-Gesellschaft, Backnang, Tel. 469

GMC-Lastwagen

mit und ohne Bereifung zu kaufen gesucht. PETER ZORN Düsseldorf - Hafen

Borgward Hansa 1500

in sehr gutem Zustand. 45 000 km gefahren (mit Radio) äußerst preisgünstig zu verkaufen.

Zuschr. erbet. unt. G 2634 an die Geschäftsstelle

DKW-Motorrad 250 ccm SB, 1. Auftr. zu Verkauf. Eugen Friesch, Motorfahrzeuge, Tübingen-Doren-dingen

Ohne Wechsel ab 3.75 Wöchens. liefert ich alle Motorradmarken von Ardie-Zündl., auch gebr. lt. Bildk. Hässler, Hamburg-Stell. 981

Verkäufe

Popeline-Mantel für Damen in modischen Formen und Farben, schon von DM 65,- an, sowie Trendcoats in reinen Baumwollqualität, schon von DM 74,- an. Bei DM 5,- Wochen-raten beliefern wir jeden Lohn- oder Gehaltsempfänger. Bitte schreiben oder besuchen Sie uns. Unsere Vertreter beraten Sie unverbindlich in ganz Süddeutschland.

Krüger-Kleidung-Handelsges. m. b. H. Stuttgart, Wilmstr. 111. Telefon 884 27

Betonhohlblockstein-Maschine

zu verkaufen. Gaiser, Wannweil, Kra. Reutlingen, Eisenbahnstr. 39

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten JACUTIN-Räucher-Stäbchen 10 Stück 65 Pfg. - Erhältlich im Fachhandel

KAMPE der Parodontose durch das bakterientötende Spezialmittel „Nur 1 Tropfen“ (ONE DROP ONLY)

Großer Posten neuer DIN-Klein-Wasser-Armaturen Messing, 1/2-2" m. Garant., wird auch in klein. Posten sehr preiswert abgegeben. Zuschr. erb. u. G 2647 an die Geschäftsstelle

REISE-REDER Alle Fahrkarten zu amtlichen Preisen Urlaubs-Fahrscheinette nach dem Ausland in DM Flug- u. Schiffspassagen Reiseberatung

Gelegenheitskäufe: 1 komb. Dicke 600 mm 1 komb. Fräse m. Kreis- u. Bohrm. 1 Bandsäge 450 und 600 Ø 1 Fußbodenhobelmaschine 1 Hobelmesserschleifmaschine 1 Kettensäge 1 Genaufglt.-Dicke-Aldinger 1 Bandschleifmaschine 1 Kettensäge 1 Fräseapparat z. Selbstb. v. Fräsen Fordern Sie Katalog Nr. 50 Sachmaschinen München 15 - Bavariaring 4

Guterhalt. Schreibtisch, sowie Gas-herd, 4-Loch mit Backrohr, zu verkaufen. Zuschr. erbet. unt. G 2665 an die Geschäftsstelle

Konstruktionsbüro mit 25jähriger Erfahrung im Bau von Sondermaschinen, Vorrichtungsanlagen usw., sucht entsprechenden Wirkungskreis, evtl. in Versuch oder Entwicklung und Ausarbeitung von Patenten zur Fabrikationseife in sämtlichen Zweigen der Industrie. Angebote erbeten unter G 2653 an die Geschäftsstelle

ZEITUNGS-ANZEIGEN öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis. Einkaufen und zugleich sparen kann man nur in Geschäften, die mit der Zeit gehen und gut geführt werden. Der tüchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung.

Ferien mit STRICKER Rädern! doppel schön, geldlich günstiger! Neuer STRICKER-Atlas von Deutschland, 30 Seiten, gegen Rückporto. Kostenlosen Katalog anfordern. E. & P. STRICKER-FAHRRADFABRIK BRACKWEDE-BIELEFELD

Der Hubschrauber — das „Mädchen für alles“ in der Luft

Ein lang vernachlässigter Flugzeugtyp erobert sich seinen Platz im zivilen und militärischen Flugverkehr

Wenn heute irgendwo in Deutschland anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung ein Hubschrauber über der Menge kreist, wenden sich alle Köpfe diesem merkwürdigsten aller Luftvehikel zu. Ist es nicht, als ob in diesem langsam kreisenden Flugzeug trotz aller überschneidenden Düsenjäger und Fernbomber, sich der uralte Traum der Menschheit vom Fliegen am ehesten verwirklicht hat. Wir kennen den Hubschrauber eigentlich mehr oder weniger nur als Schauobjekt. Doch ist er in jüngster Zeit das „Mädchen für alles“ in der Luft geworden und hat damit eine neue Entwicklung des Luftverkehrs für kurze Strecken eingeleitet.

Der Hubschrauber gehörte zu jenen Flugzeugtypen, die man lange in ihrer Konstruktion und Verbesserung vernachlässigt hatte. Bisher genügte er allen Ansprüchen. Seine große Bewährungsprobe bestand er nicht im zweiten Weltkrieg, sondern auf dem koreanischen Kriegsschauplatz. Hier ersetzte er in vielen Fällen die Landungsboote der Marine, diente als „fliegende Tragbare“, als „Jeep der Luft“, kurz, als das vielseitigste, schnellste und von allen Geländeschwierigkeiten unabhängige Transportmittel einer modernen Armee.

Heute ist er auf dem besten Wege, den Flugverkehr über kurze Strecken zu übernehmen. Man trägt sich in den großen europäischen und amerikanischen Flugzentren, in denen sich die Weltverkehrsnetze kreuzen, mit dem Gedanken, einen Kundendienst mit Hubschraubern einzuführen. Er soll die immer noch zu langen An- und Abfahrtswege zu den Flughäfen abkürzen. Auf Grund sorgfältiger Statistiken hat man festgestellt, daß bei kürzeren Luftreisen mit den fahrplanmäßigen Maschinen oft die Hälfte der Zeit,

die für eine solche Reise benötigt wird, allein mit dem Fahrten vom und zum Flugplatz mit dem Auto verloren geht. Diesem Uebelstand will man mit der Einrichtung von Zubringerdiensten mit Hubschraubern abhelfen.

Zur Verwirklichung dieser Pläne, die bereits in England auf der Linie Birmingham—London in die Tat umgesetzt wurden, war eine weitgehende Verbesserung in der Konstruktion und Bedienung der bisher üblichen Hubschrauber vom Typ Sikorsky und Piasecki notwendig. In jahrelanger Arbeit und in ungezählten Versuchen gelang es, einen zehn Personen fassenden Hubschrauber S-55 zu bauen, der nicht nur schnell ist, sondern auch mit dem „automatischen Piloten“ ausgerüstet wurde. Das ist eine Einrichtung, die dem wirklichen Piloten gestattet, sich sozusagen als Passagier zu betrachten, da er nicht mehr selbst am Steuerknüppel zu sitzen braucht. Er hat nur noch die zahlreichen Instrumente der komplizierten Steuermechanik zu beobachten und zu überwachen. Bisher war die Steuerung des Hubschraubers eine ausgesprochene Kraftleistung für den Piloten, der alle Geschicklichkeit seines fliegerischen Könnens aufwenden mußte, um die Maschine in der Luft auszubalancieren und auf Kurs halten zu können. Diese technischen Mängel sind nunmehr bei allen zur Zeit in Amerika hergestellten Typen überwunden. Man entwarf in den Konstruktionsbüros Hubschrauber mit einem Fassungsvermögen bis zu zwanzig Passagieren.

Die weitere Entwicklung des Luftverkehrs in den Großstädten geht dahin, daß der Hubschrauber schon in sehr naher Zukunft einmal die „Bürozüge“ und Omnibusse ersetzen wird, mit denen bisher die arbeitende Bevölkerung Tag für Tag in die Geschäftszentren fuhr. Überall auf den Dächern werden die Hubschrauber mit zusammengeklappten Schrauben „parken“, um dann mit ihren Insassen nach des Tages Arbeit sich in die Lüfte zu erheben.

Noch ist es aber nicht ganz so weit, obwohl verschiedene Linien bereits bestehen. Vorerst haben sich die Rüstungssachverständigen der neuen Typen verschert. Das Heer und die Marine der USA sind heute die größten Auftraggeber für Hubschrauber in der Welt, da man aus den Erfahrungen des Korea-Krieges gelernt hat. Die Aufträge für die bisher in kleinstem Rahmen arbeitenden Werke haben sich in einem Jahr verzehnfacht. Zehntausende von Arbeitern stellen die neuesten Typen der Hubschrauber, die mit aus fünf Blättern bestehenden Schrauben ausgerüstet sind (bisher kannte man nur drei), am laufenden Band her. Die Marine trägt sich allen Ernstes mit dem Gedanken, für die Zukunft bei Landungsoperationen auf die bisher üblichen Landungsboote zu verzichten und dafür Hubschrauber zu verwenden. Sie sollen so leicht gebaut werden, daß man sie in größerer Zahl auch an Bord kleinerer Kriegsschiffe unterbringen kann, um sie bei Bedarf einzusetzen.

Täglich bombardieren Raketen die Erde

Himmel-Kameras versuchen die Geheimnisse der Meteore zu lösen

Seit Jahrzehnten werden die ungezählten Meteore und Meteoriten am nächtlichen Himmel beobachtet. Es sind jene aus der Unendlichkeit des Weltraumes täglich und stündlich auf die Erde abgeschossenen „Raketen“, wie die Wissenschaftler sagen. Sie hätten längst gewaltige Schäden angerichtet, wenn unseren Globus nicht die Luftfülle schützen würde, an der die Geschosse aus dem Weltraum wie an einem Panzer von fast zwei Meter Dicke abprallen, wenn man diese astronomisch-wissenschaftlichen Begriffe auf unsere technischen Möglichkeiten übertragen würde.

Doch erst in jüngster Gegenwart ist es den Weltraumforschern gelungen, mit Hilfe hochwertiger Kameras, den sogenannten „Super-Schmidts“, den genauen Lauf und das Entstehen der Meteore und Meteoriten auf die photographische Platte zu bannen. Man erhielt wichtige Aufschlüsse über die Meteore, die wir Laien als Sternschnuppen in den Sommernächten oft aufzählen und erlöschen sehen, wenn sie in die obersten Schichten der Erdatmosphäre eindringen.

Letzter Zweck der wissenschaftlichen Forschung, die zur Zeit sehr stark gefördert wird, ist es, einmal aus dem Lauf und der Bahn

der Meteoriten zu lernen und ihnen ihr Geheimnis abzuluschen, um sie dann eines Tages bei den Raketen praktisch zu verwenden, die man als selbständige von Menschen geschaffene Himmelskörper in den unendlichen Raum zu schicken gedenkt.

Die Meteorforschung erfuhr ihren großen Auftrieb während des zweiten Weltkrieges. Es war die Zeit, als die ersten V-Geschosse von den deutschen Küsten aus ihren Weg auf die britische Insel fanden und die Weltstadt London in Angst und Schrecken versetzten. Die Abwehrmaßnahmen der englischen Wissenschaftler in Gestalt von genau ausgearbeiteten ballistischen Tabellen, erwiesen sich als unzulänglich, da die Geschosse so große Höhen erreichten, die den damals bekannten Meßinstrumenten nicht mehr zugänglich waren. Es bedurfte verzweifelter Anstrengungen, um einigermaßen wirksame ballistische Unterlagen zu schaffen, was dann auch schließlich gelang.

Nunmehr setzte auf beiden Seiten des Atlantik eine verstärkte Forschungstätigkeit ein, die zur Entdeckung neuer Erkenntnisse führte und dem Himmel wieder eines seiner Geheimnisse entriß, obwohl nur der geringste Teil der Unendlichkeit, die es noch zu erforschen gilt, damit in das menschliche Dasein gerückt ist.

Wenn man auch bisher nur photographisch und mit einigen Raketen in den Weltraum vorgestoßen ist, sind in der Theorie doch bereits Pläne zur Errichtung von Menschen geschaffener „Erd-Satelliten“, die gleich anderen Sternen um die Erde kreisen, ausgearbeitet. Ihr oft diskutierter Kampfwert dürfte nach Ansicht der Sachverständigen gering sein, da es nicht möglich sein wird, von dort aus Ferngeschosse genauen Zielen auf der Erde zuzulenken. Um so größer ist aber ihre Bedeutung als Radarstationen, von denen man eines Tages aus den gesamten transkontinentalen Verkehr mit Post- und Passagier-Raketen lenken wird. Für eine zukünftige Weltraum-Schiffahrt werden sie die „Leuchttürme“ im Universum sein.

Die Welt schreit nach Schiffsraum

Deutsche Werften wieder voll ausgenutzt — Zahlreiche Exportaufträge

Längst sind die Zeiten vorbei, als in den amerikanischen Häfen die bekannten „Victory-Schiffe“ wahre Friedhöfe außer Dienst gestellter Frachter bildeten. Heute schreit die Wirtschaft der Welt wieder nach Schiffsraum, eine Forderung, die nicht zuletzt durch den Korea-Krieg ausgelöst wurde.

Von Deutschland bis nach Japan arbeitet man auf den Werften fieberhaft an den Neubauten, die dringlicher als je von allen Seemächten verlangt werden, um einmal die Verluste des Krieges auszugleichen und zum anderen, um den Forderungen der Weltwirtschaft Genüge zu leisten.

Die neuesten Angaben in Lloyds Schiffsregister, dem auch heute noch umfassendsten Werk über die Flotten der Welt, geben einen interessanten Einblick in die Entwicklung der Gegenwart. Lloyd berichtet über den neuesten Stand der Handelsflotten aller Seemächte, ausgenommen Rußland, Polen und China.

Auf den Werften aller Länder der Welt liegen zur Zeit Schiffe mit einer Gesamttonnage von fünf Millionen auf. Das ist die höchste Produktionsziffer, die seit Beendigung des zweiten Weltkrieges erreicht wurde. Britische und irische Schiffsbauern haben von dieser Tonnage rund 2,1 Millionen im Auftrag. Das ist eine Steigerung von mehr als 300 000 Tonnen gegenüber März dieses Jahres. Der Rest schlüsselt sich, auf die übrigen Länder verteilt, folgendermaßen auf: Frankreich 485 000 t, Japan 480 000 t, Italien 322 000 t, Schweden 302 000 t, Holland 296 000 t, USA 270 000 t, Deutschland 261 000 t, Dänemark 122 000 t und die übrigen Länder zusammen

Am Rande notiert...

General Francos Geige

Nach zehnjährigen Verhandlungen mit einem bekannten Londoner Geigenbauer ermächtigte jetzt General Franco das spanische Nationalmuseum zum Ankauf einer kostbaren Stradivari aus dem Jahre 1696, die der Meister im Auftrag König Karls II. von Spanien anfertigte. Ihr Preis ist heute rund 100 000 Mark. Infolge der Kriegswirren erreichte die Geige Spanien erst im Jahre 1775 und ging wieder während des spanischen Feldzuges Napoleons verloren. Schließlich tauchte das Instrument in Paris auf, von wo es 1819 an den Londoner Geigenbau verkauft wurde, der nun die Geige wieder in das ursprüngliche Land ihrer Bestimmung liefert.

Die älteste Universität Perus

Die älteste Universität Perus und damit die älteste Bildungsetätte des gesamten amerikanischen Kontinents, die Universität von San Marcos in Lima, begeht in diesem Sommer mehrere Monate andauernde Festlichkeiten zur Feier ihres vierhundertjährigen Gründungstages. Die Universität von Lima wurde im Jahre 1551 durch königliches Dekret, unterzeichnet von der Mutter Kaiser Karls des Fünften, ins Leben gerufen. Ihr Bestehen wurde seit diesem historischen Tag nicht einmal unterbrochen, trotz der kriegerischen Ereignisse, die durch die Machtkämpfe der Nachfolger Pizarros hervorgerufen wurden. San Marcos, das ursprünglich als eine Mönchsschule gedacht war, umfaßt heute die Fakultäten Jura, Medizin, Naturwissenschaften und Wirtschaftskunde. Die Anzahl der eingeschriebenen Studenten beträgt zehntausend. Außer der Universität von Lima unterhält der peruanische Staat noch Universitäten in Cuzco, Arequipa und Trujillo, die allerdings nicht auf ein gleiches Alter zurückblicken können.

Der Niagara wird zur Stromschnelle

Einer der schönsten und größten Wasserfälle der Welt, der alljährlich von Millionen bewundert wird, fröst sich jedes Jahr 0,40 Zentimeter tiefer in das weiche Schiefergestein ein, über das er 50 Meter tief hinabstürzt. Amerikanische Wasserbau-Ingenieure arbeiten zur Zeit an Hand von großen Modellen des Falles und seiner Umgebung Pläne aus, um diesem allmählichen Verfall Einhalt zu gebieten. Man hat ausgerechnet, daß in einigen Jahrtausenden die Niagarafälle nur noch harmlose Stromschnellen sein werden. Die Gewalt des Wassersturzes hat dann die Felsen „ausgewaschen“. Den Arbeiten zur Verhütung der Erosion kommt insofern große Bedeutung zu, da die Niagarafälle eine der Hauptkraftquellen elektrischer Energie für weite Gebiete Amerikas sind.

Die Laune eines Verliebten

Ein Mann, der vor zweihundert Jahren in London lebte, brachte seinen heutigen Nachkommen ein Vermögen von dreißig Millionen Mark in Grundbesitz ein. Ein gewisser Portman, Stammvater der jetzigen Grafen von Portman, wollte, daß seine Frau die schönste aller Londoner Damen seiner Zeit sei. Ein Arzt riet ihm, seine Frau täglich in Eeelmilch baden zu lassen. Kurz entschlossen kaufte er eine Farm, auf der er eine große Anzahl der Grantere weiden ließ. Er zahlte dafür einen Betrag von etwa zehntausend Mark in heutigem Gelde. Im Laufe der zwei seitdem verflorenen Jahrhunderte dehnte sich die City von London immer mehr aus. Auf dem ehemaligen Wiesengelände stehen heute die Geschäftspaläste der belebten Innenstadt, auf dem teuersten Boden Londons, von dem kürzlich der letzte Nachkomme des Verliebten wenige Quadratmeter Baugrund verkaufte, für die er einen Betrag von acht Millionen Mark erzielte.

Das Ohr als Wahlurne

Vierundzwanzig Millionen Neger im Protektorat von Nigeria, von denen mehr als achtzig Prozent Analphabeten sind, werden in den kommenden Wochen zum erstenmal in der Geschichte der über hundert verschiedenen Stämme, denen sie angehören, ein Parlament wählen. Die Wähler leben zum größten Teil in entlegenen Gebieten, die von der Zivilisation kaum berührt sind. Es gibt in den „Wahlbezirken“ fast keine Verkehrsverbindungen. Auf Ochsenkarren ziehen die Bauern Afrikas wie zu Urzeiten zu den einzelnen Wahlstationen, die man von Seiten der Behörden eingerichtet hat. Hier flüstern sie den Namen des Delegierten, den sie in das Negerparlament wählen wollen, in das Ohr einer Vertrauensperson, die des Schreibens kundig ist und später die Listen zusammenstellen kann. Als „Wahlurne“ dient hier also das Ohr. Ein Kuriosum im politischen Leben der Eingeborenenstämme, die sich hier eine Volksvertretung schaffen, von der sie sich, wie überall in der Welt, eine Interessenvertretung erhoffen, die ihre Wünsche und Forderungen durchsetzt.

Das Gibraltar der atlantischen Verteidigung

England gibt jede Minute 3000 Pfund für die Aufrüstung aus

Dreizehn Milliarden Dollar wird England in den nächsten drei Jahren für Rüstungszwecke ausgeben müssen, um die Insel zu einer Bastion im Gefüge des Atlantik-Paktes auszubauen. Es soll eines Tages das „Gibraltar“ der atlantischen Verteidigung werden.

Als im Parlament diese Summen genannt wurden, herrschte tiefes, bedrückendes Schweigen. Alle verantwortlichen Männer der Regierung waren sich darüber klar, daß dies eine weitere Einschränkung und einen weiteren Abbau des sowieso schon niedrigen Lebensstandards für die Bevölkerung der Insel bedeutete.

Das englische Volk bekundet eine grimme Entschlossenheit, all den Gefahren zu begegnen, die der freien Welt des Westens drohen. Das heißt in die Praxis umgesetzt, daß das englische Volk jede Minute eines Tages die Summe von dreitausend Pfund ausgeben muß, um seine Rüstung der Americas gegenüber nur in etwa anzugleichen. Die De-Havilland Rüstungswerke werden ab sofort den Ausstoß an Düsenjägern vom Typ „Vampir“ und „Venom“ verdoppeln, ebenso die Herstellung der Centurion-Panzer. In die britische Besatzungszone Deutschlands wird man noch in Kürze vier weitere Divisionen verschiffen.

Das neue englische Aufrüstungsprogramm ist doppelt so umfangreich wie jenes der kritischen Jahre von 1937/38. Es findet keinen Beifall bei der Masse des Volkes, doch ist man sich der Notwendigkeit dieser schwerwiegenden Maßnahmen bewußt. Im Gegensatz zu Italien und Frankreich hat die Regierung keine nennenswerte Opposition von Seiten der äußersten Linken zu fürchten, die in den beiden genannten Ländern die Stellung der Regierung so erschwert. Die Gewerkschaftsführung des Landes steht hinter der Regierung, obwohl auch hier heftige Kämpfe um Löhne und Preise geführt werden.

Wie steht es heute mit der Rüstungskapazität des Landes? Sie ist zur Zeit noch allen Anforderungen gewachsen. Die Fabriken die während des zweiten Weltkrieges vier Millionen Mann bewaffneten, arbeiten auf vollen Touren. Alle Waffen werden im eigenen Lande hergestellt. Es fehlt nur an Werkzeugmaschinen, die Amerika in verstärktem Maße liefern muß. Die Arbeiterpartei, die täglich kostspieliger werdenden Wohlfahrtsstaat schuf — man denke nur an die un-

entgeltliche Gesundheitsbetreuung für jedermann —, muß auch hier manches zurückstecken, selbst auf die Gefahr hin, daß sie mehr und mehr unbeliebt wird.

Die Stellung des Volkes zum Atlantik-Pakt ist durchaus positiv und man lehnt jede östliche Propaganda ab. Man vermißt nur eine stärkere Aufklärung von den amtlichen Regierungsstellen über die Gefahren, die jenseits des Eisernen Vorhanges drohen. Es fehlt an führenden Köpfen, die der Erneuerung des Westens den notwendigen Schwung verleihen und auf die gesicherte Zukunft hinweisen, die eines Tages nach all den gewaltigen Opfern und Anstrengungen auch dem letzten Staatsbürger gewährleistet ist.

Viereckige Lasten-Fallschirme

Die amerikanische Luftwaffe beendete kürzlich erfolgreich verlaufene Versuche mit einem viereckigen Lasten-Fallschirm. Ausgespannt bildet er ein „Dach“ von etwa neun Quadratmeter Umfang und kann eine Last von fünf Zentnern und somit zwei Zentner mehr als die bisher gebräuchlichen Fallschirme tragen. Der neuartige Fallschirm besteht aus neun breiten Streifen, die so aneinandergeliegt sind, daß zwischen den Nähten genügend Raum ist, um beim Fallen die Luft durchzulassen. Diese Methode hat sich bereits gut bewährt, da hierdurch die Lasten sanfter auf dem Boden aufsetzen und kaum beschädigt werden.

Frauenrechtlerinnen wieder aktiv

Um die Jahrhundertwende machte die berühmte-berühmte Mrs. Pankhurst London unsicher und war mit ihren von der gleichen Idee wie sie besessenen Gefährtinnen Anlaß zu zahlreichen öffentlichen Kundgebungen und Ärgernissen. Ihr Ziel war die Gleichberechtigung der Frau auch auf politischem Gebiet.

Im Ägypten von heute feiern die Frauenrechtlerinnen von London ihre Wiederauferstehung. Sie werden von einer Mrs. Doria Chafik angeführt, die mit den gleichen Methoden wie ihre Vorgängerinnen vor fünfzig Jahren in London die Behörden auf ihre Forderungen aufmerksam macht. Sie wird in Kürze vor ein Gericht gestellt werden, weil sie „revolutionäre Umtriebe im Lande anzettelt und die öffentliche Ruhe und Ordnung stört“.

Lanze für Lili-Marleen

Man hat dir schändlich getan, Lili-Marleen. Vorgestern, bei der Sendung „50 Jahre Schlagerlyrik“...

Ich weiß leider nicht, wem du diese wenig chevalereske Klassifizierung verdankst, wie mir auch unbekannt ist...

Für uns nämlich, die wir einstmals an der „Ostfront“ lagen und uns in der unermesslichen Weite des fremden Landes fast verloren glaubten...

Grüß dich nicht, Lili-Marleen, wenn sie dich nun heute „schmalzig“ schmählen. Als lebenskluges Mädchen weißt du ja, daß es mit derlei Dingen geht...

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsniederstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 Gärtner, ledig, für Erholungshaus der LVA, 1 Gärtnergehilfe, 18 bis 23 Jahre, 1 Pferdeknecht, 28 landwirtschaftl. Arbeiter...

Weiblich: 4 perfekte Stenotypistinnen, 1 perfekte Stenotypistin (halbtags), 1 perfekte Kontoristin, 1 Köchin für Sanatorium...

Das Standesamt Calw meldet

Geburten: Ingrid Dagmar, T. d. Geschäftsführers Franz Seyfried, Calmbach; Ursula Renate, T. d. Kaufm. Angestellten Wilhelm Scheid, Calw...

Eheschließungen: Otto Emil Kühnle, Stricker, Gechingen, und Anneliese Ruth Proß, Näherin, Calw; Hermann Fritz Buob, Kaufmann, Calw...

Sterbefälle: Luise Knödler, geb. Hezel, Zugführerswitwe, Calw, Badstraße, 74 Jahre.

Billig eingekauft und doch teuer bezahlt

Kreisinnungsverband Calw warnt vor dem Stoffeinkauf bei Hausierhändlern

Zum Thema „Stoff-Hausierhandel“ gibt der Kreisinnungsverband Calw die nachfolgenden aufklärenden Hinweise:

In letzter Zeit mehren sich die Mitteilungen, daß der wilde Stoffhausierhandel immer stärker überhand nimmt und die kaufende Bevölkerung dabei schlechte Erfahrungen macht...

Der Schneidermeister aber hat sein Handwerk genau wie andere Berufszweige auch erlernt und will sich darin betätigen, ohne nur Lohnarbeiter zu bleiben...

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Ein Stammkunde der Justiz stellt sich vor

Würde sich der wortgewandte und allzu selbstbewußt vor den Schranken des Gerichts stehende junge Mann selbst vorstellen, so müßte er es etwa mit folgenden Worten tun: „Ich heiße Heinz K., bin 24-jähriger Hausdiener...“

Heinz hatte sich im Herbst letzten Jahres bei der Ev. Aufbauhilfe in Stammheim aufgehalten. Da sein Habitus zu wünschen übrig ließ, kaufte er in einem Geschäft eine Jacke...

Er wollte bei der Freundin bleiben

Textilpraktikant war er und wurde in der Ostzone zum Uranbergbau verpflichtet. Er zog aber die frische Luft über Tag in den Westzonen vor...

Joseph Haydn: „Die Schöpfung“

Zur morgigen Aufführung des Oratoriums in der Calwer Ev. Stadtkirche

Kein zweites Werk hat den Namen Joseph Haydn so in die Weite getragen wie seine „Schöpfung“, kein anderes bringt aber auch den inneren Reichtum des Meisters...

Als Haydn schon das 66. Lebensjahr erreicht hatte, beschäftigte er sich auf Anregung seiner Freunde mit der Komposition der „Schöpfung“ und 1798 wurde das fertige Werk in Wien zum ersten Male aufgeführt...

Das Oratorium hat drei Teile und folgt in der Darstellung in freier Form der biblischen

Wie der Käufer bei solchen Stoffverkäufen betrogen werden kann, geht aus einigen Beispielen hervor (wir berichteten bereits kurz darüber. D. Red.): In Nürnberg wurde ein stoffverkaufer Italiener kontrolliert...

Wie „arm“ diese Stoffhändler sind, beweist ein Beispiel aus Reutlingen. Dort stand mehr als ein halbes Dutzend Wohnwagen modernster Konstruktion auf den „Bösmannsäckern“...

All diese Vorfälle geben dem Kreisinnungsverband Calw Anlaß, die Bevölkerung auch unseres Kreises auf die vorhandene Gefahr der Uebervorteilung hinzuweisen...

kurze Zeit später mit einem Bierführer nach Weilderstadt, damit der Herr Praktikant von dort aus sein Ziel, Stuttgart, mit dem Zug erreichen konnte. Dieser hatte es sich jedoch anders überlegt...

Der Angeklagte war ein Muttersöhnchen und kein Verbrecher. Deshalb verfuhr auch das Gericht noch einmal milde mit ihm...

Altmetalldieb zu Gefängnis verurteilt

Weil der Gärtner in einer Anstalt 55 kg blanken Kupferdraht von einer Trommel abgewickelt und an einen Altmetalldieb in Pforzheim verkauft hatte, wurde er vor Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt...

Zu rasch angehalten

Während manche Unfälle auf zu langsames Bremsen zurückgeführt werden müssen, war es bei dem Angeklagten diesmal gerade das Gegenteil. Er hatte zu schnell angehalten...

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Einwohner ihren Geburtstag feiern: Christian Wörz, Untere Brücke 3, wird morgen 76 Jahre alt...

Die Schulferien beginnen

Die Schulen der Kreisstadt (Volks- und Mittelschule sowie Oberschule) beginnen heute mittag ihre Sommerferien...

Das Programm des Volkstheaters

Der neue Arthur Maria Rabenalt-Film „Unvergängliches Licht“ gibt Rudolf Forster mit der Darstellung des Grafen Kalinsky die Chance zu einer großen Charakterrolle...

Straßeninstandsetzung

Die durch frühere Erneuerungsarbeiten am Gasrohrnetz verursachten Straßenebenenheiten vor dem Autohaus Heimgrüner in der Bahnhofstraße sind in den letzten Tagen beseitigt worden...

Reges Interesse für Theatermiete

Bei der Buchhandlung Häußler hatten sich bis gestern nachmittag 64 Interessenten für die Opernvorstellungen der Stuttgarter Staatsbühnen eintragen lassen...

Die Obstpreise

In den einschlägigen Geschäften der Kreisstadt wurden gestern folgende Preise verlangt: Heidelbeeren 50 Pfg., Johannisbeeren (Trüble) 30-35 Pfg., Stachelbeeren 30 bis 50 Pfg., Äpfel neuer Ernte 35-45 Pfg., ebensolche Birnen 42-48 Pfg., Pflaumen 50 bis 55 Pfg., Pfirsiche 75-115 Pfg., Aprikosen 1.00 bis 1.20 DM...

Plaketten für bewährte Kraftfahrer

Von der Bundesverkehrswacht (BVW) wird uns geschrieben: Die Auszeichnung bewährter Kraftfahrer erfolgt in Form von Anstecknadeln und Wagenplaketten. Bei einer Fahrpraxis ohne schuldhaft Verursachung eines Verkehrsunfalls von 10 Jahren werden Nadel und Wagenplakette in Bronze verliehen...

Die Auszeichnung wird auf Antrag des Kraftfahrers durch die Bundesverkehrswacht verliehen; die Aushändigung der Auszeichnung wird durch die Landesverkehrswachten oder durch die örtlichen Verkehrswachen im Rahmen einer festlichen Veranstaltung vorgenommen...

Der Empfänger der Auszeichnung erhält eine Ehrenurkunde. Die Bundesverkehrswacht ist an den Bundesminister für Verkehr, Dr. Seeböhm, als Schirmherrn der Bundesverkehrswacht, herangetreten...

Urkunde und Auszeichnung können eingezogen werden, wenn der ausgezeichnete Kraftfahrer die Ehrung durch unwahre Angaben erschlichen hat oder in der Folgezeit nach der Auszeichnung schuldhaft einen Verkehrsunfall verursacht hat.

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 75. Für den Lokaltel verantwortlich: F. H. Scheel. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.



In Herrenberg kauft man gut Zinsler ist da...

Inflationsgefahr in Australien

CANBERRA. Scharfe Maßnahmen zur Verhütung einer drohenden Inflation kündigte der australische Ministerpräsident Robert G. Menzies an. U. a. ist geplant, die öffentlichen Ausgaben um 7 Prozent herabzusetzen, etwa 10.000 Arbeiter für die Industrie freizumachen, die Kreditgewährung einzuschränken und möglicherweise neue Steuern zu verhängen. Menzies kündigte außerdem eine Überprüfung des Einwanderungsprogramms an; voraussichtlich wird die Jahreszahl der Einwanderer um ein Viertel herabgesetzt werden.

Die australische Wirtschaft ist offenbar aus dem Gleichgewicht geraten. Es fehle ihr — so wird gesagt — an einer ausreichenden Rohstoffversorgung; einzelne Industriezweige klagen auch über Mangel an Arbeitskräften. Das alles mag richtig sein. Ein Grund für die drohende Inflationsgefahr wird aber bedauerlicherweise verschwiegen. Wir meinen die beispiellose, krankhafte Aufblähung der Wollpreise seit Ausbruch des Koreakrieges, die Australien offenbar so schlecht bekommen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß solchen ungeheuren Geldströmen selbst gesunde Volkswirtschaften auf Dauer nicht gewachsen sind. Hier wie überall zeigt sich, daß die Beherrschung der großen Geldflüsse, die im Gefolge einer Rüstungskonjunktur aufzutreten pflegt, ein Problem darstellt, dessen Lösung nur mit außerordentlichen Mitteln möglich ist.

Landwirtschaft

Gute Ernteaussichten

FRANKFURT. Nach Ansicht der Abteilung für Ernährung und Landwirtschaft im Amt für wirtschaftliche Angelegenheiten der amerikanischen Hohen Kommission ist in Deutschland in diesem Jahr mit einer Rekorderte zu rechnen, wenn die Wetterlage weiterhin günstig bleibt. Bei Weizen, Zucker-, Futterrüben und Heu werden Erträge erwartet, die noch über den Nachkriegs-Rekorderträge von 1950 liegen dürften, während die Roggenernte voraussichtlich zurückbleiben wird.

Die guten Ernteaussichten werden auf die vergrößerte Anbaufläche und die idealen Wetterbedingungen während der letzten Monate zurückgeführt. Die Hagelstürme im Juni hätten nur örtliche, wenn auch schwere Schäden verursacht.

TÜBINGEN. — Paritätspreise nach amerikanischem Muster. Der Präsident des Landesbauernverbandes von Württemberg-Hohenzollern, Bauknecht (MdB), fordert in der letzten Ausgabe des Organs des Landesbauernverbandes, daß — wie in den USA und einigen europäischen Ländern — auch in Deutschland bei allen wichtigen Nahrungsmitteln die sogenannten Paritätspreise eingeführt werden, die sich auf der Kalkulation aufbauen und nachhaltigen Änderungen im Kostenbild von Fall zu Fall angepaßt werden. Bauknecht betont in diesem Zusammenhang, der Mangel an Landarbeitern sei darauf zurückzuführen, daß der Bauer im Gegensatz zu anderen Berufen keine ausreichenden Verdienstmöglichkeiten bieten könne, da er in der Preisbildung gegenüber der Industrie benachteiligt sei.

BONN. — Großer Südrüchteeverbrauch. Im vergangenen Jahr wurden nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes 409.000 t Südrüchtee im Werte von 372 Millionen DM eingeführt. Die entsprechenden Importe in das ehemalige Reichsgebiet bezifferten sich wie folgt: 1936: 383.000 t für 145 Millionen RM, 1928: 500.000 t für 253 Millionen RM. Pro Kopf der Bevölkerung war die Südrüchteeinfuhr 1950 mit 9,46 kg erheblich höher als 1936 (6,86 kg) und 1928 (7,77 kg).

Wirtschaftsspiegel

Verständigung über Mineralölzölle

HAMBURG. In einer Besprechung der Bundesminister Dr. Schäffer, Dr. Seeborn, Prof. Dr. Niklas und des Staatssekretärs Dr. Westrick mit maßgebenden Vertretern der deutschen Mineralölwirtschaft ist insofern eine Verständigung über die strittigen Mineralölzölle erzielt worden, als für eine Übergangszeit die Zollregelung für Importrohöl so gestaltet werden soll, daß den deutschen Verarbeitungswerken ein rentables Arbeiten gewährleistet wird und andererseits die kürzlich erforderlich gewordene Preiserhöhung für Kraftstoffe teilweise rückgängig gemacht werden kann.

Der künftige Rohölzollsatz ist noch nicht bestimmt, wird jedoch in Kürze festgelegt. Diese Übergangslösung wird voraussichtlich im Herbst durch eine gesetzliche Neuregelung des Zoll- und Steuersystems für Mineralölprodukte abge-

Die zweite Hausrathilfe

Eine Berichtigung des Innenministeriums

TÜBINGEN. Vom Innenministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern wird uns zu unserem in Nr. 110 vom 18. Juli 1951 veröffentlichten Artikel „Die zweite Hausrathilfe“ folgendes mitgeteilt:

Entgegen den mit seinerzeit zugegangenen Informationen hat das Land Rheinland-Pfalz eine allgemeine zweite Hausrathilfe bisher nicht ausgeschrieben.

Ferner sind, wie das Innenministerium erklärt, sowohl die Bewilligungsbeträge als auch die Einkommensgrenzen, wie sie sich im Laufe der Durchführung der ersten Hausrathilfe an Hand der in der Bizone entwickelten Praxis herausgebildet haben, bei der zweiten Hausrathilfe wesentlich günstiger geregelt worden. Das Innenministerium rechnet gegenüber dem für die erste Hausrathilfe bisher gemachten Aufwendungen mit einem wesentlich höheren Betrag. Nach der

ausdrücklichen Feststellung des Ministeriums handelt es sich bei der jetzigen Regelung um die bisher höchste Leistung der Hausrathilfe im ganzen Bundesgebiet.

Die beiden letzten Sätze des Abschnittes uneres Artikels, der mit „Verwendung vorgeschrieben“ überschrieben ist, sind in den Richtlinien gestrichen worden. Auf Grund der Einwirkung von Innenminister Renner sind also Verpflichtungen, die aus der ersten Hausrathilfe herühren, aus der zweiten Hausrathilfe über die Sozialämter nicht abzudecken.

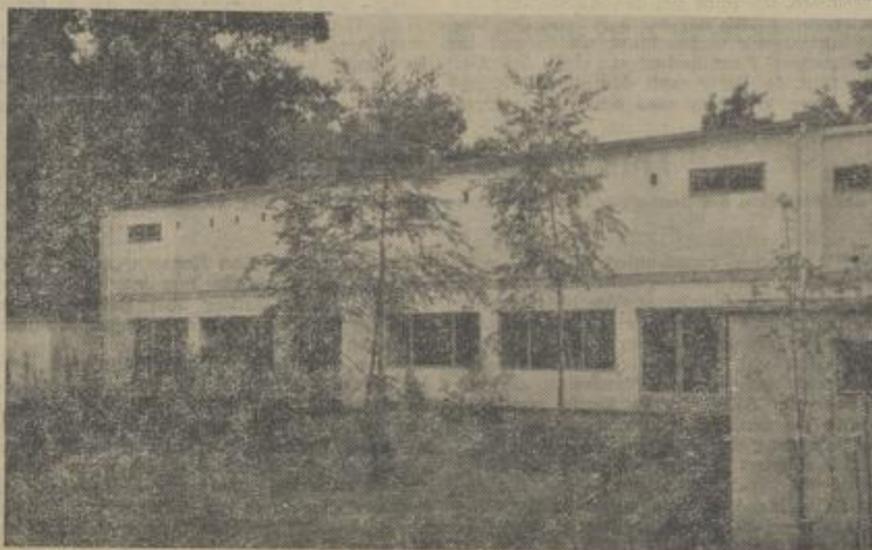
Schließlich hat sich noch ein sinnenstehender Druckfehler in unserer Veröffentlichung insofern eingeschlichen, als es unter dem Abschnitt „Die Voraussetzungen“ unter Ziffer 3 anstatt „Versicherungsnachweis“ richtig heißen muß „Verwendungsnachweis“.

Streiflichter von der „Constructa“ in Hannover

Neue Möbel, neue Häuser, neue Ideen

KH. Auch in der vierten Woche der Constructa-Bauausstellung in Hannover findet der Berichterstatter bei der umfassenden Fülle dieser Schau des modernen Bauwesens noch Ausstellungsobjekte, die eine besondere Erwähnung verdienen. Dazu gehört einmal die Halle, die der Einrich-

möbel. Daß man sich dennoch hierbei ganz nach seinen individuellen Wünschen einrichten kann, beweisen die vielseitigen Wohnungseinrichtungen, die von der Möbelindustrie als eine wertvolle Ergänzung der Bauausstellung gezeigt werden. Die große Auswahl von Tischen, Stühlen,



Originelle Zweifamilienhäuser — Anordnung nach Arch. Gebr. Luckardt-Berlin

tung von Wohnungen gewidmet ist. Wenn wir als ein armes Volk im Wohnungsbau aus Kapitalmangel den Weg einer neuen Sachlichkeit beschreiten müssen, so hatte dieser Umstand zwangsläufig auch eine neuzeitliche Form der Wohnungseinrichtung zur Folge. Und hierbei regieren, weil die meisten Menschen sich bei der Anschaffung von Möbeln mit ihrem Geld nach der Decke strecken müssen, naturgemäß die Serien-

Schränken, Sesseln und Couches wird den Ausstellungsbesuchern manche Anregung geben.

Die wachsende Einrichtung

Besondere Aufmerksamkeit finden dabei jedoch die modernen Anbaumöbel, mit denen sich das zuerst angeschaffte Möbelstück nach und nach vervollständigen läßt, wobei trotzdem der geschlossene Charakter des ganzen Möbelstückes gewahrt bleibt. Viel Anerkennung von den Frauen ernennt ferner ein neuzeitlicher Küchenschrank, der nicht nur Vorratsschrank und Abstellplatz ist, sondern für die Hausfrau auch alles griffbereit hält, was sie am Herd benötigt, so daß sie manchen überflüssigen Schritt sparen kann. Mit einem zusammenfassenden Urteil darf man der Möbelindustrie bescheinigen, daß sie sich mit Erfolg um eine glückliche Verbindung von Schönheit, Nützlichkeit und erträglichen Preisen bemüht hat.

Das wachsende Haus

Wie die Möbelindustrie mit der Schaffung der Anbaumöbel einen Ausweg für schwache Finanzen bei der Einrichtung von Wohnungen gefunden hat, so haben die Architekten für Baulustige, die kein ausreichendes Kapital für einen normalen Neubau besitzen, mit dem „wachsenden Haus“ eine Lösung geschaffen, ihre Baupläne zu verwirklichen. In der Sonderschau „Das kleine Haus“ stehen auf dem Freigelände der

Zur Dornbirner Messe

Einreiseerleichterungen

DORNBIERN. Besucher aus Holland, Italien und der Schweiz können lediglich auf Grund ihres Passes nach Österreich einreisen. Für Inhaber deutscher Pässe wird in Lindau ein Grenzübertrittsvermerk mit dreitägiger Gültigkeit ausgestellt, der zur Mitnahme von 40 DM pro Paß berechtigt. Inhaber von Kennkarten werden voraussichtlich ebenfalls einen Grenzübertrittsvermerk mit zweitägiger Gültigkeit in Lindau erhalten, in welchem Falle 10 DM mitgenommen werden dürfen. Mit Rücksicht darauf, daß Pässe nunmehr leicht und zu einer Gebühr von etwa 3 DM ausgestellt werden, empfiehlt sich die rechtzeitige Beschaffung von Pässen.

Fahrtpreiserleichterungen

Inhaber des Dauerausweises der 3. Export- und Mustermesse Dornbirn 1951 vom 27. Juli bis 5. August genießen auf den österreichischen Bahnen eine Fahrpreiserleichterung von 25 Prozent, in Italien und Deutschland eine solche von 30 Prozent. Die Hinreise kann frühestens am 22. Juli angetreten werden, für die Rückfahrt gilt die Ermäßigung bis spätestens 10. August. Die Dauerausweise sind in allen Reisebüros und bei Handelskammern erhältlich.

Constructa fünf Einfamilienhäuser, die nach bewährten Schnellbauverfahren errichtet wurden und ausreichenden Schutz gegen Wärme, Kälte und Schall bieten. Der Bau dieser Häuser kann nach der in üblicher Zeit erfolgten Errichtung von Fundament und Keller in wenigen Wochen ausgeführt werden.

Diese Sonderschau wendet sich vor allem an Besitzer von Baugrundstücken, die zwar über eigene, aber nur knappe Geldmittel und Hilfskräfte verfügen. Damit soll versucht werden, die durch das steuerbegünstigte Zwecksparen angestauten erheblichen Mittel in Aktion zu bringen. Bei einzelnen Modellen ist dazu auch die Idee des „wachsenden Hauses“ verwirklicht, bei dem zunächst in einem „Kernhaus“ für den Bauwilligen eine Wohnmöglichkeit geschaffen wird und die Erweiterungen des Hauses nach und nach den finanziellen Möglichkeiten des Hausbesitzers entsprechend vorgenommen werden können, daß dieses in den einzelnen Stadien seines Wachstums und besonders auch nach seiner völligen Fertigstellung in allen technischen Einzelheiten und in seiner äußeren Form die berechtigten Anforderungen seines Besitzers erfüllt.

Auf gute Nachbarschaft

Zweifamilienhäuser der herkömmlichen Art weisen fast alle den Nachteil auf, daß sie eine etwas zu enge Nachbarschaft bedingen. Was auf die Dauer zu Schwierigkeiten führen kann. Gute Nachbarschaft gedeiht nur bei wohlwollender Neutralität nach allen Seiten. Diese Erkenntnisse haben sich die Berliner Architekten Gebrüder Luckhardt bei ihren in Hannover gezeigten Zweifamilienhäusern zu eigen gemacht. Schmucke Reihenhäuser, wie unser Bild zeigt, Sie liegen in der Mitte des gemeinsamen Grundstückes und sind somit von beiden Seiten zugänglich. Die Fassaden sind vertauscht, die Kehrseite des Hauses mit Küche und Bad grenzt jeweils an die Vorderseite mit Wohnraum und Terrasse. Der Blick in den Soppentopf des Nachbarn ist hier weitgehend erschwert — eine Voraussetzung für gute Nachbarschaft, deren Heberziehung man nicht nur den Baulustigen, sondern auch den Politikern empfehlen möchte.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

Table with exchange rates for various currencies including Swiss Franc, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.

Aus der christlichen Welt

Vom Geist des Christentums

(6. Selbstkritik)

Sie müßten einmal Gelegenheit haben, Ihre Stimme im Radio zu hören. Oder von einer Schallplatte. Wissen Sie, was da passieren würde? Sie würden sich selbst nicht erkennen. Die eigene Stimme ist fremd und sie gefällt einem gar nicht, es kann wirklich so sein, daß einem die eigene Stimme auf die Nerven geht. Das ist ein merkwürdiges Erlebnis.

Es gibt noch eine andere Weise, in der etwas ganz Ähnliches geschieht. Sie besitzen vielleicht mancherlei Bilder von sich selbst. Ich meine Photographien. Da sind manche drunter, die zeigen Sie nicht gerne. Und Sie sagen dazu, „da bin ich nicht gut getroffen“. Auch das ist ein merkwürdiges Erlebnis, und es kann so weit führen, daß man das eigene Bild zerreißt. Was steckt hinter solchen Erfahrungen? Eine ganz einfache Tatsache. Daß man sich ein ganz bestimmtes Bild von sich selbst macht. Man glaubt, sich recht gut zu kennen, aber was dabei herauskommt, das stimmt nicht überein mit diesen anderen Bildern, den hörbaren und sehbaren. Und auch das ist ein merkwürdiges Erlebnis.

Es stimmt etwas nicht. Aber was stimmt da nicht? Die Techniker sagen, die Wiedergabe einer Stimme vom Tonband sei absolut getreu. Und merkwürdig, fremde Menschen erkennen einen auch sofort wieder, wenn sie solche Wiedergaben hören. Und mit dem Bild, das die fotografische Platte wiedergibt, ist es kein Haar anders. Irigend einmal haben wir wirklich so ausgesehen, wie es da festgehalten wird.

Irgend etwas stimmt da nicht. Vielleicht stimmt doch das Bild nicht, das wir von uns selbst mit herumtragen. Vielleicht täuschen wir uns über uns selbst, trotzdem wir oft genug in den Spiegel schauen. Wenn man aber wirklich ein Bild von sich sieht, das ganz echt ist und wahrhaftig, dann gefällt es einem nicht.

Dann würde das heißen, daß alle richtige Selbsterkenntnis damit anfängt, daß man sich selber nicht gefallen will, daß man sich selber gegenüber kritisch wird, sehr kritisch.

Die beiden Gleichnisse gestalten im morgigen

Evangelium werden so gezeichnet, daß man den Eindruck hat, einer von den beiden kannte diese nüchterne Selbstkritik. Und von ihm wird gesagt, er sei gerechtfertigt nach Hause gegangen. Das würde nicht mehr und nicht weniger besagen als die Richtigkeit unserer Überschrift: Geist des Christentums ist Selbstkritik! R.

Laientagung der Ökumene in Bad Boll

In der Evangelischen Akademie Bad Boll begann eine bis zum 27. Juli dauernde europäische Laientagung der Ökumene, zu der über 200 Delegierte aus vielen europäischen Ländern, darunter auch aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn erschienen sind. Oberkirchenrat Kloppegenburg, Oldenburg, sagte im Eröffnungsgottesdienst, es gehe allein darum, alle Gebiete des Lebens „von den fremden Herren zu befreien und den Menschen zu helfen, Person zu werden“. Ein Grußwort sprach Landesbischof D. Martin Haug, Stuttgart. Der soeben aus Berlin eingetroffene Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages D. Dr. v. Thadden äußerte sich über das Ergebnis des Berliner Laientreffens in folgenden fünf Sätzen: 1. Der Kirchentag war ein revolutionäres Faktum. 2. Er war in großem Maße auch ein politisches Faktum. 3. Er war auch auf soziologischer Ebene revolutionär. Es gibt in der neueren Kirchengeschichte kein Ereignis, das zu einem solchen Volksereignis geworden ist. 4. Wir schenken augenblicklich wieder auf dem Wege zu sein, die Massen unseres Volkes ansprechen zu können. Dabei war der Kirchentag keine Massendemonstration. Jeder fühlte sich als Individuum und als von Gott Gerufenen. Es ist noch gar nicht abzusehen, was das in Zukunft für unsere Kirche bedeuten wird. 5. Er war kein rein nationaldeutsches Ereignis, sondern von wahrhaft ökumenischem Geist getragen. Zu der holländischen Tagung ist auch der Generalsekretär des Weltkirchenrates Dr. Visser't Hooft eingetroffen. Die weiteste Anreise aus der großen Zahl der Gäste hatte Frh. Kim, die direkt aus Korea kam und zum erstenmal Deutschland besucht. In den verschiedenen Bibel- und Arbeitsgruppen der Tagung werden u. a. Landesbischof D. Lille, Präsident Dr. Dr. Heilmann und Professor Jacques Ellul das Wort nehmen.

Priesterweihe in Rottenburg

In diesem Jahre wird die Priesterweihe in Rottenburg und in der Klosterkirche in Ulm-Wiblingen gespendet. Von den 39 Diakonen erhalten die Priesterweihe in Rottenburg morgen um 8.30 Uhr im Dom: Bruno Bischof, Obertalheim, Hans Fischer, Weitingen, Ludwig Hähle, Freudenstadt, Leodegar Holz, Ludwigsburg, Hermann Kercher, Stuttgart, Otto Knoch, Stuttgart-Untertürkheim, Hilmar König, Fulgenstadt, Anton Kraus, Sellingen, Rudolf Mayer, Kirchhausen, Gerhard Respondek, Berlin, Martin Steim, Horb, Karl Vogt, Waldstetten, und Wilh. Volk, Kirchhausen. Zugleich erhalten die Ordensangehörigen Albrecht Winter, Sellingen, die Priesterweihe und die Fratres Athanasius Schwaiboldt und Ignatius Stadelmaier von Kloster Neresheim die Subdiakonatsweihe.

Am Sonntag 29. Juli empfangen weitere 26 Diakone in der Klosterkirche Ulm-Wiblingen ebenfalls die Priesterweihe und zwar: Josef Aierstock, Kirchen, Josef Biegerl, Weingarten, Karl Butscher, Ulm, Wolfgang Figel, Wangen, Anton Fritz, Arlesberg, Helmut Geiger, Schwäb. Gmünd, Otto Häfner, Ravensburg, Rudolf Hägele, Ravensburg, Alois Hägerle, Bechtenrot, Heiner Kirchner, Scheelkingen, Anton Kleimaler, Schwäbisch Gmünd, Erwin Knam, Langenargen, Karl Krättele, Ravensburg, Wilhelm Lau, Ravensburg, Gebhard Niedermaier, Unterschwarzach, Wunibald Reiner, Mietertingen, Bernhard Rieger, Wißgoldingen, Karl Rupp, Leutkirch, Leo Rupp, Leutkirch, Hans Schilling, Stuttgart, Rudolf Schmid, Donzdorf, Hubert Sorg, Stuttgart, Alfons Stenmaier, Bühlertann, Leopold Vidal, Bad Mergentheim, Alfons Waibel, Wagenhalden und Walter Weber, Ravensburg. Am gleichen Sonntag erhalten in Ulm-Wiblingen Frater Athanasius Schwaiboldt und Frater Ignatius Stadelmaier vom Kloster Neresheim die Diakonatsweihe.

STUTT GART. Als erste Jahrestagung der Methodistenkirche in Deutschland fand in Stuttgart die „Süddeutsche Konferenz“ der deutschen Methodistenkirche statt, an der 70 Pastoren und ebensoviel Laien aus Württemberg, Baden und Bayern teilnahmen. Der Bischof der deutschen Methodistenkirche, D. Sommer, gab die Richtlinien für die Arbeit des kommenden Jahres be-

kannt und stellte als besondere Aufgabe die Fürsorge für den sozial schwer ringenden Teil der Bevölkerung heraus. Der Eröffnungssitzung wohnten auch der evangelische württembergische Landesbischof D. Martin Haug und der württembergisch-badische Kultminister Dr. Schenkel bei. Der Rückgang des Sonntagsschulbesuches in den Methodistengemeinden erfordere eine intensive Arbeit auf dem Gebiet der Jugenderfassung. Weiter wurde mitgeteilt, daß von 140 im Kriege zerstörten Methodistenkirchen bereits 75 wieder aufgebaut werden konnten, und zwar alle in Verbindung mit neuerstellten Wohnungen. Ferner seien acht Krankenhäuser wieder aufgebaut worden.

SAARBRÜCKEN. In der Abteikirche des Zisterzienserklosters Himmerod wurde der 73jährige ehemalige Chefarzt des Marienkrankenhauses St. Wendel, Dr. Wilhelm Engländer, durch den Trierer Weihbischof Bernhard Stein zum Priester geweiht. Er wird am kommenden Sonntag, seinem 73. Geburtstag, im Wendelsdom seine Primiz feiern. Papst Pius XII. hat dem Neupriester seinen apostolischen Segen übermittelt. Dr. Engländer leitete seit 1913 das Marienkrankenhaus in St. Wendel und gehörte der Internationalen Ärztekommision in Lourdes als ständiges Mitglied an.

Neues Schrifttum

Italien-Fahrt. Von Ludwig Schudt und Ludwig Mathar Paulinus-Verlag, Trier 360 S.

Auch nach dem Heiligen Jahr zieht es viele in die Ewige Stadt. Und wer nur im Geiste die Pilgerfahrt machen kann in das Land eines Franziskus von Assisi, Karl Borromäus, Don Bosco, eines Dante, eines Raffael, eines Michelangelo, in das Land der erhabenen Stätten des Glaubens, der Geschichte, der Kunst, mag mit Nutzen und Genuß nach diesem „Führer durch Italien“ greifen. Das handliche Büchlein vermittelt eine lebendige Begegnung mit Land, Leuten und Geschichte, und läßt den Leser an der Seite eines so kundigen wie erzählungsfreudigen Begleiters die Städte des Landes und vor allem Rom, die „Herrin des Fernrunds“ durchwandern.

Das Ende des „Rentiers“

Geldhortung in Frankreich/Landwirtschaft, Handel und Kleinbürgertum erholt

Von unserem Frankreich-Korrespondenten Dr. E. G. Paulus

An der Fassade des Palast-Hotels in Trouville hängt ein großes Schild: „Appartements à vendre.“ Das gleiche Plakat findet man an großen Hotels in Biarritz und anderswo. Mit diesen Anschlägen wird aber nicht nur die Aufteilung großer Luxus-hotels in Privatwohnungen, sondern gleichzeitig die Zerrüttung der bürgerlichen Schicht in Frankreich bekanntgegeben, die einstmals die Stammkundschaft dieser Hotels bildete. Das Pariser Modehaus Robert Piguet, das am 15. Juli seine Pforten schloß und damit dem Beispiel der ebenfalls weltberühmten Modehäuser von Long, Molineux und Marcelle Dormoy folgt, ist ein anderes Beispiel für den gleichen Vorgang. Wer kann heute für ein Damenkostüm 80 000 bis 120 000 Francs (1000 bis 1500 DM), für ein Abendkleid 200 000 bis 300 000 Francs (2500 bis 3800 DM) ausgeben? Daß für den Besitzer des Modehauses die Gewinnspanne sich nach Kriegsende nicht erhöht hat und die Kosten für Löhne und Sozialausgaben allein 70 Prozent des Preises ausmachen, tröstet den Käufer wenig.

Im Hotelwesen liegen die Dinge nicht anders. Der Übernachtungspreis im Pariser Hotel Clairidge (welches nicht zur allerersten Klasse gehört) beträgt für ein kleines Hofzimmer ohne Bad 4300 Francs zuzüglich 12 Prozent Taxen und 15 Prozent Bedienung, also umgerechnet etwa 70 DM. Solche Preise und erheblich mehr werden gern in Paris, in Cannes, in Deauville, also dort gezahlt, wo sich ein internationales Publikum, meist Nord- und Südamerikaner und Orientalen zusammenfindet. Für den Europäer und die französische Bourgeoisie, von der einstmals die großen Hotels und die großen Pariser Modehäuser lebten, sind diese Preise unbezahlbar.

Frankreich und seine besitzende Schicht haben keine radikalen Geldabwertungen erlebt wie Deutschland 1923 und 1948. Doch die jahrelange schlechende Inflation und die Minderung der Einkommen aus Aktien-, Staatsrenten- und Grundstücksbesitz hat ihre Wirkung getan. Ein Vergleich der versteuerbaren Einkommen von 1938 und 1949 zeigt, daß der Anteil der reinkapitalistischen Einkommen von 23,1 Proz. (1938) 1949 auf 4 Proz. (1949) gesunken ist. Die von ihren Renten lebenden großen und kleinen Kapitalisten, die klassischen französischen „Rentiers“ haben sich bei der zunehmenden Entwertung des französischen Francs vielfach in Gold geflüchtet. Der Goldbestand, der sich heute in Frankreich in Privathand befindet, wird auf 2500 bis 4000 Tonnen geschätzt, wobei also durchschnittlich auf jeden Einwohner in Frankreich ein Pfund bis 1 Kilo Gold entfällt, was wertmäßig einer privaten Goldhortung von 2,8 bis 4,5 Milliarden Dollar entspricht. Doch so wertbeständig das Gold auch sein mag — es bringt keine Zinsen.

In den gleichen Jahren, in denen die ererbten Vermögen in Frankreich und damit die noch bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges bestehende soziale Struktur des Landes er-

schüttert wurde, hat sich die Lage der Arbeiterschaft und der Lohn- und Gehaltsempfänger trotz der Unsummen, welche die staatliche Sozialversicherung verschlingt, nicht wesentlich verbessert. Die „sozialen Errungenschaften“ der Nachkriegszeit sind durch eine dauernde Steigerung der Lebenskosten reichlich aufgewogen. Wohl aber gelangten in der Kriegs- und Nachkriegszeit die Bauern und das im Kleinhandel und Gewerbe tätige Kleinbürgertum zu einem über dem Vorkriegsniveau liegenden Wohlstand. Wenn heute die sozialistische Gewerkschaft La Force Ouvrière das Existenzminimum an Stelle des noch gültigen und als monatlichen Mindestlohn geltenden Satzes von 17 400 Francs mit 20 224 Francs (also rund 250 DM) festsetzt, dann entspricht diese Summe gleichzeitig der Monatspension, welche die Witwe eines aktiven Generals erhält.

Ist trotzdem in Frankreich heute noch keine Proletarisierung des Bürgertums eingetreten, wie wir sie vielfach in Deutschland und Österreich erlebt haben, so hat das seinen Grund darin, daß auch die in der Großstadt Lebenden noch über irgendwelchen ererbten Grundbesitz auf dem Land verfügen, der einen gewissen Rückhalt bietet. Der zweite Grund ist die Wohnmiete, die auch bei der Aufstellung des Existenzminimums nur mit 5 Prozent des Monatslohns veranschlagt wurde und im französischen Familienbudget nicht ins Gewicht fällt. In Paris zahlt der glückliche Besitzer einer Wohnung und eines Mietvertra-

Das neue Beamtengesetz

Zu der Tradition des deutschen Beamtenrechts / Gleichschaltung der Geschlechter

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. In den kommenden Monaten wird das neue Bundesbeamtengesetz, das von der Regierung dem Bundesrat zugeleitet wurde, seine endgültige Fassung erhalten, die auch für die Beamten der Länder grundlegend sein soll. Der Regierungsentwurf berücksichtigt wohl einige Vorschläge, die von der Seite der Alliierten im Laufe der Jahre gemacht wurden, ist jedoch in seinem Kern eine Befolgung der Tradition des alten deutschen Beamtenrechts und soll nach der Übergangslösung des Bundespersonalgesetzes die neue Grundlage für eine generelle Regelung der Stellung der Beamten bilden. Unmittelbar von dem neuen Gesetz betroffen, werden zunächst nur die Beamten des Bundes und der bundesunmittelbaren Körperschaften, der Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, zu denen u. a. Bundesbahn und Bundespost gehören. Nun die Grundsätze des Gesetzesentwurfes, der sich auf den Artikel 33 des Grundgesetzes stützt:

Die Dreiteilung in Beamte, Angestellte und Arbeiter wird beibehalten. Die Gleichstellung von Frauen und Männern wird absolut verwirklicht und es soll keinerlei Gehalts- oder Beförderungsentwässerungen mehr geben. Was im folgenden von den Beamten gesagt wird, gilt also in vollem Umfang auch für die weiblichen Beamten. Das betrifft auch die Verwirklichung des Leistungsprinzips in der Gesetzesvorlage. So sieht z. B. der sogenannte „Trottel-Paragraph“ vor, daß ein Beamter bei Unfähigkeit oder groblichem Versagen unter die Beförderungssperre fallen bzw. in eine niedrigere Gehaltsstufe zurückgestuft werden kann. Dienstentlassungen dürfen jedoch nur bei „schuldhaftem Versagen“, das in einem Disziplinarverfahren zu beweisen ist, verfügt werden. Die aus anderen Berufen kommenden Bewerber sind in keiner Form gegenüber den Berufsbeamten benachteiligt und die Zeit, in der sie sich ihre Fähigkeiten außerhalb des öffentlichen Dienstes erworben haben, kann auf das Ruhegehalt angerechnet werden. Es gibt kein Monopol der Juristen mehr, son-

ges für eine 5-8-Zimmerwohnung mit Bad etwa 2500 bis 4000 Francs Monatsmiete, also weniger, als eine Flasche Champagner in einem Nachtlokal kostet. Wenn der Wohnungsinhaber dann 1 bis 2 Zimmer zu je 20 000 bis 25 000 Francs möbliert in Untermiete an Ausländer abgibt, ist nicht nur die Wohnungsrente gesichert, sondern gleichzeitig eine Lebensrente gesichert.

Wer bei diesem in Tausenden Fällen praktizierten Geschäft in die Luft schaut, ist der Hausbesitzer, der seinen Mieter weder kündigen, noch im Mietpreis steigern kann. Der Hausbesitzer ist auf kaltem Wege sozialisiert, mit der Folge, daß nicht nur die Klasse der Hausbesitzer, die von ihren Renten lebte, seit Jahren um die Einkäufe aus ihrem Vermögen gebracht wurde, sondern außerdem die Häuser sich in einem beispiellos verwahrlosten Zustand befinden. Kein Wunder, daß die Hausbesitzer danach trachten, die drückende Besitzlast loszuwerden, und da sich zwar für das Miethaus kein Käufer findet, wohl aber genügend Anwärter für leere Wohnungen vorhanden sind, wird jede freiwerdende Wohnung als Stockwerkseigentum verkauft. Wie die leerstehenden Hotelpaläste in Badeorten, werden große Pariser Miethäuser in Stockwerkseigentum aufgeteilt und parzelliert.

Sind also die Hausbesitzer, die Rentner, die Beamtensichten ärmer geworden, so haben sich dafür die Bauern und das handel- und gewerbetreibende Kleinbürgertum während der Lebensmittel- und Warennot in den Kriegs- und Nachkriegsjahren um so besser erholt. Die G... (Text ist hier unvollständig)

— genau wie im Konsulargesetz — entscheiden die generelle Eignung, die Befähigung und die Leistung über Beförderungen, wobei jedoch keine Beförderungsrufen übersprungen werden sollen.

Neben den Beamten auf Lebenszeit wird der „Beamte auf Probe“ und der „Beamte auf Widerruf“ gestellt. Die beiden letzten Gruppen bekommen Kündigungsfristen von zwei bis sechs Wochen zum Quartalschluß zugesichert. An die Stelle des bisherigen Wartestandes tritt der „einseitige Ruhestand“, in dem der Dienstherr zur Zahlung von Pensionen und zum Vorschlag eines anderen, der bisherigen Stellung entsprechenden Amtes aufgerufen ist. Das gilt natürlich auch für die sogenannten „politischen“ Beamten, die in Spitzenstellungen der Ministerien und des Auswärtigen Dienstes stehen. Was die versorgungrechtliche Regelung angeht, führt der Bonner Regierungsentwurf die zehnjährige Wartezeit für die Versorgungsberechtigung wieder ein. Schließlich wird bestätigt, daß sich der Beamte jeder aktiven politischen Betätigung enthalten muß und z. B. als Abgeordneter eines Parlaments automatisch in den Ruhestand tritt, jedoch im Fall, daß er bei Neuwahlen nicht wieder gewählt wird, kann der „Ruheständler“ wieder Beamter werden. Das freiwillige Ausscheiden eines „Beamten auf Lebenszeit“ aus dem Dienstverhältnis wird durch den Gesetzesentwurf wesentlich erleichtert. Nach Stellungnahmen von Experten der großen Fraktionen des Bundestages sind wohl Änderungen einzelner Bestimmungen des Gesetzes bei den Beratungen im Bundestag zu erwarten, die Grundzüge des Gesetzes werden jedoch allgemein positiv beurteilt und auch von Seiten der Hohen Kommission ist kein Einspruch zu erwarten. Der Ausgangspunkt für die Ausfüllung des Vakuums, das mit der Außerkraftsetzung des Beamtengesetzes von 1937 entstand, ist also gegeben. Die Beratungen werden trotzdem so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß vor Ende dieses Jahres nicht mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zu rechnen ist.

Heuß malt Fresken

Bundespräsident im Urlaub

A.D. Zum zweitenmal erlebte das romanische Kirchlein von Urschalling bei Priem mit seinen unter tausendjähriger Tünche neu entdeckten Fresken den Besuch des Bundespräsidenten Dr. Heuß. Er kam, wie im Vorjahr, vom benachbarten Aschau, wiederum mit einer Zeichenmappe unter dem Arm. Fast täglich werden vom Kurerholungshaus Dr. Carl Fasel, aus, wo Heuß mit Gattin, Sohn, Schwiegertochter und Enkelin zum zweitenmal seine Ferien verbringt, kleine Exkursionen unternommen etwa zum mittelalterlichen Klosteridyll der Fraueninsel oder nach Seon, und stets entstehen dabei kleine Zeichnungen und Gemälde. Hier in diesem einsamen Alpen-tal des Chiemgaus, unweit der Tiroler Grenze, ist es dem Bundespräsidenten möglich, seinen Urlaub wirklich als Privatmann, ohne jedes öffentliche Aufsehen, zu erleben. Es gibt keine Kundgebungen und Ovationen. Er wird nur, wie im Vorjahr, gegen Urlaubsende einem ihm zu Ehren gegebenen Heimatabend beiwohnen und sich dabei an alten Trachten-tänzen und Volksliedern erfreuen. Im Kurerholungshaus lebt die Familie Heuß unter den Kurgästen ganz der Gesundheit und Erholung. Das kleine Schwimmbad auf der Bergkuppe hinterm Haus wird fleißig benutzt. Die dienstliche Begleitung, auf wenige Personen beschränkt, wohnt außerhalb des Heims und hält die notwendigste Verbindung mit Bonn aufrecht.

dem Krieg. Eine wirtschaftsliberalistische freie und starke Konkurrenz ist nicht wieder aufgekommen. Die Berufsverbände sorgen für eine Einhaltung der Mindestpreise und den Syndikaten der Arbeitnehmer stehen die ebenso straff organisierten Syndikate der Unternehmer, des Handels und des Gewerbes gegenüber. Die außerordentliche Bescheidenheit des französischen Kleinbürgers, der auch bei einem Anwachsen seines Vermögens nicht daran denkt, seinen Wohnungs- und Lebensstandard zu verändern und mit kostspieligen Investitionen oder Renovierungen seines Betriebes ein Risiko auf sich zu nehmen, erleichtert diese Methode, lieber für eine höhere Gewinnspanne wenig, als für eine kleinere Gewinnspanne viel umzusetzen.

Die sicherste Garantie dafür, daß beim Bauern, beim kleinen Familienbetrieb das Vermögen weiter wächst, ist aber die Möglichkeit der Steuerhinterziehung, von der ausgiebig Gebrauch gemacht wird. Der Anteil von Industrie und Handel am versteuerbaren Einkommen ist von 1938 bis zu 1949 von 12,9 Prozent auf 24,3 Prozent und bei der Landwirtschaft von 0,93 Prozent auf 2,1 Prozent gestiegen — der Anteil der versteuerbaren Einkommen aus Löhnen und Ruhegehältern wuchs von 59,7 Prozent auf 64,3 Prozent. Wenn Averell Harriman bei seinem letzten Besuch in Paris dringend empfahl, mit einer Steuerreform eine gerechte Lastenverteilung anzustreben, zeigte er, daß ihm die Wirtschafts- und Sozialprobleme Frankreichs, aus denen ein großer Teil der politischen Unzufriedenheit herrührt, wohl vertraut waren.

Faruk ist böse

LUGANO. König Faruk von Ägypten brach am Donnerstagabend unvorhergesehen seinen Aufenthalt in Lugano ab. Ein Pressefotograf hatte eine Aufnahme von ihm gemacht. Die Leibwache des Königs, der als fotografenfeindlich bekannt ist, hatte sich daraufhin des Films bemächtigt. Der Kameramann jedoch rief die Schweizer Polizei zu Hilfe. Sie forderte den König zur Rückgabe des Films auf. Darauf erklärte Faruk, wenn er den Film zurückgeben müßte, würde er Lugano sofort verlassen. Die Polizei blieb höflich, aber ungerührt. Der Film wurde zurückgegeben und König Faruk, Königin Narriman und ihr Gefolge von 60 Personen verließen Lugano und begaben sich nach Como. Faruk hatte zwei Wochen in Lugano bleiben wollen.

Der Schlüssel zur Bastille

WASHINGTON. Der Originalschlüssel der Pariser Bastille, deren Erstürmung am 14. Juli 1789 zum Symbol des französischen Nationalfeiertags geworden ist, wird weiter in den Vereinigten Staaten bleiben und entgegen einigen Gerüchten nicht an Frankreich zurückgegeben werden.

Präsident Truman versicherte dies am Donnerstag auf die Frage eines Pressevertreters hin. Der Schlüssel, erklärte er, sei Privateigentum des ersten amerikanischen Präsidenten, George Washington, und liege daher außerhalb der Verfügungsgewalt der amerikanischen Regierung. Das umstrittene Stück befindet sich zurzeit im alten Haus Washingtons in Mount Vernon im Staate Virginia.

Fenster in die Vergangenheit

2000-Jahresfeier in Paris

Es gibt Völker, die nur für die Zukunft leben und ständig „vorrückkommen“ wollen und solche, die von der Zukunft wenig erwarten, dafür aber um so zärtlichere Gefühle für die Vergangenheit hegen. Die Franzosen gehören zur letzteren Kategorie. Sie benutzen zwar Rundfunkapparate, Flugzeuge und Automobile, doch ihr Herz gehört der Zeit, in der die Errungenschaften der Technik noch kaum entwickelt waren. Jedes Fest, das in Frankreich heute gefeiert wird, wird deshalb zum Kostümfest, zur Flucht in die so besonnt erscheinende Vergangenheit. Auch wenn die Stadt Paris dieses Jahr in einer endlosen Festfolge ihren 2000jährigen Geburtstag begeht, werden die Fenster in die Vergangenheit wieder weit aufgesperrt. Doch der Blick geht nicht in die Entstehungszeit von Paris, ins 1. Jahrhundert vor Christi Geburt, sondern verweilt wie immer in jener „Belle époque“. Das ganze vorige Jahrhundert wird in diesem Pariser Sommer noch einmal heraufbeschworen, lebendig gemacht und die Pariser selbst verfolgen noch begeisterter als die devisabringenden Touristen an jeder Straßenecke das, was geboten wird.

Gelbe Postkutschen aus der Zeit der Madame Bovary neben gestieften Postkutschen im roten Radmantel, den grauen Zylinder auf dem Kopf, die pralle schwarze Bösser beklopften, die voll Ungeduld schnaubten, waren zur Stelle um die Reise durchs automobillüberfüllte Paris anzutreten. In der über und über mit Trikoloren und Sternbannern, Fahnen und Wimpeln geschmückten Avenue Franklin D. Roosevelt, am Rond-Point der Champs Elysées, ist man in der Erinnerung noch etwas weiter zurückgegangen. Um neben der 2000-Jahresfeier gleichzeitig die (von den französischen Volksmassen oft nicht sehr tief empfundene) französisch-amerikanische Freundschaft zu feiern, stehen dort vor einem Restaurant statt des Portiers zwei französische Wachen aus der Zeit des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges. Weiße, enganliegende Hosen, weiße Gamaschen, die Perücke sorgfältig gepudert, gerade so mögen sie einst vor der Residenz des Generals La Fayette die Wache gehalten

haben. Die Chewing-Gum kauenden G.I.s, an denen es im Pariser Straßenbild immer weniger mangelt, stehen höchst amüsiert vor diesen lebendigen Denkmälern, die daran erinnern wollen, daß Frankreich einst für die Erringung der amerikanischen Unabhängigkeit ebenso mitkämpfte, wie die Nachfahren Washingtons heute sich für die Erhaltung der Unabhängigkeit Europas einsetzen. Auf den Champs Elysées haben die Kaffeehausterrassen sich in Grinzing-Lauben verwandelt und des Abends wetteifern Tausende von Glühbirnen, welche diese Kaffeehausterrassen schmücken, mit dem blendenden Scheinwerferlicht, in das der Arc-de-Triumph ebenso wie die öffentlichen Bauten und Kirchen, die Denkmale und die Springbrunnen der Place de la Concorde getaucht sind. Über Paris funktelt unter dem schwarzen Nachthimmel das schneeweiße Zuckerwerk der Sacré-Coeur. Paris erinnert sich, was Paris einmal war und die Kellner, die sich wieder die längst abgeschafften langen weißen Schürzen vorgebunden haben, geben acht, daß sie nicht stolpern. Auch das Zigarettentrübseln mit Kapotthut und Krinoline fühlt sich nicht immer ganz sicher im langen, weiten rauschenden Rock.

Diese 2000-Jahresfeier, deren Festkalender bis in den Oktober hineingeht und am 8. Juli seinen Höhepunkt erreicht, hat den Parisern einen solchen Auftrieb gegeben, daß man in diesem Sommer sogar Handwerker an der Arbeit sieht, welche hie und da die Häuserfassaden renovieren. Bitter nötig haben sie es fast alle, denn die Pistät vor dem, was frühere Generationen geschaffen haben, wirkt allein nicht konservierend und auch die Patina ist nicht immer ein ausreichender Schutz gegen den Verfall. Doch die Franzosen sind ein genussames Volk, das außer an das Essen und Trinken keine Ansprüche stellt, das Geld lieber hütet und hortet, statt es für Neubauten, Modernisierung, Staubsauger und elektrische Kühlschränke auszugeben. Wie die Großmutter an Feiertagen aus der alten Kommode den erstaunten Enkeln das Brautkleid und die Erinnerungen aus ihrer Jugend vorzeigt, so schmückt sich heute das 2000jährige Paris mit den Requisiten aus seiner Glanzzeit, die alle Kriege und Stürme der Zeit überdauert haben.

Dr. E. G. Paulus, Paris

Ludwig Heck gestorben

Der Nestor der Tiergärtnerschaft der ganzen Welt, Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Heck, der am 11. August 91 Jahre alt geworden wäre, ist am Dienstag nach kurzem Leiden in München gestorben. Zu seinem 90. Geburtstag schrieb Geheimrat Heck, der von 1888 bis 1932 den Berliner Zoologischen Garten geleitet hatte, in einer kurzen Autobiographie: „Mein ganzes Interesse, meine ganze Liebe galt von Kindesbeinen an der Tierwelt, der Tierkunde und auch der Tierkunst.“ Von Hecks schriftstellerischen Arbeiten ist die Bearbeitung der vier Bände „Säugetiere in „Brehms Tierleben“, dem wohl berühmtesten Standardwerk der Fauna, das für Wissenschaft und breite Öffentlichkeit bedeutendste Werk.

Kulturelle Nachrichten

Lyonel Feininger, der „Kubist aus dem Geiste Johann Sebastian Bachs“ vollendete in New York das 80. Lebensjahr. Der Künstler, der von 1919 bis 1933 am „Bauhaus“ tätig war und 1938 als Unerwünschter Berlin verließ, um in seine Vaterstadt New York zurückzukehren, repräsentiert die tiefe Beziehung zwischen moderner Malerei und Musik. Der Sohn eines deutschen Musikerehepaares, der als 15jähriger bereits einige Stücke komponiert hatte, entschied sich für die Malerei, als seine Eltern nach Deutschland zurückkehrten. Er begann sein Studium in Hamburg, setzte es dann an der Berliner Akademie und später in Paris fort.

Professor Dr. Walter Schoenichen in Goslar vollendete das 75. Lebensjahr. Er ist in Deutschland und darüber hinaus als führende Persönlichkeit des Naturschutzes bekannt.

Das Gastspiel des weltberühmten amerikanischen Dirigenten Leopold Stokowski, der das Orchester des bayerischen Rundfunks im Kongressaal des deutschen Museums leitete, war das größte Ereignis der Münchner Konzertsaison. Es war das erste und einzige Konzert seit 20 Jahren, das Stokowski in Deutschland gab.

Das württemberg-badische Kultusministerium hat einigen Mitgliedern der württembergischen Staatstheater für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zu dieser Bühne folgende Amtsbezeichnungen verliehen: Johannes Dünnwald wurde „Staats-

kapellmeister“, Res Fischer, Olga Moll und Lore Wißmann „Kammersängerin“, Wolfgang Windgassen, Otto v. Rohr „Kammersänger“, Erich Ponto, Theodor Loos und Paul Hoffmann „Staatschauspieler“.

Eine große Versammlung von Berliner Theaterfreunden begrüßte am Donnerstagabend auf Einladung der „Freien Volksbühne“ im Schöneberger Rathaus den bekannten Theaterkritiker und Mitbegründer der deutschen Volksbühnenbewegung, Julius Bab, der aus der Emigration zu einem Besuch in Deutschland weilte.

Ein „Institut für menschliche Stammesgeschichte und Biotypologie“ wurde an der Mainzer Universität unter Prof. Dr. Dr. Frederic Falkenburger eingerichtet.

Das dänische Forschungsschiff „Galathea“, das zurzeit Tiefseeforschungen in der Südsee durchführt, hat einem Funkspruch zufolge im Gebiet des Philippinengrabens Bodenproben aus einer Tiefe von 16 330 m (welchen braunen Lehm) eingebracht.

Für den Bücherfreund

Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch

Langenscheidts Taschenwörterbuch, Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch, Langenscheidt KG-Verlagsbuchhandlung, Berlin-Schöneberg, 1951, 500 S., 548 S., jeder Teil 6,45 DM; beide Teile in einem Band 12 DM.

Nachdem unlängst das neue Langenscheidts Deutsch-Französisch- und Französisch-Deutsch-Wörterbuch angezeigt werden konnte, liegt nunmehr auch das englische Wörterbuch in gewohnter Ausstattung wieder vor. Es ist von Professor Klatt und Dr. Moslé völlig neu bearbeitet worden und bietet einen wesentlich erweiterten Wortschatz. Die Amerikanismen und die zahlreichen Neubildungen der letzten Jahre sind verarbeitet worden, zahlreiche idiomatische Redensarten und Phrasologien wurden neu aufgenommen. Die Angabe der Aussprache erfolgt nach der Toussaint-Langenscheidt-Lautschrift, im 1. Teil der englischen und amerikanischen Wörter für den deutschen Benutzer, im 2. Teil der deutschen Wörter für den Ausländer. Nach langer Zeit das zuverlässige Wörterbuch für den täglichen Gebrauch.

Das Programm

Leichtathletik

Internationales Sportfest mit USA-Auswahl in Ludwigshafen (Sa.). - Sa./So.: Deutsche Jugendmeisterschaften in Oberwesel. - Sonntag: Internationales Sportfest mit USA-Auswahl in Stuttgart. - Dienstag: Internationales Sportfest mit USA-Auswahl in Berlin.

Tennis

Internationales Tennisturnier in Düsseldorf.

Schwimmen

Württembergische Meisterschaften im Schwimmen und Springen in Bad Wimpfen.

Kanusport

Deutsche Meisterschaftsregatta in Mainz (Sa./So.).

Rudern

Länderkampf mit Deutschland gegen Frankreich, Italien, Österreich, Schweden, Schweiz in Hannover (Sa.). - Weltmeisterschaften im Kanu-Slalom-Fahren in Steyr mit deutscher Beteiligung vom 18. bis 23. Juli.

Ringen

Deutsche Meisterschaften in allen acht Gewichtsklassen in Rheinhausen (Sa./So.).

Amateurboxen

Deutsche Meisterschaften in Hamburg, Rendsburg, Neumünster, Lübeck und Uetersen vom 23. bis 29. Juli.

Berufsradspport

Start der Deutschland-Radrundfahrt Samstag in Hannover. - Deutsche Stehermeisterschaft über 100 km in Hannover - Länderkampf der Kunstradfahrer Deutschland - Schweiz in München-Gladbach. - Tour de France.

Versportssport

Deutsche Meisterschaften für Reinsamputierte (Sa./So.) Schloß Werneck (Unterfranken).

Rollhockey

Rückrunde der württ. Rollhockeymeisterschaften im Stuttgarter Neckarstadion (Sa./So.).

Motorsport

„Schwäbisches Rundstrecken-Rennen“ für Nachwuchsfahrer in Schwenningen.

Reitsport

Reit- und Springturnier des Stuttgarter Reit- und Fahrvereins (Sa./So.).

Hochschulsport

Deutsche Meisterschaften in Gießen.

Bartali-Schüler will Deutschlandfahrt gewinnen

Aber: die belgischen und deutschen Fabrikmannschaften können es verhindern

Das Rätselraten rund um die voraussichtlichen Ersten der 13. Deutschland-Rundfahrt vom 21. Juli bis 4. August mit Start und Ziel in Hannover ist bei der Teilnahme hervorragender internationaler Radsportler noch interessanter geworden als je zuvor. 22 ausländische und 32 deutsche Giganten der Landstraßen greifen nach Etappenpremiën und dem Siegeslocher der deutschen Tour. Dabei werden die Entschiedenheiten wohl nicht auf den Flachetappen, sondern in den Bergen der Eifel, des Schwarzwaldes und der Alpen fallen. Die Streckenführung auf den 14 Etappen: Hannover, Bielefeld, Essen, Bonn, Mannheim, Karlsruhe, Waldshut, Wensburg, Augsburg, Rosenheim, Reichenhall (Kehlstein), Nürnberg, Fulda, Göttingen, Hannover.

Die drei Ausländer-Teams auf deutschen Rädern haben in Nr. 45 einen der Favoriten, Raymond Impanis, Belgien. Aber Sergio Corrieri, ein Schüler Bartalis und dessen unermüdlicher Begleiter in Tour-Fahrten, ist gewillt, einmal gegen die Klasse der Belgier mit dem Vorjahresieger, Gyselinckx Keteleer, de Corte und Breuer und gegen die Schweizer Straßenbolzer Schaefer, Kamber, Schütz und Walter Diegelmann erfolgreich zu bleiben. Wenn sich die Italiener Corrieri, Maggini und Cerami mit ihren französischen Teamkameraden Bourlon, Lauk und Mignat einig sind, könnte der Bartali-Schüler Corrieri mit im Vordergrund landen. Von deutschen Ausländern tragen Radsportler Harry Saager von Von „Rahmcke“, Fritz Siefert (Patria-WKC), Heinz Müller und Ludwig Faltermann von „Bauer“, Hermann Schild von „Bismarck“, Werner Richter von „Dürkopp“ und Matthias Pfannkuchler von den „Expres-Werken“ die Hoffnung ihrer Werke. Hält Helner Schwarzer durch oder ist Sepp Berger bis zum Schluß dabei, dann können sie eine Überraschung bringen. Gegen die 22 Ausländer auf 5121 km langer Fahrt sind auf einigen Etappen durchzusetzen, müßte 32 Deutschen, wenn sie einig sind und sich einem großen Generalmanager unterordnen, öfters gelingen. Zum Gesamtsieg dürfte es wohl bei ihrer mangelnden Rennpraxis den Ausländern gegenüber kaum reichen.

zeichnen. Der Nachwuchs erzielte in den letzten Wochen derart prächtige Leistungen, daß mit Spannung die Württemberger, an ihrer Spitze Schärfel von Kickers Stuttgart (19,9), dominieren, über 400 Meter hat die Spitzenklasse aus Höchst und Göttingen in dem Rheinländer Jühlinger (32,1) einen sehr ernst zu nehmenden Gegner. Ein fast gleichwertiges Feld von drei Läufern über 3000 Meter, die alle für die Drei-Minuten-Grenze gut sind, verspricht ein heißes Rennen. Auf den ersten Plätzen sind Helmke-Una sowie Lohrmann und Degen (beide Württemberg) zu erwarten. In der 4:100-m-Staffel gilt der SC Charlottenburg mit 45,0 als Favorit, obwohl „Salsamander“, Kornwestheim, auf die gleiche Zeit kam.

Starker Stand USA-Sprinter-Elite

Schwerer Stand der Leichtathleten in Stuttgart

Im Mittelpunkt des städtischen Sportgeschehens steht am Sonntag der Start der USA-Leichtathleten mit ihrem Weltrekordmann Rhoden und Atlesey in Stuttgart. Die Amerikaner treffen auf eine vom DLV zusammengestellte deutsche Mannschaft, der unter anderem die Sprinter Zandt, Fötterer und Kraus, die 400-m-Läufer Haas, Vogt und Wudtke und die Langstreckler Müller und Eberlein angehören.

Der heutige Start der amerikanischen Leichtathleten im Südwest-Stadion Ludwigshafen ermöglicht einen interessanten Vergleich für Stuttgart. Neben den bekannten amerikanischen Spitzenkräften sind auch zahlreiche deutsche Leichtathleten von Rang und Namen wie Kraus (München) und Fötterer (Karlsruhe) vertreten. Bei den Frauen starten Sander-Omagalla (Dinslaken) und Seubacher

Vier Meister wieder dabei

100 Amateurboxer als Titelanwärter

Zum erstmaligen nach einer Pause von 29 Jahren finden die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften wieder in Hamburg statt vom 23. bis 29. Juli werden die in 66 Landesgruppen ermittelten Meister der Verbände um die Titel ihrer Klassen kämpfen. 100 Boxer aus zehn Landesgruppen werden in neun Veranstaltungen in 16 zehn Begegnungen aufeinander treffen. Zum ersten Male werden die Deutschen Meisterschaften in zehn Klassen ausgetragen, nachdem der DABV seine Wettkampfbestimmungen denen der internationalen Box-Verbände angelehnt hat. Vier Meister des Vorjahres verteidigen ihre Titel, in sechs Klassen wird es bestimmt neue Träger des Meistergürtels geben.

Fußball

Keine Teilung der ersten Amateurliga

Die Vereine der ersten württembergischen Amateurliga legten in Plochingen die Richtlinien für die kommende Spielaison fest. Die neue Spielrunde wird am 19. August beginnen, da der Meister bis Ende April ermittelt sein muß. Ein Vorschlag der SG Untertürkheim, die erste Amateurliga in zwei Gruppen aufzuteilen, wurde abgelehnt.

Der Bezirk III des Württ. Schwimmverbandes führt an der Landessportschule Taillfingen vom 23.-25. Juli 1951 einen Lehrgang für die männliche Jugend, vom 30. Juli bis 4. August 1951 einen solchen für die weibliche Jugend durch.

Der Einwurf

Das war für viele die Überraschung der Süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Balingen, daß der 1. FC Nürnberg den Ehrenpreis für den besten Verein erhielt. Der ruhmreiche deutsche Fußballclub suchte ein Wort der Leichtathletik: Sollte das nicht für manchen Fußballverein, der die Bedeutung der Leichtathletik noch nicht begriffen hat, ein Ansporn sein?

Ja selbst im kleinsten Verein sollte die Leichtathletik ein Heimrecht haben, denn vor den Erfolg haben die Götter die Kondition - die Grundlage jeder Leistung - gesetzt. Sie ist von der Leichtathletik nicht zu trennen.

Die verantwortlichen Männer aber wissen: die kleinen Vereine sind Neuland. Dort, auf dem Bachende Lande, muß die Leichtathletik ihre Talente suchen.

Gottfried v. Cramm = deutsche Davispokal-Mannschaft

Ohne den „Tennis-Baron“ wäre unser Tennissport international bedeutungslos

Am 27. Juli tritt die deutsche Tennismannschaft in dem kleinen schwedischen Seebad Bastad gegen Schweden zum Europa-Finale des Davis-Cups an. Damit hat sich zum achten Male seit 1929 eine deutsche Pokalmannschaft in das Europa-Endspiel durchgekämpft. 1929 wurde im Wimbledon England mit 3:2, 1932 Italien in Mailand 5:0, 1935 die Tschechoslowakei in Prag 4:1, 1936 Jugoslawien in Agram 3:2, 1937 wiederum die Tschechoslowakei (in Berlin) 4:1 und 1938 noch einmal Jugoslawien in Berlin mit 3:2 ausgeschaltet. Viermal davon scheiterten die Deutschen im Interzonen-Finale an den USA und zweimal an Australien.

Seit dieser Zeit kann man sich eine deutsche Davis-Cup-Mannschaft ohne den „Tennis-Baron“ Gottfried v. Cramm, dem Nachfolger des unvergessenen Moldenhauer, der 1929 tödlich verunglückte, kaum mehr vorstellen. Was dieser Weltklasse-Spieler für den deutschen Tennissport in den Dreißiger-Jahren bedeutete, als er die oben erwähnten Pokalerfolge zusammen mit Frenn und später mit Henkel sowie unzählige deutsche und ausländische Meisterschaften gewann und in der Welttrangliste von 1934 und 1935 an dritter Stelle rangierte, ist jedem Anhänger des „weißen Sports“ noch in bester Erinnerung. Am deutlichsten unterstrichen, wie unersetzlich von Cramm war, wurde das Ausscheiden des deutschen Champions aus dem deutschen Tennissport im Jahre 1939, als unsere Vertretung ohne ihn im Europa-Finale gegen Jugoslawien ausschied, obwohl man allgemein mit v. Cramm den

Deutschen eine gute Chance sogar zur Erringung des Davis-Cups in diesem Jahre gegeben hätte.

Hätte der jetzt 42jährige Altmeister bis 1939 noch annähernd ebenbürtige Partner und Gegner innerhalb Deutschlands, so war er nach 1945, und ist es noch heute ein einsamer Stern am deutschen Tennishimmel. Die überraschenden Erfolge im bisherigen Verlauf der Davis-Cup-Runde sind ausschließlich seiner Routine, seinem überlegenen Spiel und seinem überragenden taktischen Können zu verdanken. v. Cramm hat gegen Jugoslawien, Dänemark, Belgien und jetzt zuletzt gegen Italien kein Spiel verloren und dadurch jeweils die notwendigen drei Siegpunkte in seinen zwei Einzel- und im Doppel gesichert.

Trotz seiner „konsequenten“ Mißerfolge hat man dem „Tennis-Baron“ keinen stärkeren zweiten Mann in der deutschen Mannschaft beigegeben können, als den Kölner Ernst Buchholz. Ein Beweis mehr, wie sehr sich Altmeister v. Cramm über die flache und zudem stumpfe Leistungsspitze in unserem Nachkriegstennissport erhebt (man bezeichnet daher auch die deutsche Pokalmannschaft als Ein-Mann-Team). Ein wesentlicher - und wahrscheinlich auch ein entscheidender - Grund dafür, daß unsere Pokalmannschaft im Europa-Endspiel gegen Schweden aller Voraussicht nach ausscheiden wird, Der Gewinner dieser Spiele tritt im Interzonen-Finale gegen die USA an, und der Sieger aus dieser Begegnung darf den Davis-Cup-Sieger des Vorjahres, Australien, herausfordern.

Konkurrenz für Motorrad-Asse

„Schwäb. Rundstreckenrennen“ in Schwenningen

Das morgen um 10 Uhr stattfindende große Schwäbische Rundstrecken-Rennen für Motorräder aller Klassen mit und ohne Seitenwagen bezieht in der näheren und weiteren Umgebung regem Interesse. Das Rennen ist dem Nachwuchs vorbehalten, wobei allerdings keine Anfänger zu verstehen sind. Es sind nur Auswaisfahrer mit dem Ausweis der DMK (Oberste Motorsport-Kommission) zugelassen. Darunter sind viele Fahrer, die heute schon den Lizenzfahrern, also unseren Motorsport-Asse die Stirne bieten können.

Wer das letztjährige Schwenninger Rundstrecken-Rennen miterlebt hat, wird sich an die wirklich hervorragenden und das Publikum begeisterten Kämpfe erinnern. Auch dieses Jahr hat sich der Schwäbische Automobil-Club Schwenningen als Veranstalter des Schwäbischen Rundstrecken-Rennens angelegen sein lassen ein möglichst gleichmäßiges Fahrerfeld zusammenzustellen, so daß interessante und hartnäckige Kämpfe um Sieg und Platz zu erwarten sind. Neben dem Rennen für alle Klassen wird ein Sonderlauf vom 10.-12. NSU-Rennfox-Maschinen, die vom ADAC zur Verfügung gestellt werden, ausgetragen. Insgesamt werden 8 Rennen gefahren.

Klein als einziger deutscher Schwimmer in Drignys Notizbuch

Bei den Damen: Gertrud Herrbrück und Erna Herbers in der Halbjahreswelttrangliste

Frankreichs Schwimmpräsident E. G. Drigny führt über die Leistungen der weltbesten Schwimmer mit größter Genauigkeit Buch. Auf Grund seiner Aufzeichnungen gab er jetzt eine Halbjahres-Rangliste von fünf Konkurrenten heraus. Während sich in den Kraulstrecken von 100 m bis 400 m und auch im Rückenschwimmen kein Deutscher im Merkbuch des französischen Experten befindet, steht Herbert Klein (München) in der klassischen Bruststrecke über 200 m mit Abstand an erster Stelle; 1. Klein (Deutschland) 2:27,3; 2. Davies (Australien) 2:34,7; 3. Meshkov (UdSSR) 2:35,2; 4. Brauer (USA) 2:35,3; 5. Skripcheno (UdSSR) 2:36,7; 6. Holian (USA) 2:37,3.

Im 100-m-Kraulen können nur Europäer aufgeführt werden, weil die guten Amerikaner (wie Cleveland, Scholes, Donovan) nur 100 Yards absolvierten. Die ersten Fünf: 1. Kudas (Ungarn) 56,3; 2. Szilard (Ungarn) 57,5; 3. Larsson (Schweden) 57,5; 4. Dranyi (UdSSR) 57,6; 5. Ushakov (UdSSR) 58,0 - 200-m-Kraulen (oder 220 Yards): 1. Marshall (Australien) 2:05,6; 2. Kenno (USA) 2:06,8; 3. Moore (USA) 2:07,3; 4. Nyeki (Ungarn) 2:08,1; 5. McLane

(USA) 2:08,5. - 400-m-Kraulen (oder 440 Yards): 1. Marshall (Australien) 4:28,9; 2. Konno (USA) 4:29,6; 3. Moore (USA) 4:32,3; 4. McLachlan (USA) 4:34,8; 5. Boiteux (Frankreich) 4:38,8. - 100-m-Rücken: 1. Galvao (Argentinien) 1:06,2; 2. Gyongyosi (Ungarn) 1:06,3; 3. Monteiro (Brasilien) 1:07,2; 4. Bozon (Frankreich) 1:07,3; 5. Larsson (Schweden) 1:07,3. Auch über 100-m-Rücken können die Amerikaner nicht in die Bestenliste aufgenommen werden. Von ihnen schwamm Talor die 100 Yards in 54,5, Thomann in 57,5 und Stück in 58,5.

Ungarn, Holland und Dänemark sind in der Halbjahres-Welttrangliste von E. G. Drigny die am meisten genannten Nationen. Aber auch zwei deutsche Schwimmerinnen findet man unter den zehn Besten der Welt, nämlich Gertrud Herrbrück (Pirmasens) und Erna Herbers (Hamburg). Sie nehmen im 100-m-Rückenschwimmen den fünften bzw. zehnten Platz ein: 1. Wielma (Holland) 1:11,3; 2. Temes (Ungarn) 1:15,0; 3. De Korte (Holland) 1:15,4; 4. Nowak (Ungarn) 1:14,1; 5. Herrbrück (Deutschl.) 1:16,9; 10. Herbers (Deutschland) 1:18,3.

Die Rundfunkprogramme der Woche

Süddeutscher Rundfunk

An Werktagen gleichbleibende Sendungen:

5.00 Frühmusik. 5.45 Marktrundschau für die Landwirtschaft. 5.55 Nachrichten (auß. Samstag). 6.00 Frühmusik. 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost. 6.55 Nachrichten. 7.00 Morgenandacht. 7.55 Nachrichten. 8.00 Frauenfunk. 8.15 Melodien am Morgen. 8.30 Nachrichten. 9.05 Unterhaltungsmusik. 9.45 Suchdienst. 10.15 Schulfunk. 10.45 Die Krankenviste (auß. Di., Do., Sa.). 11.45 Landfunk (auß. Mo., Fr.). 12.00 Musik am Mittag. 12.45 Nachrichten. 13.00 Echo aus Baden. 13.10 Werbefunk. 15.00 Schulfunk (auß. Sa.). 15.45 Aus der Wirtschaft (auß. Sa.). 16.00 Nachmittagskonzert (auß. Mi., Do.). 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost. 18.45 Stimme Amerika. 19.30 Von Tag zu Tag (auß. Fr. u. Sa.). 22.00 Nachrichten. 24.00 Nachrichten.

Sonntag, 22. Juli:

6.00 Froher Klang am frühen Morgen. 7.00 Altkath. Sonntagsandacht. 7.15 Fröhliche Morgenstunde. 7.40 Morgenandacht. 8.00 Landfunk mit Volksmusik. 8.30 Aus der Welt des Glaubens. 8.45 Kath. Morgenfeier. 9.15 Geistliche Musik. 9.45 Aus reinem Quell. 10.30 Melodien am Sonntagmorgen. 11.00 Lebendige Wissenschaft. Prof. Dr. W. Welschdel. Tübingen. 11.20 Das Meisterwerk. 12.05 Musik am Mittag. 12.30 Das Orchester Rehfeld. 13.30 „Kennst ihr das Land?“ Sommerfahrt durch die Heimat. 14.10 Stunde des Chorgesangs. 14.20 Kinderfunk. 15.00 Nachmittagskonzert. 16.00 Tanz und Unterhaltung. 17.00 „Unsere schönen Träume“ Hörspiel. 17.55 Rob. Schumann. 18.30 Gespräche mit der Jugend der Welt. 18.30 Berliner Luft. 19.00 Sport am Sonntag. 19.30 Das Orchester Kurt Wege. 20.05 Heitere Operngestalten. 21.15 Felix Mendelssohn-Bartholdy. 21.45 Sportnachlese. 22.10 Tempo - Tempo. 22.30 Im Rhythmus der Freude. 0.05 Mitternachtsmelodie.

Montag, 23. Juli:

15.30 Kinderfunk. 16.45 Über neue Bücher. 17.00 Konzertstunde. 18.00 Berühmte Tans. 18.35 Gartenfunk. 19.00 Orchester-musik. 20.05 Tonfilmereinerungen! 20.45

Donnerstag, 26. Juli:

15.30 Die drei Nickels. 16.00 Konzertstunde. 16.45 „Fall niemals mit der Republik ins Haus“. Hörfolge. 17.10 Die Volksmusik spielt. 18.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum. 18.30 Sport gestern und heute. 19.00 Schöne Opernmelodien. 20.05 „Eine Bahnfahrt, die ist lustig“. 22.10 „Lob der Träne“, deutsche Bänkelfeder. 22.35 Wir wollen sie nicht vergessen“. 23.15 Das Orchester Mario Traversa-Schoener. 0.05 Jazz im Funk.

Freitag, 27. Juli:

15.30 Kinderfunk. 16.45 Über neue Bücher. 17.00 Froh und heiter. 18.00 Operntennelied. 18.35 Jugendfunk. 19.30 Salzburger Festspiele 1951: „Idomeneo“ von Mozart. 22.10 Tanzmusik. 23.15 Tanz und Unterhaltung.

Sonntag, 22. Juli:

6.30 Morgengymnastik. 11.15 Johannes Brahms. 14.00 Quer durch den Sport. 15.00 Unsere Volksmusik. 15.45 Jugendfunk. 17.00 Filmprisma. 17.15 Wunschkonzert aus Amerika. 17.45 Wie's dabei war. 18.00 Bekannte Solisten. 18.30 Mensch und Arbeit. 19.00 Glocken der Heimat läuten den Sonntag ein. 19.05 Stuttgarter Volksmusik spielt. 19.30 Zur Politik der Woche 20.05 Gute Laune - groß geschrieben. 21.00 Wie Sie wünschen! 21.45 Sportrundschau. 22.10 Schöne Frauenstimmen. 22.45 Erwin Lehn u. sein Südfunk-Tanzorchester. 23.15 Melodie zur Mitternacht. 0.05 Das Nacht-konzert.

Südwestfunk

Sonntag, 22. Juli:

7.30 Presseschau. 7.30 Morgenchoral. 8.30 Evgl. Morgenfeier. 9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt. 9.15 Kath. Morgenfeier. 9.45 Kammermusik. 10.00 Kleines Zwischenspiel. 11.00 Jugend ruft Europa! Eröffnung des Europäischen Jugendtreffens auf der Lorelei. 11.30 Musik nach Tisch. 14.00 Spaziergang mit Katzen. 14.15 Jedem das Seine! 15.00 Kinderfunk. 15.30 Stimme der Heimat. 16.00 Una gebürt der Sonntag! 18.30 Unsere Glosse. 18.35 Sport-berichte. 19.30 Kleine Abendmusik. 20.00 Ein Sommerabend an der Lorelei. 20.45 Konzert. 22.10 So sieht es der Westen. ... 22.30 Sport und Musik. 23.00 Aus Literatur und Wissenschaft. 23.10 Fröhlicher Ausklang! 0.10 Tanz- u. Unterhaltungsmusik.

Montag, 23. Juli:

14.10 Für die Schuljugend. 15.00 Am Montag fängt die Woche an. 16.30 Literatur der Landschaft. 17.00 Solistenkonzert. 17.30 Das Teegespräch. 18.30 Aus der Welt des Sports. 20.00 Musik für dich. 21.00 Opernkonzert. 22.30 Klaviermusik. 22.35 Nachtstudio. 23.00 Schlafen Sie schön!

Dienstag, 24. Juli:

14.00 Wir jungen Menschen. 15.00 Für die Schuljugend. 15.45 Berliner Theaterfragen einst und jetzt. 16.00 Konzert. 16.45 Erzählung der Woche. 17.00 Musik zur Unterhaltung. 18.30 Partien sprechen. 20.00 Und eine kleine Aussäe. 20.30 Hörspiel: „Der Hauptmann von Köpenick“. 22.30 Nachtstudio. 23.30 Jazz 1951. 23.50 „Tour de France“.

Mittwoch, 25. Juli:

14.00 Für die Schuljugend. 15.00 Nachmittagskonzert. 16.30 Bühnenschauspiel. 17.30 Aus Wissenschaft und Technik. 18.30 Probleme der Zeit. 20.00 Melodienreigen. 21.30 Stimme der Gewerkschaften. 21.40 Sang und Klang im Volkston. 22.30 Combiatomusik. 22.30 Nachtstudio. 23.00 Musik! Musik! Musik! 23.50 „Tour de France“. 0.10 Swing-Serenade.

Donnerstag, 26. Juli:

14.00 Kinderliederreigen. 15.00 Wirtschafts-funk. 15.15 Nachwuchs stellt sich vor. 15.45 Kunstspiegel. 16.45 Sind Tatsachenberichte immer die wahre Wirklichkeit? 17.00 Klaviermusik. 17.30 Der Rechtsspiegel. 18.20 Jugend spricht zu Jugend. 20.00 Operntenkänge. 20.45 Deutsche Filme in Südamerika. 21.00 Das Prisma. 22.30 „Hunderttausend bunte Träume“. 23.00 Orient ohne Märchen. 23.15 Zärtliche Weisen. 23.50 „Tour de France“.

Freitag, 27. Juli:

14.00 Für die Schuljugend. 15.00 Musik am Nachmittag. 15.45 Bühnenschauspiel. 16.00 Solistenkonzert. 16.30 Ich sah meinen Film. 16.45 Wissen zur Unterhaltung. 17.30 Welt und Wissen. 17.45 „13. Deutsches Sängerbundesfest Mainz 1951“. Eröffnungsfest. 18.30 Die Frau im Beruf. 19.30 Chorgesang. 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Gespräch in der Zeit. 21.00 Die großen Mel-

ster. 22.30 Probleme der Zeit. 22.30 Melodien von Robert Stolz. 23.00 Das Leben der Bienen. 23.15 Nachtstudio. 23.50 „Tour de France“.

Sonntag, 22. Juli:

14.00 Wir jungen Menschen. 14.30 Gut gelaunt. ... 14.50 Briefmarkenwoche. 15.00 Albert Lortzing: „Zar und Zimmermann“. 16.00 Die Reportage. 16.30 Unser Samstag-nachmittag. 17.30 Friedr. Sieburg spricht. 19.00 Innenpolitische Kommentar. 20.00 „13. Deutsches Sängerbundesfest Mainz 1951“. 22.15 Sportnachrichten mit Berichten von den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Düsseldorf. 22.40 Der SWF bittet zum Tanz. 23.50 „Tour de France“. 0.10 Der SWF bittet zum Tanz.

Studio Tübingen

Täglich 8.30 und 12.10 Nachrichten aus Württemberg-Hohenzollern. 11.50 Baurapport (Di., Do., Sa.).

Sonntag, 22. Juli:

12.30 Sang und Klang im Volkston. 19.45 Sportnachrichten.

Montag, 23. Juli:

17.40 Orgeln in Oberschwaben.

Dienstag, 24. Juli:

11.30 Ma schaffet! 15.15 Sang und Klang im Volkston.

Mittwoch, 25. Juli:

18.00 Stimme der Heimat. 17.40 Schwäbische Kunde. 18.00 Lieder vom Mozartchor. 18.10 Prof. Dr. Eschenburg spricht.

Donnerstag, 26. Juli:

11.30 Schwäbisch geschwätzt ond gongt. 17.40 Schwäbische Kunde.

Freitag, 27. Juli:

10.10 Schwäbische Kunde.

Sonntag, 22. Juli:

11.30 Amtliches und Nichtamtliches. 17.40 Schwäbische Kunde. 18.25 Glocken zum Sonntag.

Großes Motorrad-Rundstrecken-Rennen Sonntag, 22. Juli 1951 von 10-16 Uhr in Schwenningen a. N.

Am See und im Hinterland

Blick auf Friedrichshafen und Ravensburg

Friedrichshafen hat sich wieder aus der Asche erhoben. Sonntags bewegt sich ein kaum abreißen Strom von Menschen auf der herrlichen Uferpromenade und freut sich des prächtigen Blickes auf den See, der gerade von Friedrichshafen aus in die Breite wie in die Länge am weitesten zu übersehen ist und dessen grüne Wellen in leichter Bewegung die Sonne tausendfach spiegeln. Und man freut sich des Ausblicks auf die Ufer mit all den Städten und Dörfern und mit den Höhen, die sich von den einfachen Moränenhügeln der Seeufer majestätisch aufbauen bis zu den gewaltigen Riesen der Alpen mit dem Säntis und all den Bergen von Vorarlberg und dem Allgäu, von denen da und dort auch im Juli die Schneefelder und Ferner herüberglänzen. Und man wird nicht müde, dem stets belebten Bild des Schiffsverkehrs auf dem See zuzuschauen, den weithin zu verfolgenden Dampfschiffen, den traumhaft hinschwebenden Segelschiffen bis zu den kleinen Motorbooten und Kähnen.

Ravensburg könnte nicht schöner sein als es ist. Am Osthang des Schussentals zieht es sich vom Talgrund bis hinauf auf die Höhen. Was die alten Städtebauer in diese Lage hinein geschaffen haben und was ihre Nachfah-

ren über manche Umgestaltung hinüber im Grundbestand doch pietätvoll bewahrt haben, ist sehenswert. Man kann Ravensburg mit Fug ein oberschwäbisches Nürnberg, wenn auch im kleinen, nennen. Auch hier hat eine längere Zeit wirtschaftlicher Blüte ein mittelalterliches Stadtbild von großer Geschlossenheit und von bewundernswertem organischem Zusammenklang des reichen städtischen, kirch-

lichen und bürgerlichen Bauwesens mit den Werken militärischer Sicherung durch Mauern und Türme geschaffen.

Das neue Ravensburg liegt außerhalb der Mauern, und die Lage ist so glücklich, daß auch der moderne Verkehr nicht das Opfer der Türme und Befestigungen gefordert hat. Da die Stadt von oben nach unten gebaut wurde, ist nun unten Platz für Straßen und Fabriken. Von den Stadtmauern allerdings sind heute nur ruinenhafte Reste erhalten, sie erinnern uns daran, daß auch in älteren Zeiten unsere Städte von Zerstörungen nicht verschont blieben.

Unser Reisemerkbuch

Auf Grund des nachhaltigen Erfolges der Freilichtaufführung von Schillers „Braub von Mes-sina“ auf der berühmten Treppe von St. Michael in Schwäb. Hall hat sich die Festspielleitung entschlossen, in der Sommerzeit vom 28. Juli bis 19. August nur noch die „Braub von Mes-sina“ zu spielen. Es herrscht schon jetzt große Nachfrage, einige Aufführungen sind bereits gänzlich ausverkauft.

Eine Ausstellung „Wein und Brot“ wird vom 4. bis 11. August in Neustadt-Weinstraße stattfinden. Sie umfaßt u. a. Sonderschauen „2000 Jahre Pflzer Wein“, „250 Jahre Deutsche Weinstraße“, eine Kunstausstellung „Der Wein unser Leben“ und eine kulturelle Lehrschau „Wein und Landschaft“ mit Wein- und Landschaftsplakaten aus aller Welt.

Die Allgäuer Festwoche 1951 wird vom 18. bis 26. August in Kempten stattfinden. Sie ist mit Ausstellungen und Tagungen von Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft, Kunstausstellungen und Burghalde-Festspielen verbunden.

Auf der Nordseeinsel Borkum werden die Ferienfeste in diesem Sommer erstmals wieder unmittelbar vor der Wandelhalle, dem Mittelpunkt des Kurlebens, baden können. Große Sandabsperrungen dehnen sich von Norden her längs der Strandpromenade immer weiter nach Westen aus. Eine neuerrichtete Brücke überquert den schmalen Priel und erschließt den zentral gelegenen Strandteil.



Waldsee in Oberschwaben bietet nicht nur Badefreuden im Stadtbad, sondern auch heilkräftige Moorbäder

Archiv Fremdenverkehrsverband

Ferien am Vierwaldstätter See

Ein neues verlockendes Reiseziel hat das Deutsche Reisebüro (DER) in sein vielseitiges dies-jähriges Auslandsreiseprogramm aufgenommen. Das durch bewährte Tradition bekannte Reisebüro gibt während der Sommermonate Gelegenheit zu einem 14-tägigen Erholungsaufenthalt am herrlichen Vierwaldstätter See, dem idealen Touristenzentrum der Schweiz. Die preiswert gestalteten Gesellschaftsreisen führen von Frankfurt am Main über Basel nach Luzern, der historisch bedeutenden und architektonisch so reizvollen Stadt im Herzen der Schweiz. Nach mehrstündigem Aufenthalt geht die Fahrt weiter mit Dampfschiffen über den Vierwaldstätter See an die frei zu wählenden Zielorte Vitznau, Brunnen oder Weggis.

Hier erwartet den Urlauber ein wahres Ferienparadies. Gediegene ausgesuchte Hotels sorgen für das Wohl ihrer Gäste. Die vielgeprüfte Schweizer Gastlichkeit wird auch hier den verwöhntesten Ansprüchen gerecht. Sowohl Weggis als auch Vitznau und Brunnen sind bevorzugte Ausflugszentren für die bezaubernd schönen Alpenpässe und Hochtäler, wie Gotthard, Klausen, Furka-Grimsel, Susten, Engelberg und Brünig. Schiffsverbindungen und Bergbahnen führen zu den nahe gelegenen Anziehungspunkten Pilatus, Bürgenstock, Stanserhorn, Trübsee-Jochpaß, Rütli (Schillerstein), Tellskapelle-Axenstraße, Königin-Astrid-Kapelle und Könnacht.

Die als Filialbetrieb des Baden-Badener Kasinos errichtete Spielbank in Konstanz am Bodensee ist am 14. Juli eröffnet worden.



Auch Puppenkinder hat der Gepäckträger zu betreuen

Aufn. Löhlich

„Auf der schwäbische Eisenbahn...“

Man kennt dieses Liedchen auf die „gemütlichen“ schwäbischen Eisenbahnen auch „draußen“, außerhalb der schwarz-roten Grenzpfähle. Es ist freilich heutzutage überholt. Man reist selbstverständlich im Schwabenland so schnell und bequem wie überall in unserem Vaterland und die Autobusse von Bundesbahn, Bundespost und privater Unternehmen tragen heute den Reisenden rasch und sicher selbst in die entlegensten Täler.

Immerhin sei zugegeben, daß es im Schwäbischen, durch die Topographie des berg- und waldreichen Landes bedingt, vielleicht noch mehr Kleinbahnen als anderswo gibt, und es will uns scheinen, als sei dies sogar ein besonderer Reiz des Ferienlandes Württemberg. Es liegen auch gerade an diesen „Bimmelbähnchen“ viele Orte, die man wohl als Urlaubsparadiese bezeichnen kann. Man denke etwa an Urach, die „Perle der Schwäbischen Alb“, oder an Kirchheim, das sich malerisch unter der köhnen Bergnase der alten Teck-Burg breitet. Es gibt ein Bähnchen, das die wundervolle Waldelmsamkeit des „Schönbusch“ erschließt, und eines im fränkischen Württemberg, das von Möckmühl aus dem Flößchen Jagst entlang in zierlichen Schleifen dem alten Götzenschloß Jagsthausen zuströbt. Eines dieser Bähnchen, die Bottwartalbahn von Marbach nach Heilbronn, setzte die normalen Güterwagen auf ein lustig wirkendes Gestell, das mit den kleinen Rädchen unter den großen eifertig durch die Kurven zieht. Von Reutlingen aus überquert eine Linie die Schwäbische Alb bis Schelklingen, die auf der steilen Strecke zwischen Honau und Lichtenstein sich im Handumdrehen in eine Zahnradbahn verwandelt.

Wer sich nun einem solchen Bähnchen anvertraut, der springt damit quasi gleich in ein Ferien-Idyll hinein. Abfällt die Hetze und die Unrast von Alltag und Großstadt. Hier

herrscht wirklich noch Besinnlichkeit und Gemütlichkeit. Da „rast“ das Zügle mit 20 Stundenkilometer dahin, alle fünf Minuten hält es an einem bescheidenen Bahnhöfchen. Doch auch hier braust der moderne Verkehr: drei Menschen, sieben Kühe und zwölf Kisten werden verladen. Da wird eifrig gepfiffen, signalisiert und rangiert. Die Dorfkinde, die grad zur Schule gehen, verhalten den Schritt und gucken mit großen Augen auf das schnaubende, funkenliebende Lokomotivlein. Es gibt auch Strecken, wo noch kein Bahnsteig die Gemütlichkeit stört, und mitunter besteht die Station aus einer Bretterbude, an der ein Zettel klebt, „Fahrkarten im Gasthof Rößle nebenan...“

Ist es sehr altmodisch, wenn man seine Vorliebe für solche Kleinbahnen bekennt? Wenn man sich freut, daß die Nerven hier geschont werden? Da folgt etwa so ein Züglein dem Schlingellauf eines Baches in hundert Windungen, an den Wegübergängen bimmelt das Glücklein an der Lok minutenlang, „das Waldtal halt es wider“ und die Bauern auf den Feldern wissen, jetzt ist es 11 Uhr.

Ist nicht mit diesen schwäbischen Kleinbahnen in unserer aufgeregten Zeit noch ein Stückchen Lebenswörter altväterlicher Romantik erhalten? Man kommt auch auf ihnen zu guter Letzt am Zielbahnhof an, ohne das moderne Gehetze. Man sollte hier sich ein Beispiel für die ganze Lebensreise nehmen. Langsam und gemütlich geht es auch. Einmal wird man bestimmt an der Endstation aussteigen — und es wird sich dann weisen, ob's ein Sackbahnhof ist oder ob man den Anschluß an eine andere Strecke gewinnt. Und wir wollen zufrieden sein, wenn uns dann eine Landschaft empfängt, die so anmutig ist wie das irdische schwäbische Himmelreich.

Wendelin Oberwörch

Wer reist mit?

Es gibt Leute, denen die Lektüre des Fahrplans mehr Vergnügen bereitet als das Reisen selbst. Eine Illustration zu diesen Fahrplanstudien, aber auch einen ganzen Haufen Vorfreude für bevorstehende Ferienreisen vermittelt das im Verlag Poppe und Neumann Konstanz, erschienen Hoteladressbuch für Deutschland und die angrenzenden Länder. Auf 900 Seiten sind alle deutschen Hotels und Gasthöfe mit den wichtigsten Angaben über Bettenzahl usw. verzeichnet, und bei den Orten finden sich knappe Erläuterungen über Einwohnerzahl, Eisenbahn- und Postverbindungen, über Sehenswürdigkeiten, Ausflugsmöglichkeiten, Angaben über Behörden usw. Dieses mustergültige Hotelverzeichnis, das in keinem Hotel und in keinem Reisebüro aber auch in keinem Sekretariat eines größeren Betriebes fehlen sollte, wird ergänzt durch Angaben aus der Deutschen Hotelordnung, durch Verzeichnisse von Konsulaten, Heilbädern, Luftkur- und Erholungsorten durch den internationalen Telegraphenschlüssel und durch Verhandlungsmaßregeln für Luftreisende.

Reiselied

Der Zug eilt ohne Rast und Ruh
mit einem frohen Räderklang
der zauberhaften Ferne zu
und ist dir wie ein Lobgesang.

Und schöne Bilder zeigen sich
dir immer neu und wunderbar.
Und tausend Stimmen rufen dich
zur Lebensfreude hell und klar.

Das tiefe Glück, das sich enthüllt
hat dich von jeder Last befreit.
Dein großes Sehnen ist erfüllt
und ohne Schatten ist die Zeit.

FRANZ CINGIA

REUTLINGER NATURTHEATER

Jeden Sonntag 14.30 Uhr

Götz von Berlichingen

150 Mitwirkende

1. Platz 2.50 2. Platz 1.80 3. Platz 1.20

Vorverkauf und Gesellschaften 10 Prozent Ermäßigung

Vorverkauf: Konzertbüro am Markt, Telefon 6903
Konzertbüro Lehn, Lindenstraße, Telefon 5684

Omnibusverkehr 13.30 Uhr ab Altbürgerplatz (Neues Rathaus)

Uracher Schäferlauf

am Sonntag, dem 29. Juli 1951

Vormittags von 9.30 Uhr ab historischer Festzug mit Schäfermusik, Läufen der Schäfer und Schäferinnen, Schäfer-eigen, Wassertragen, Trachten- und originelle Volkstänze, Siegerehrung und Preisverteilung

Festspiel: D' Schäferlis von Hans Reyhing, Ulm

Aufführungen am Samstag, dem 28. Juli 1951, 20 Uhr und Sonntag, dem 29. Juli 1951, 14 und 17 Uhr in der Städtischen Turn- und Festhalle

Kartenverkauf: Buchhandlung Benz, Telefon 277 und Stadtpflege Urach, Telefon 341



Maico

Frohe Ferienfahrt!

An keinen Fahrplan gebunden, wird Ihre Urlaubsfahrt durch eine MAICO ein unvergeßliches Erlebnis. Hervorragende Strafenlage, modernste Allradfederung gewährleisten tagelanges ermüdungsfreies Fahren. Dabei ist eine MAICO so sparsam im Verbrauch. Die Anschaffung ist durch günstige Retenbedingungen jedem möglich.

MAICO MOTORRADFABRIK
PFAFFINGEN/TUBINGEN

100 000 fremdsprachige Prospekte

Bad Liebenzell. Gerade erst hat die diesjährige Hauptkurzeit ihren Anfang genommen und im Schwarzwald vollbesetzte Kurorte gebracht, und doch müssen sich die Fremdenverkehrs- und Hotelverbände schon mit Werbefragen für das kommende Jahr beschäftigen. In Bad Liebenzell trafen sich die Vorstände der Fremdenverkehrsverbände Württemberg, Nordbaden und Südbaden und der Fachverband der Hotels aus den gleichen Gebieten (also der bereits gebildete Südweststaat des Fremdenverkehrs!), um über die Herausgabe einer Auslandswerbeprospekt und eines gemeinsamen Hotelverzeichnis zu verhandeln. Die Bundesregierung hat zur Förderung des Fremdenverkehrs aus dem Ausland und damit zur Hebung ihres Devisen- und Fremdenverkehrs Mittel zur Verfügung gestellt, mit denen zehn Werbeschriften westdeutscher Fremdenverkehrsgebiete hergestellt werden sollen. Für unser Gebiet, das in dieser Zusammenfassung nach Bayern das bedeutendste Reiseland Deutschlands ist, soll die Schrift unter dem Haupttitel „Deutscher Südwesten“ und den Untertiteln Württemberg — Baden — Schwarzwald — Bodensee — Schwäbische Alb — Rhein — Neckar — Donau in einer Auflage von etwa 100 000 in deutscher, englischer und französischer Sprache erscheinen und reich mit Bildern ausgestattet werden. Die Kosten des Hotelverzeichnis müssen von den beteiligten Betrieben aufgebracht werden.

Zuverlässigkeitsfahrt über 700 km

Bad Liebenzell. Der MSC. Bad Liebenzell und Umgebung hielt diese Tage eine Sitzung ab, bei der u. a. bekanntgegeben wurde, daß der ADAC (dem der MSC. Liebenzell angeschlossen ist) am 29. und 30. September eine nationaloffene Schwarzwaldfahrt durchführt, deren Start- und Zielort Bad Liebenzell ist. Es handelt sich um eine schwierige Zuverlässigkeitsfahrt für Touren- und Sportwagen sowie Motorräder aller Klassen. Die Gesamtstrecke beträgt 700 km und wird durch die schönsten Teile des Schwarzwalds führen. Eingeschlossen sind dabei verschiedene Prüfungen, so Brems-, Start- und Geschwindigkeitsprüfung.

Sommernachtsfest mit Prachtfeuerwerk

Enzklosterle. Die Gemeindeverwaltung in Verbindung mit dem Fremdenverkehrsverein und der Blaskapelle wollen den vielen anwesenden Kurgästen einen Sondergenuß bereiten. Am Sonntag, 29. Juli, feiert der Musikverein auf der Festwiese beim Hetschelhof sein großes, traditionelles Garten- und Sommernachtsfest. Bei Eintreten der Dunkelheit soll ein Prachtfeuerwerk seinen Farblang über das ganze Tal ergießen und die schönen Enzpartien über dem Hetschelhof werden von unzähligen Lichtern und Lampen beleuchtet sein. Mehrere Orchester in verschiedenen Richtungen werden zum Besuch des Festes eingesetzt.

„Rede und Antwort“

Altensteig. Die Bürgerversammlung am vergangenen Dienstag war ein Stimmungsbaremeter für eine Stadt im Wahlfeber. Die alten und bekannten Anschuldigungen wurden hier in aller Öffentlichkeit wiederholt. Gemeinderat, Stadtmann und Bürgermeister versuchten jeder für sich das Schuldurteil über den andern zu sprechen. Der Wählerschaft darf ein tadelloses Zeugnis ausgestellt werden. Trotz der begreiflichen Erregung und der harten Meinungsverschiedenheiten hat sie eine vorbildliche Disziplin gezeigt. Sie wird nun bei der morgigen Bürgermeisterwahl ihre endgültige Entscheidung treffen.

„Die Mär von den bösen Mandeln“

von Lois Mattox Miller

Der Juli-Nummer der Zeitschrift „Das Beste aus Readers Digest“ entnehmen wir nachfolgende Stellungnahme zu einem vielumstrittenen Problem, die ihrerseits eine Wiedergabe aus der Zeitschrift „Today's health“ darstellt.

Eitern und Aerzte haben lange geglaubt, die Mandeln hätten keinerlei Wert und seien nur Krankheitsherde. So kam es zu einem wahren Kreuzzug gegen die kleinen Rachenorgane. Ob vereitert oder nicht, sie wurden bei Millionen Kindern entfernt. In der Operationsstatistik der Vereinigten Staaten stand nach Angaben der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft noch 1947 die Mandeloperation an erster Stelle.

Jetzt aber fordern führende Mediziner in Amerika für die Mandeln eine „Schonzeit“, bis Eltern und Aerzte moderner dächten. Normal arbeitende Mandeln seien Schutzfilter, die man möglichst nicht entfernen sollte. Und müßten Mandeln oder die Stümpfe abgewickelter Mandeln wirklich einmal ausgeschält werden, weil sie durch und durch vereitert seien, so dürfe dies nur unter Vollnarkose und nur durch einen Spezialisten geschehen.

Schwellung oder Entzündung allein ist aber noch kein Beweis dafür, daß die Mandeln tatsächlich einen Krankheitsherd darstellen. Man sieht die Mandeln heute als Teil des Lymphgefäßsystems an, dem die wichtige Aufgabe zufällt, Krankheitserreger abzufangen, unschädlich zu machen und wegzuschwemmen, bevor sie sich im Körper verbreiten können. Sind die Mandeln gereizt, so zeigt dies zunächst nur an, daß sie dabei sind, für ihren Teil an dieser Arbeit mitzuwirken und die Abwehrkräfte des Körpers zu mobilisieren. Sie stehen hierbei in der vordersten Verteidigungslinie, an der bevorzugten Eintrittspforte der meisten Krankheitserreger: den

Flegel der Landstraßen

Gegen die Lausbereien von alkoholbeseelten Rowdies

Wenn wir in der Überschrift von „Flegeln der Landstraßen“ sprechen, so meinen wir damit nicht jene undisciplinierten Kraftfahrer aller Schattierungen, die durch ihr verkehrswidriges Verhalten ihren Straßenmitbenutzern sicherlich auch als Flegel erscheinen. Wir meinen vielmehr jene Sorte von starken Männern, alkoholbesessenen Jünglingen und anderen Rowdies, die nächtlicherweise an allerlei Verkehrszeichen, an Geräten zu Straßeninstandsetzungen und unschuldigen Bäumen ihr zehseliges Mütchen zu kühlen pfeifen und sich dabei weiß Gott wie originell und witzig vorkommen.

Dafür ein paar Beispiele: Da wurden in der Nacht vom 3. zum 4. Juli an der Bundesstraße 296 bei Calmbach 13 junge Obstbäumchen umgeknickt und so nebenbei noch ein Quadratmeter Neupflasterung aufgerissen. Bei Althengstett mußte in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli ebenfalls ein Bäumchen dran glauben und auf der Strecke nach Calw wurden fast sämtliche Verkehrszeichen beschädigt. Auch sonst scheint es langsam gang und gäbe zu werden, daß man beim nächtlichen Heimweg Straßenwärterhütten aufbricht, deren Fenster einschlägt (weshalb Fensterscheiben überhaupt nicht mehr eingesetzt werden), Oefen stiehlt oder sie verschleppt, die Straßenwärtinnen die Böschungen hinunterkippt bzw. die Räder abmontiert und volle wie leere Teerfässer die Abhänge hinabrollen läßt, wo sie dann am anderen Morgen unter Aufwendung von vielen Arbeitsstunden wieder geborgen oder gar von einer Zugmaschine hochgewunden werden müssen. Das allein kostet rund 10 bis 12 DM, der Verlust eines vollen Teerfasses etwa 40 DM. Der Ersatz der ausgehängten und gestohlenen Türe eines Straßenwärterhauses (darum handelte es sich vor kurzer Zeit) kommt einem Geldaufwand von 60 DM gleich.

Die Reihe derartiger Lausbubenstreiche (deren Urheber aber meist nicht mehr im jugendlichen Alter stehen) ließe sich beliebig

fortsetzen. Man müßte dann beispielsweise das Aufdrehen der Hähnen an den Teerfässern, das Abschrauben der Stopfen daran oder das Öffnen der Hähnen an den Teermaschinen nennen — ein Unfug, der jedesmal den Verlust des ganzen Faß- oder Teermaschineninhalts verursacht. Die auf solche und ähnliche Art entstandenen Schäden gehen allein im Bereich des Straßen- und Wasserbauamts Calw in die Tausende.

Daß bei all diesen nächtlichen „Taten“ — man würde besser von „Untaten“ sprechen — der Alkohol ein gewichtiges Wort mitzureden hat, erweist sich aus der Tatsache, daß die Mehrzahl davon in Nächten nach Sänger- und Sportfesten verübt wird. Gegend, in denen an einem oder anderen Sonntag ein Fest stattgefunden hat, sind meist am nächsten Tag die Bezirke, aus denen die Straßenwarte irgendeinen mutwillig angerichteten Schaden zu melden haben. Und so geht das von der Fastnachtszeit angefangen den ganzen Sommer hindurch bis zum Herbst, wo dann mit den Kirbefeierlichkeiten allmählich auch die Landstraßen-Flegeln aufhören.

Wir wissen, daß es wenig Zweck hat, mit erhobenem Zeigefinger auf die strafrechtlichen Folgen solcher Lausbereien hinzuweisen. Es wird auch wenig nützen, wenn wir betonen, daß derartiger Unfug stets einen Strafantrag (gegebenenfalls gegen Unbekannt) nach sich zieht, daß der Täter vollen Schadenersatz zu leisten und auch eine entsprechende Bestrafung durch das Gericht zu erwarten hat. Aber selbst ein alkoholumbeldetes Gehirn sollte noch zu der Erkenntnis fähig sein, daß diese nächtlichen Streiche Vergehen am Eigentum der Allgemeinheit sind und damit auch die Allgemeinheit schädigen. Und diese Allgemeinheit hat auf dem Umweg über die Steuererlöse auch den entstandenen Schaden zu tragen, wenn der Täter das unverdiente Glück haben sollte, daß er seiner gerechten Bestrafung entgeht.

Suchdienst und Rotes Kreuz berichten

Neue Lager in Rußland?

Die Annahme, wenn neue Lagernummern aus russischer Gefangenschaft gemeldet werden, der Kgl. sei in ein neues Lager gekommen, womöglich auch an einen andern Ort, ist nicht richtig! Der DRK-Suchdienst gibt in Radiomeldungen bekannt, daß die alten Lagernummern nur durch neue ersetzt wurden, z. B. 7182/1 (Schachty) jetzt 6104/1 wieder Schachty. Zu Besorgnissen ist also kein Anlaß. — Neue Lagernummern der Kgl. in Rußland wollen alsbald dem Roten Kreuz Calw gemeldet werden, da dieses die Aenderung weitergeben muß.

Wo kamen Kgl.-Pakete aus Rußland zurück?

Die betr. Angehörigen werden gebeten, dies mit näherer Angabe dem Roten Kreuz Calw zu berichten.

Warnung! Schwindlerin!

Zur Zeit sucht eine Frau in Süddeutschland Familien auf, von denen sie durch Erkundigungen erfahren hat, daß noch ein Angehöriger als Kgl. im Osten ist. Sie gibt an, Bekannte zu haben, die nähere Auskunft über Kgl. in Rußland geben können. Die Frau wird wegen dieser Schwindeleien gesucht.

Zusammenführung von Familien aus der Tschechoslowakei

Das DRK. München hat hierfür eine besondere Abteilung eingerichtet. Näheres durch Rotes Kreuz Calw.

Wer kennt: Oskar Fenthold und Martin Heydel? Beide sind Flüchtlinge und Heimkehrer. Zuschriften an Rotes Kreuz Calw.

Die Anzahl der Vermissten im Kreis Calw ist mit 2500 nach den neuesten Mittellungen prozentual höher als z. B. in Stuttgart, wo bei 500 000 Einwohnern 10 000 Vermisste verzeichnet sind.

Wenn Kinder allein reisen müssen — bereitet besonders auf weiteren Strecken dies den Angehörigen Sorge. Die Evangelische und Katholische Bahnhofsmission nehmen sich jederzeit der Kinder an. Beide sind in vielen Stationen des Bundesgebiets und der Sowjetzone tätig. Auskunft geben die Missionen in Stuttgart am Hauptbahnhof.

Um Spenden an Kleidungs- und Wäschestücken (vor allem Arbeitskleidung), Schuhwerk aller Größen (guterhaltene Kinderschuhe) sowie Hausrat und Geschirr für die zugezogenen Heimatvertriebenen und Bedürftigen wird weiterhin gebeten! Rot-Kreuz-Annahmestellen in Calw: Lederstraße 16, in Nagold: Frl. E. Wimmel, Freudenstädter Str. 58, Ebnhausen: Frl. Elise Schöttle, Wildbad: Frau M. Schlz, Uhlstraße 39, Calmbach: Frau G. Zündel, Spießfeld, Neuenbürg: Frau K. Schönhaier, Bahnhofstr. 10, Birkenfeld: Frau E. Eisele, Kirchweg. — Für die in den Monaten April bis heute überbrachten Spenden wird herzlicher Dank gesagt. Besonderer Dank für die neuerdings wieder eingegangenen Geldspenden!

solchen Fällen so ähnlich als wollte man ein Feuer dadurch löschen, daß man die Alarmsirene abschaltet.

Die eingewurzelte Anschauung, durch Herausnehmen der Mandeln würden Erkältungen und andere Erkrankungen der Atemwege „verhütet“, ist vor einiger Zeit durch Beobachtungen widerlegt worden, die Dr. Albert Kaiser in Rochester gemeinsam mit einigen anderen Aerzten über einen Zeitraum von zehn Jahren an 4400 Kindern gemacht hat. Nach allem Brauch wäre bei diesen Kindern die Mandeloperation fällig gewesen, aber aus allerlei Gründen war sie nur bei der Hälfte tatsächlich erfolgt. Alle 4400 Kinder wurden nun zehn Jahre beobachtet. Es ergab sich, daß Erkältungen, Bronchial- und Nebenhöhlenkatarrhe, Ohren-, Luftröhren- und Lungenentzündungen sowie Tuberkulose bei den Kindern mit herausoperierten Gaumen- und Rachenmandeln keineswegs seltener auftraten. Eher schien das Gegenteil der Fall zu sein.

Nach den neueren Erfahrungen der Kinderärzte können die meisten Kinderkrankheiten jetzt mit Penicillin, Aureomycin, Chloromycetin und anderen antibiotischen Mitteln verhütet oder geheilt werden. Damit wird die These, eine Mandeloperation sei als Vorbeugungsmaßnahme gegen Krankheiten zu empfehlen, vollends hinfällig.

Sind die Gaumenmandeln durch und durch krank oder die Rachenmandeln derart geschwollen, daß sie das Atmen beeinträchtigen, so ist gegen einen chirurgischen Eingriff gewiss nichts einzuwenden. Aber dann muß ein erfahrener Spezialist heranziehen. Die weitverbreitete Meinung, die Mandeloperation sei ein Kinderspiel, ist mit Vorsicht zu genießen. Lederer und Grossmann erklären: „Eine Mandelausschaltung ist unseres Erachtens eine regelrechte Operation, die ihre Gefahren haben kann. Je mehr Erfahrung ein Spezialist auf diesem Gebiet hat, um so größer ist sein Respekt vor dieser angeblich so einfachen und leichten Prozedur.“

In Mainz tödlich verunglückt

Neuenbürg. Gestern meldeten wir schon kurz in einem Teil unserer Auflage den Verkehrsunfall, dem am Mittwoch in Mainz der Graveur Willy Hermann (Neuenbürg) zum Opfer fiel. Hierzu teilt uns der Bruder des Verunglückten noch näheres mit: Auf der Fahrt nach Unna durchquerten der Schwager des Verunglückten und Willy Hermann auf dem Soziussitz den Mainzer Vorort Gonsenheim. Im gleichen Augenblick, in dem die Motorradfahrer eine Kreuzung passieren wollten, rollte aus einer Nebenstraße, ohne die angebrachten Stopschilder zu beachten, ein großes Spezialfahrzeug der amerikanischen Besatzungsmacht, beladen mit einem Panzer, in erheblicher Geschwindigkeit heran. Der Kraftfahrer versuchte noch, das Kraffrad heranzuziehen, doch war der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Das Kraffrad wurde auf den Bürgersteig geschleudert. Willy Hermann erlitt beim Sturz einen Leberriß und schwere Kopfverletzungen, sein Schwager einen Knöchelbruch, eine Fleischwunde über dem Auge und starke Prellungen. In unverständlicher Weise verhinderte die Begleitmannschaft des Besatzungsfahrzeugs die erste Hilfeleistung, obwohl zwei zufällig anwesende Aerzte hierzu bereit waren. Erst nach einiger Zeit erzwang sich eine Medizinstudentin und ein Arzt den Zugang zu dem Verletzten Hermann, der in diesem Augenblick jedoch schon bewusstlos war. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Zwei Kinder entführt

Altbulach. Am vergangenen Samstag zwischen 17 und 18 Uhr ereignete sich in Altbulach folgendes Ereignis: Ein Auto mit einem Kennzeichen der amerikanischen Zone fuhr vor das Anwesen eines Altbulachers. Drei mit Stöcken bewaffnete Männer entstieg dem Auto und drangen in den Hof ein. Einer schlug auf den sich zur Wehr setzenden Besitzer ein, während die zwei anderen zwei im Hof spielende Kinder ergriffen und ins Auto schleppten. Das Auto mit den Tätern verschwand dann in Richtung Neubulach. Der Angegriffene nahm mit einem Motorrad die Verfolgung auf und konnte die Täter in Neubulach noch einmal stellen, wobei sich nochmals eine Schlägerei entwickelte. Den Tätern gelang es dann, zu fliehen.

Wie wir hierzu erfahren, war der Geschädigte in Bieselsberg verheiratet. Die Ehe wurde geschieden, die Kinder dem Vater gerichtlich zugesprochen und 2 Tage zuvor von der Polizei dem Vater übergeben. Die Täter wurden als Vater, Bruder und jetziger Mann der Geschiedenen erkannt.

Tür von innen verriegelt . . .

Neuhengstett. Als an einem Abend der vergangenen Woche eine hiesige Flüchtlingsfrau von der Arbeit zurückkehrte, konnte sie nicht in ihre im 2. Stock gelegene Wohnung gelangen. Obwohl der Schlüssel sich im Schloß drehen ließ, gab die Tür nicht nach. Allen Anschein nach war sie von innen verriegelt.

Der herbeigeholte Schmied konnte die Tür ebenfalls nicht aufbringen. Es blieb nichts anderes übrig, als mit Hilfe der herbeigerufenen Polizei (man vermutete einen in der Wohnung versteckten Einbrecher) die Feuerwehrleiter von der Gemeinde zu entleihen und durch das glücklicherweise offenstehende Fenster in die Wohnung einzusteigen. Ein Einbrecher wurde allerdings nicht entdeckt.

Wie sich später herausstellte, hatte der halbwüchsige Sohn der Flüchtlingsfrau im Laufe des Tages den Zimmerschlüssel verloren und dann versucht, die Tür mit einem Draht zu öffnen, wobei er wohl den Riegel vorgeschoben haben dürfte.

Es war oft geradezu tragisch, wie mangelhaft und flüchtig man früher hierbei gearbeitet hat. Statt die Mandeln sorgfältig auszuschälen, zwickte man sie nur ab, so daß ein Stumpf stehenblieb, der sich mit dichtem Narbengewebe überzog, daher die Filterfunktionen nicht mehr ausüben konnte und statt dessen zu einem Infektionsherd wurde.

Sprang die Infektion dann auf die Lymph- und Blutbahnen über, so traten oftmals an ganz anderen Stellen Störungen auf, die nur schwer zu diagnostizieren waren: Erschöpfung, Herzklopfen, unbestimmte Muskelschmerzen und Allergien. Viele Aerzte sind der Meinung, daß uns solche infizierten Mandelstümpfe heute viel mehr zu schaffen machen als die Mandeln selber.

Bekommt ein Kind, dem man die Mandeln herausgenommen hat, leichter Kinderlähmung? Hierüber geben die Meinungen auseinander. Bei Epidemien hat man wiederholt festgestellt, daß der Prozentsatz der Erkrankungen bei Kindern auffällig hoch war, denen kurz vor Ausbruch der Krankheit die Mandeln entfernt worden waren. Einige Aerzte bestreiten allerdings, daß hier ein Zusammenhang vorliege. Da aber Krankheiten der Atemwege erfahrungsgemäß besonders in den Wintermonaten auftreten, sind sich alle Ärzte in einem Grundsatz einig: man soll Mandeloperationen nur im Frühling oder im Sommer vornehmen und unter Umständen ganz darauf verzichten, wenn in der betreffenden Gegend Kinderlähmung vorkommt.

Auf die kürzeste Formel gebracht, lautet die Meinung der modernen Wissenschaft so: man lasse die Mandeln nur dann entfernen, wenn sie unrettbar infiziert oder so geschwollen sind, daß sie die Atmung gefährden, oder wenn die Ursache wiederholter Mandelentzündungen tatsächlich in ihnen selber liegt. Darüber muß im einzelnen Fall der Arzt entscheiden. Im übrigen sollte man die Mandeln zu den guten Gaben der Natur rechnen und nicht mehr an die Schauer Mär von den „bösen Mandeln“ glauben.

Ein Blumenschmuck-Wettbewerb

Neuenbürg. Das Bürgermeisteramt Neuenbürg hat die Einwohnerschaft zu einem Blumenschmuck-Wettbewerb aufgerufen...

Fischsterben in der Enz

Neuenbürg. Am Donnerstag letzter Woche, kurz nach 18 Uhr, wurden in der Enz Forellen beobachtet, die in kreisender Bewegung an der Oberfläche des Wassers schwammen...

Hinsichtlich des Umfangs steht die Katastrophe den beiden Fischsterben August und Oktober 1949 nach. Dies ist allerdings dadurch zu erklären, daß sich der Fischbestand von jenen beiden Schlägen noch nicht ganz erholt hatte...

Die Untersuchung der entnommenen Wasserproben wird ergeben, welche chemischen Abwässer das Fischsterben verursachten. Es steht ziemlich sicher fest, daß sie einem Neuenbürg Betrieb entstammen.

Auch in Wildbad wird PVC hergestellt

Wildbad. In unserer Ausgabe vom Freitag, 13. Juli, veröffentlichten wir eine umfassende Abhandlung über die Entwicklung und die vielfältige Verwendungsmöglichkeit von Polyvinylchlorid, kurz PVC genannt...

Herrenberger Vieh- und Schweinemarkt

Herrenberg. Beim Viehmarkt in Herrenberg am 16. Juli waren aufgetrieben: 4 Stiere, 6 Kühe, 40 Kalbinnen, 22 St. Jungvieh...

Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 60 leichte Ferkel (bis 6 Wochen); 100 mittlere Ferkel (6-8 Wochen); 80 schwere Ferkel (8-12 Wochen); 7 Läufer...

Haben die alten Wetterpropheten doch recht?

Die Stellung bestimmter Himmelskörper beeinflusst das Wetter der Erde

Pfarrer J. Braun (Lombsch, Kr. Freudenstadt), der sich durch seine Wetterprognosen auf Grund astronomischer Beobachtungen einen Namen gemacht hat...

„Es ist bekannt, daß Galileo Galilei seinerzeit ganz allein mit seiner Behauptung gegen die „Fachmänner“ seiner Zeit stand: die Erde würde sich um die Sonne bewegen...

Durch die Vorurteile der „Fachmänner“ wiederholen sich derartige Fälle auf allen möglichen Wissensgebieten immer wieder.

Nach dem Bericht der RCA-Zeitschrift „Review“ hat aber nun der amerikanische Amateur-Astronom, Ingenieur J. H. Nelson, eine Entdeckung gemacht, welche die Annahmen jener alten Wetterpropheten bestätigt...

Die Eruptionen auf der Sonne und die magnetischen Stürme tauchten aber regelmäßig bei einer bestimmten Stellung der Sonne zu den Planeten auf...

wenn beide mit der Sonne in gerader Linie oder zur Sonne im rechten Winkel stehen, ist mehrere Monate lang mit schweren magnetischen Stürmen und besonders gehäuftem Auftreten von „Sonnenflecken“ zu rechnen...

Die elektrischen Verhältnisse der Erdatmosphäre hängen aber wiederum aufs engste mit der Wetterbildung zusammen.

Die „Radio Corporation of America“ konnte auf Grund obengenannter Entdeckung gutes oder schlechtes Funkwetter mit einer Genauigkeit von 85 Prozent voraussagen.

Wenn diese Entdeckung noch weiter vervollkommen und durch Beobachtungen gestützt sein wird, dann dürfte in Zukunft jeder Amateur-Wetterprophet auf Grund der Konstellationen bestimmter Himmelskörper langfristige Wetterprognosen stellen können!

UKW-Sender auf der Hornsgrinde

Freudenstadt. Auf dem Hochplateau der Hornsgrinde hielt der Südwestfunk das Richtfest seiner künftigen stärksten UKW-Station. Der Sendebereich umfaßt ein Gebiet, das sich bis in die Pfalz und nach Breisach erstreckt...

Kreuz und quer durch den Kreis

Neuweiler. Eine farbenfrohe und formenreiche Auslage erwartete über das letzte Wochenende die Mütter der in Neuweiler ansässigen Hauswirtschaftsschülerinnen.

Oberschwandorf. Nach langen Jahren der Gefangenschaft kehrte dieser Tage Fräulein Anneliese Hertel aus der UdSSR zu ihren Angehörigen, die hier eine zweite Heimat gefunden haben, zurück.

Walldorf. Am Sonntagabend verstarb unerwartet rasch Gottlieb Haizmann, Amtsdienster i. R., und ist damit seinem erst am letzten Mittwoch beerdigten Enkel Eugen Haizmann im Tode nachgefolgt.

Halterbach. Der schlechte Straßenzustand verlangte schon seit einiger Zeit nach einer Abhilfe. Nach langem Warten hat die Stadt nun durch die Instandsetzung der Straßen, teilweise mit ganz neuem Belag, wieder ein besseres Aussehen erhalten.

Effringen. Am letzten Samstag durfte Gottlieb Roller, Glasermeister, an seinem neuerstellten Doppelwohnhaus Richtfest feiern.

Wildbad. Am Sonntag beteiligte sich die Stadtkapelle Wildbad am „Ersten Bezirksmusikfest“ des Kreises Pforzheim-Mühlacker im Bund Süddeutscher Volksmusiker...

Raumes offen, so daß ein Großteil des Luftdruckes nach außen entweichen konnte. Dennoch barsten ungefähr 60 Fensterscheiben. Der Werkmeister wurde im Gesicht erheblich verletzt...

Herrenberg. Im Beisein von Bischof Dr. Leiprecht ist hier das Richtfest für eine neue Siedlung des Siedlungswerkes der Diözese Rottenburg gefeiert worden.

Brötzingen. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten Mitte dieser Woche die Eheleute Karl Schöninger und Frau Christiane, geb. Regelmann, begehen.

Bücher und Zeitschriften

Die Juli-Nummer von „Württembergischer Land“

Die jetzt vorliegende dritte Ausgabe der Zeitschrift „Württembergischer Land“, das offizielle Organ des Landesverkehrsverbandes Württemberg, gibt dem aufmerksamen Betrachter die Bestätigung, daß diese Monatspublikation das mit dem ersten Heft ausgesprochene Arbeitsprogramm in bester Weise erfüllt...

In dem neuesten Heft, der Juli-Ausgabe, werden vor allem der reich illustrierte Beitrag über den alten Volksbrauch der Schäferläufe in Württemberg von Fritz Abel und die liebevolle Darstellung der Entwicklung der württembergischen Uhrenindustrie von August Lämmle dem allgemeinen Interesse begegnen.

Aus dem weiteren, durchweg mit vielen schönen Bildern illustrierten Inhalt sei noch auf die Artikel aufmerksam gemacht, die der Silberstadt Schwäbisch Gmünd mit ihrem 600jährigen Parler-Münster und dem 700jährigen Oberdorf gewidmet sind.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 22. Juli: 8.00 Uhr Christenlehre (Töchter), 8.00 Uhr Frühgottesdienst (Höltzel), 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Geprigs), 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Höltzel)...

Katholische Gottesdienste (Stadtpf. Calw)

10. Sonntag n. Pfingsten, 22. Juli: 7.00 Frühgottesdienst, 9.30 Hauptgottesdienst, 11.15 Gottesdienst in Bad Liebenzell, 19.00 Deutsche Sonntagsvesper...

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 22. Juli: Calw: 9.30 Uhr Bericht des Sup. K. Dahn, 14 Uhr Kinderfest b. Calwer Hof; Mittwoch, 20.30 Uhr Bibelstunde (Arheid)...

Als Verlobte grüßen ELLY SCHIRWING HEINZ ZEEB Calw, 23. Juli 1951

KURHOTEL HIRSAU Samstag TANZ-ABEND Sonntag TANZ-TEE

Zwei Mädels od. Frauen sucht für nebenberufliche Tätigkeit in Dauerstellung Volkstheater Calw. Guterhaltene Hobelbank mit Schraubstock verkauft A. Kern, Ernstmöhl. Schöne, freil. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Glasveranda, Haltestelle, bill. Miete...

Vergebung von Bauarbeiten Für den Bau einer Zusatzwasserversorgung in der Gemeinde Althengstett Kr. Calw werden die Erd-, Beton-, Stahlbeton-, Mauerarbeiten und die Rohrverlegung auf der Grundlage der VOB als freie Arbeit vergeben. 3500 cbm Erdaushub, 1 Pumpwerkgebäude, 1 Hochbehälter mit 400 cbm Nutzinhalt, 1800 lfdm. Rohrleitung. Plan- und Angebotsunterlagen liegen beim Bürgermeisteramt Althengstett und im Ing.-Büro Karl Maier, Simmozheim Kr. Calw...

Geschäftsverlegung Ich habe mein Elektro-Fachgeschäft von Agenbach nach Bad Teinach verlegt. Meiner wertigen Kundschaft empfehle ich mich weiterhin in der Durchführung sämtlicher Installationsarbeiten, Verkauf und Montage von Elektrobedarf aller Art wie Haushaltsgeräte, Beleuchtungskörper, Motoren, Vell-, Tisch-, kombinierte Herde mit Geschirr, Backöfen, Kühlschränke, Wasserpelcher, Waschmasch. u. Zentrifugen, Schallwaschgeräte, Jauchepumpen, Weide- u. Wildschutzanlagen, Rundfunkgeräte. Jakob Lörcher Elektromeister und Mechaniker Bad Teinach, Telefon 192

Schlaf-Couch UT 350 ccm umzugs halber billig abzugeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung. in sehr gutem Zustand umständehalber zu verkaufen. Von wem, sagt die Gesch.-St. der Calwer Zeitung.

Luftkurort Hirsau Besuchen Sie unser Großfeuerwerk am Samstag, 21. Juli 1951 Anlagenbeleuchtung • Tanz Die Kurverwaltung

AUTO-VOLZ HIRSAU • Tel. Calw 337 Montag, 23. 7., Abfahrt 13.30 Uhr Fahrpreis DM 3.50 Bad Teinach - Zavelstein - Wildbad Dienstag, 24. 7., Abfahrt 13.30 Uhr Fahrpreis DM 5.- zum Kloster Maulbronn Mittwoch, 25. 7., Abfahrt 5 Uhr Fahrpreis DM 12.50 an den Bodensee in Mainau, Konstanz, Meersburg Freitag, 27. 7., Abfahrt 8 Uhr Fahrpreis DM 8.- Schwarzwaldrundfahrt nach Baden-Baden. Vorausmeldungen erbeten.

Patentmatratzen und Reparaturen Polstermöbel und Tapetenlager Vorhänge Fritz Henselarth, Calw, am Markt

Prauegold Die Verjüngungskur f. Frauen schafft neue Kraft, starke Nerven, ruhiges Herz, gesunden Schlaf u. blühendes Aussehen. Das wirkt und stärkt wunderbar! REFORMHAUS Pfeiffer CALW, BADSTR. 11

Inkasso-Agent(in) von angesehener Lebensvers.-A.G. für die Bezirke Calw, Nagold und Wildbad als nebenberuflich gesucht. Fahrrad und kleine Kautions erforderlich. Angebote unter C 11 an die Gesch.-St. der Calwer Zeitung.

Odermatts Spezialität guter Haarschnitt HOTEL GERMANIA BAD LIEBENZELL Heute ab 20 Uhr TANZABEND Sonntag 16-18 Uhr KONZERT

2flamigen Gasherd (Junker & Rub), fast neuwertig, verkauft Hartmann, Bergasse 7 K'Sportwagen, (Korb) Stubenwagen, K'Klappstuhl, Laufstall m. Bod., weiß. Schrank, Kleider-Schrank m. Spiegel, gr. Auszugstisch, gut erh.; Motors.-St.-al Gr. 44, neu, werden verkauft. Althengstett Straße 69 p. 1.

Verkaufe wegen Todesfalls einen Pritschen-Wagen (gummibereift) in gutem Zustand, zirka 20 Ztr. Tragkraft. Emilie Rau, Witwe, Stammheim. Ein 11 Monate altes Rind verk. Gg. Großhans, Oberkollbach. Ohne WERBUNG kein FORTSCHRITT!